

Jahresbericht Brand- und Katastrophenschutzamt 2008



Inhalt

Ziffer		Seite
	Vorwort des Amtsleiters	3
1	Dresden in Zahlen	4
	Übersichtskarten der Ausrückebereiche Feuerwehr und Rettungsdienst	5 – 8
2	Einsatzgeschehen – Einsatzplanung	9
2.1	Einsatzarten	9
2.2	Gesamteinsatzentwicklung – Feuerwehr	11
2.2.1	Einsatzentwicklung Brandgeschehen – Grafik	11
2.2.2	Einsatzentwicklung Hilfeleistungen – Grafik	12
2.2.3	Einsatzentwicklung Fehllarmierungen – Grafik	12
2.3	Einsatzaufkommen Rettungsdienst (alle Leistungserbringer)	13
2.3.1	Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr) – Grafik	13
2.3.2	Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer) – Grafik	14
2.3.3	Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer) – Grafik	14
2.3.4	Beteiligung der Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen – Grafik	15
2.4	Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren	16
2.5	Einsatzgeschehen in Fakten	17
2.6	Aufgaben und Ausstattung der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	18
2.7	Einsatzplanung	21
2.8	Aus dem Einsatzgeschehen	26
3	Verbeugender Brandschutz – Umweltschutz	46
3.1	Baugenehmigungen und Grundsatzfragen	46
3.2	Brandverhütungsschau	47
3.3	Brandsicherheitswachdienst	48
3.4	Katastrophen- und Zivilschutz	48
3.4.1	Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt	48
3.4.2	Allgemeiner Katastrophenschutzplan	51
3.4.3	Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung	52
4	Personal	55
4.1	Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete	55
	Organigramm des Amtes 2007	56
4.2	Stellenplan und Personalverteilung	57
4.3	Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der Berufsfeuerwehr	58
5	Freiwilligen Feuerwehr	59
5.1	Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr	59
5.2	Leiter der Stadtteilfeuerwehren	59
5.3	Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr	59
6	Technik	61
6.1	Fahrzeuge und Gerätetechnik	61
6.2	Beschaffung, Indienststellung; Nutzungsänderung, Umsetzungen	62
6.3	Rettungsgerätekwerkstatt	63
6.4	Einsatzgerätekwerkstatt	63
6.5	Feuerlöscherwerkstatt	64
6.6	Atemschutzgerätekwerkstatt	64
6.7	Körperschutz, Bekleidung und Ausrüstung	65
7	Leitstelle / Nachrichtentechnik	67
7.1	Leitstelle	67
7.2	Nachrichtentechnik	68

8	Aus- und Fortbildung – Feuerwehr	70
8.1	Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule Sachsen	70
8.2	Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen	71
8.3	Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr	72
8.4	Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr	73
8.5	Aus- und Fortbildung in der Feuerlöschübungsanlage	74
8.6	Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst	74
8.7	Psychosoziale Notfallversorgung / Einsatznachsorge	76
9	Haushalts- Verwaltungs- und Bauangelegenheiten	77
9.1	Haushalt des Amtes	77
9.2	Buchhaltung – Gebührenrechnung – Entgeltrechnung	78
9.3	Baumaßnahmen	79
9.5	Grundstückswesen / Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten	79

Vorwort des Amtsleiters

Ereignisreich war das Jahr 2008. Unsere Berufsfeuerwehr konnte auf 140 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Aus diesem Anlass wurde am 03. Mai zum 1. Florianstag eingeladen. Es kamen 56 Delegationen von Feuerwehren aus Deutschland, der Tschechischen Republik, Polen und Österreich um zu gratulieren. Eine eindrucksvolle Parade ausgewählter historischer und moderner Feuerwehrfahrzeuge fuhr nach einer Fahrzeugschau auf dem Theaterplatz und einem sich anschließenden Festgottesdienst im Fahrzeugcorso zur Feuerwache Übigau, wohin wir zum Tag der offenen Feuerwache eingeladen hatten.



Im Rückblick fand eines der bedeutendsten Ereignisse der letzten Jahre überhaupt, fast am Jahresende statt. In Übigau wurde am 8. Dezember der Grundstein für das Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzzentrum mit der Integrierten Regionalleitstelle gelegt. Endlich, denn der technische Zustand der jetzigen Leitstelle ist ein Risiko.

Geprägt war das Jahr von vielen Bauvorhaben und -stellen. So wurde der Um- und Erweiterungsbau der Feuerwache Löbtau sowie die Erweiterung der Feuerwache Striesen mit einer Rettungswache vorangetrieben und ebenfalls in Löbtau eine neue Rettungswache an den ASB übergeben. Auch bei den Freiwilligen Feuerwehren in Pappritz für Gönnsdorf/Pappritz und in Lockwitz zeugten Grundsteinlegung und Richtfest von neu entstehenden Gerätehäusern.

Unsere Arbeit wird in der Öffentlichkeit im Jahresrückblick natürlich sehr an den Einsatzzahlen gemessen. Die positive Meldung war, dass die Gesamtzahl an Einsätzen im Vergleich zu 2007 gesunken ist. Wenn man genauer hinschaut zeigt sich im Detail, dass die Anzahl von Bränden und Hilfeleistungen rückläufig war.

Die Schwere der Ereignisse leider nicht. So konnten wir bei drei Brandeinsätzen das Leben von Menschen nicht mehr retten. Besonders tragisch war ein Wohnungsbrand am 8. März, bei dem ein zweijähriges Kind ums Leben kam.

Kein Vergleich zum Sturmtief Kyrill im Jahre 2007 waren Paula und Emma. Beide Tiefs ließen Dresden nahezu unversehrt zurück und verursachten rund 500 Sturmeinsätze weniger.

Die Beschäftigten der Integrierten Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst disponierten 141.673 Einsätze. Daran kann man gut erkennen, dass gerade auch Einsatzzahlen der Notfallrettung und des Krankentransports sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau bewegen.

Durch das gute Zusammenspiel zwischen der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr bestehen für die Einwohner und Gäste der Landeshauptstadt keine ungeschützten Bereiche. Dennoch müssen auch weiterhin alle Anstrengungen unternommen werden, diesen Stand zu halten oder zu verbessern.

Andreas Rümpel
Leitender Direktor

1 Dresden in Zahlen

Lage, Flächenaufteilung und Bevölkerung

Gesamtfläche		32.831 ha
davon:	– Gebäude und Freifläche	8.106 ha
	– Verkehrsfläche	3.227 ha
	– Betriebsfläche	281 ha
	– Waldfläche	7.212 ha
	– landw. Fläche	11.378 ha
	– Erholungsfläche	1.195 ha
	– Gewässerflächen	673 ha
	– sonstige Flächen	759 ha

Länge der Stadtgrenze 134 km

Länge des Straßennetzes		1.372 km
davon:	– Gemeindestraßen	1.183 km
	– Kreisstraßen	80 km
	– Staatsstraßen	86 km
	– Bundesstraßen	77 km
	– Bundesautobahn	27 km

Länge der Elbe im Stadtgebiet 30 km
Breite der Elbe im Stadtgebiet 113 m
Elbbrücken im Stadtgebiet 9

Geografische Lage (*Rathausturm*)

– Nördliche Breite	51° 02' 55"
– Östliche Länge	13° 44' 29"
– Nord-Süd-Ausdehnung	ca. 22,6 km
– Ost-West-Ausdehnung	ca. 27,1 km

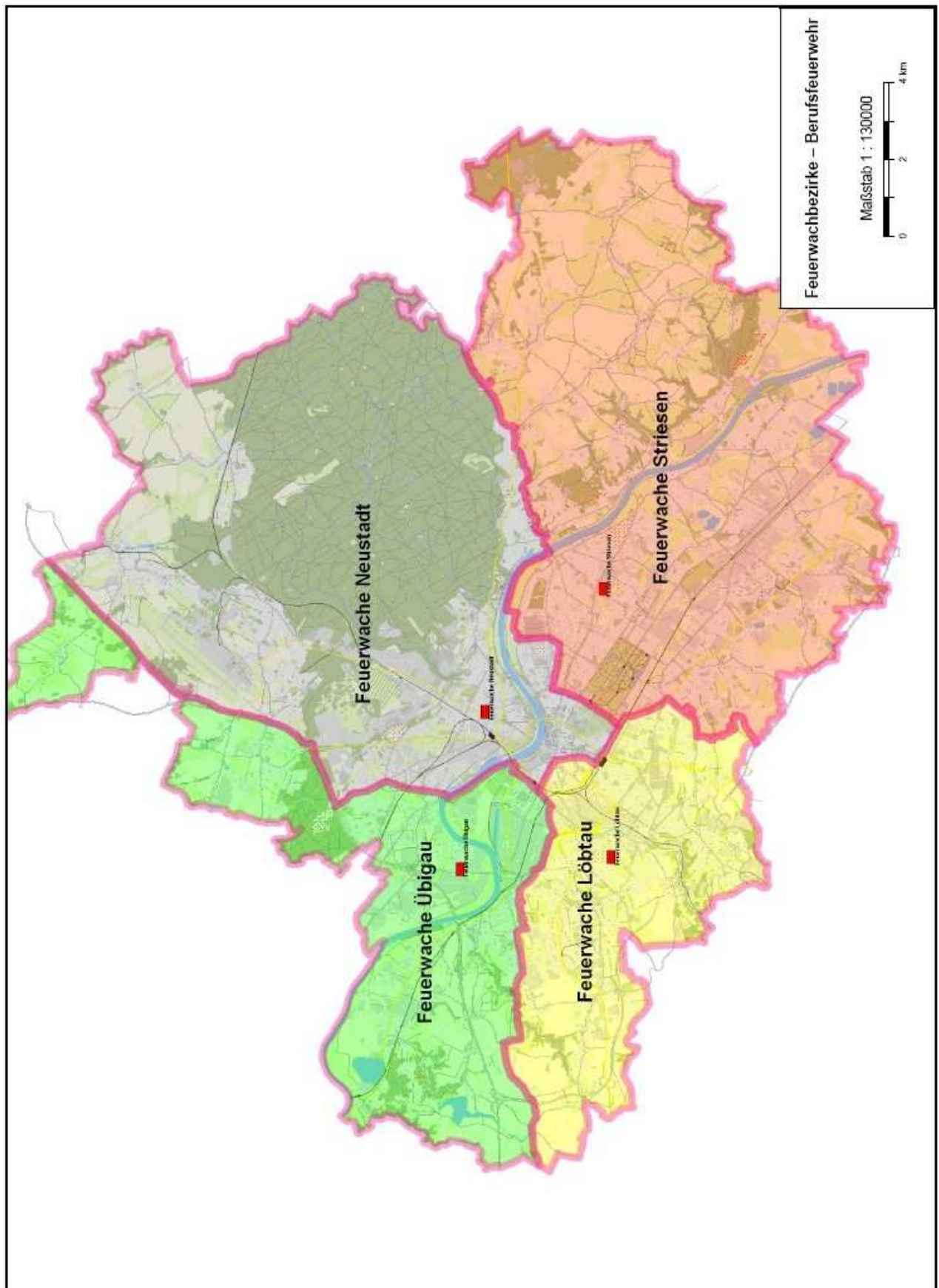
Der größte Höhenunterschied innerhalb der Stadt beträgt 282 Meter

– Stadtzentrum (Altmarkt)	113,0 m über NN
– Seehöhe (Elbpegel)	102,7 m über NN
– höchster Ort (Triebenberg)	383,0 m über NN
– tiefster Ort (Cossebaude)	101,0 m über NN

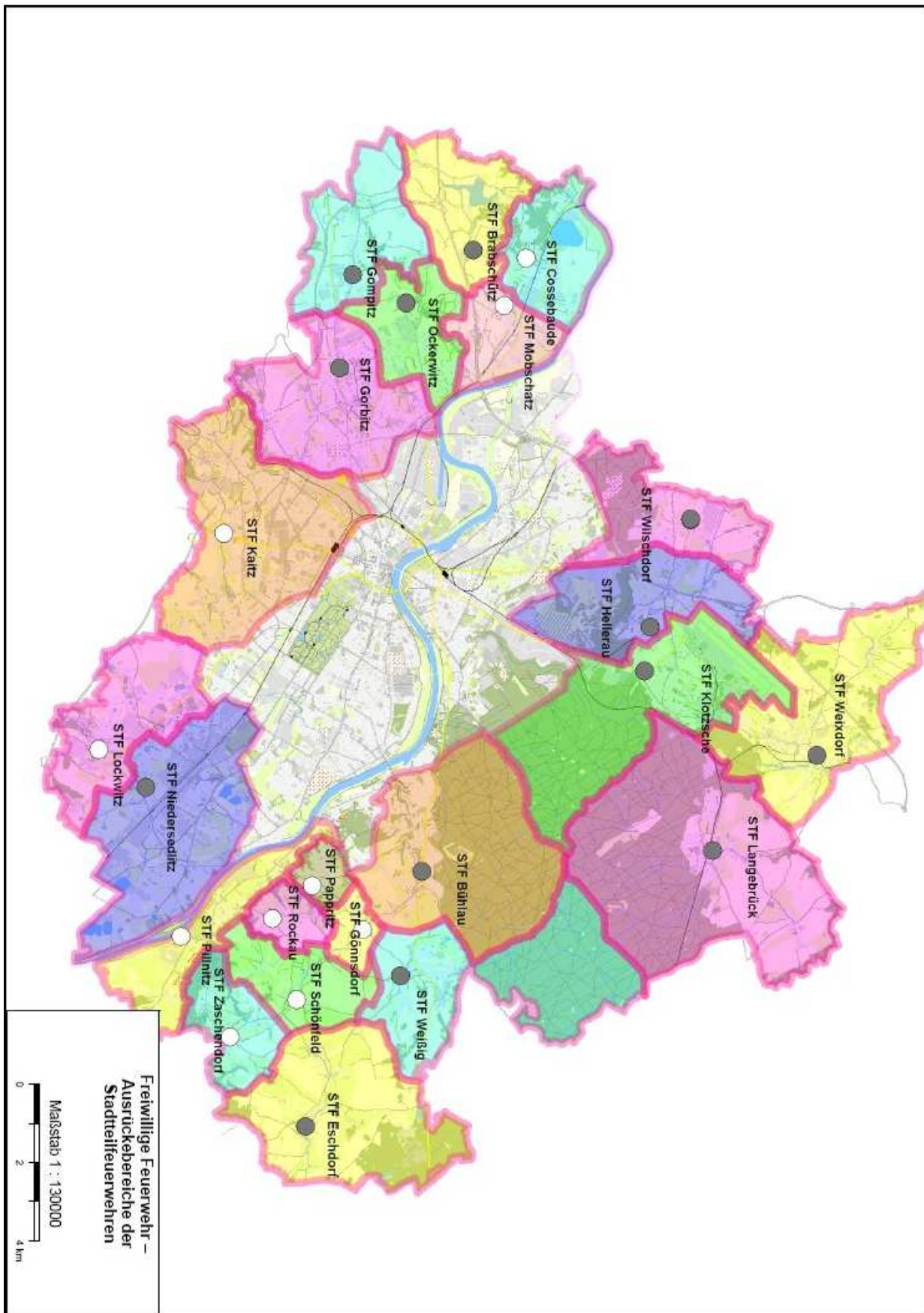
Bevölkerung

wohnberechtigte Bevölkerung	515.842
davon: – am Ort der Hauptwohnung	506.628

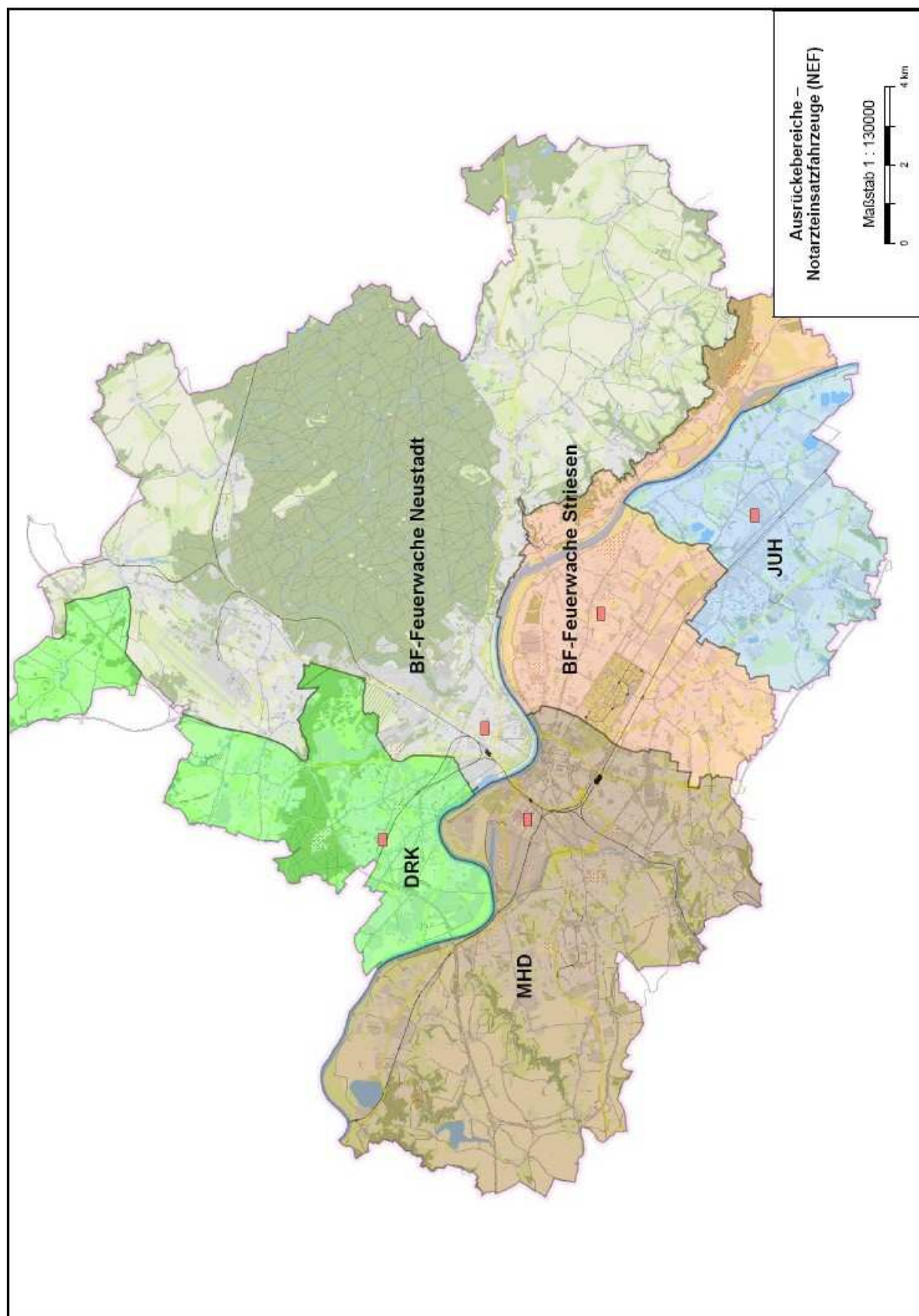
Feuerwachbezirke der Berufsfeuerwehr



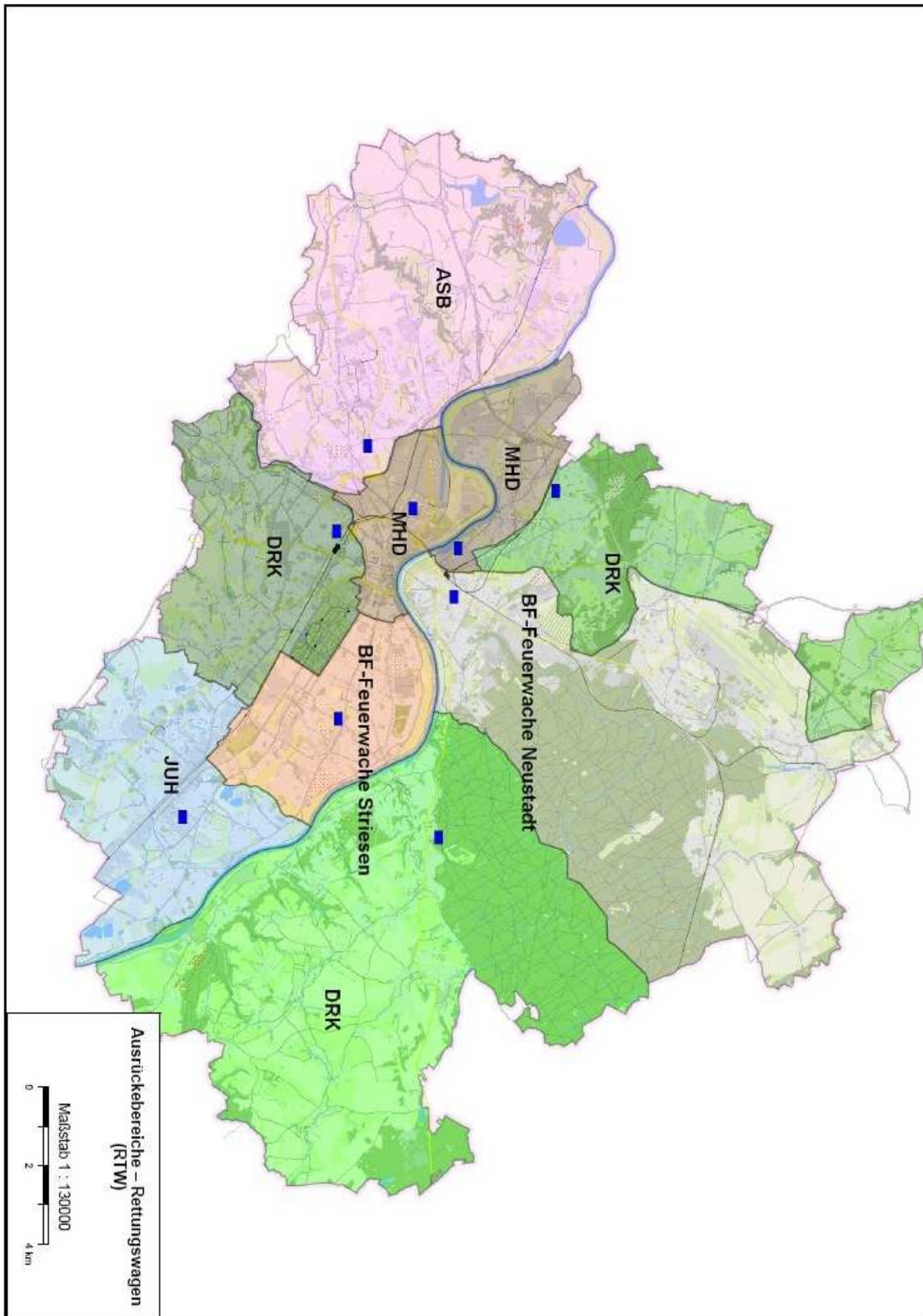
Freiwillige Feuerwehr – Ausrückebereiche der Stadtteilfeuerwehren



Ausrückebereiche der Notarzteinsetzungsfahrzeuge – (NEF)



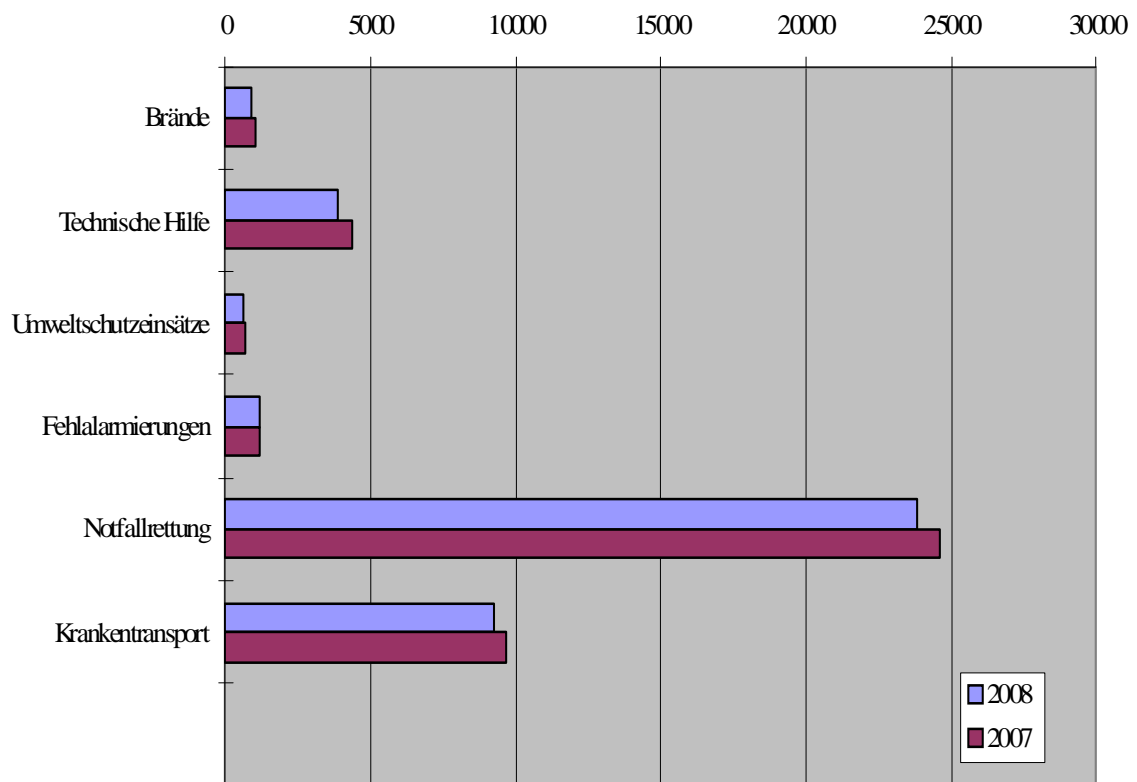
Ausrückebereiche der Rettungswagen – (RTW)



2 Einsatzgeschehen – Einsatzplanung

2.1 Einsätze nach der Art

	Jahr 2008		Jahr 2007	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Einsätze gesamt	39.645	100,0	41.530	100,0
Brände	892	2,3	1.031	2,5
Technische Hilfeleistungen	3.900	9,8	4.366	10,5
Umweltschutzeinsätze	613	1,5	691	1,6
Fehlalarmierungen	1.165	2,9	1.184	2,9
Notfallrettungseinsätze	23.794	60,1	24.583	59,2
Krankentransporte	9.281	23,4	9.675	23,3



	Jahr 2008		Jahr 2007	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Brände				
Großbrände	6	0,7	9	0,9
Mittelbrände	51	5,7	60	5,8
Kleinbrände B	439	49,2	571	55,4
Kleinbrände A	393	44,1	390	37,8
Explosionen (nicht in Diagramm)	3	0,3	1	0,1
gesamt	892	100,0	1.031	100,0
Technische Hilfeleistungen				
Personen retten / bergen	106	2,7	134	3,1
Wohnungen öffnen / Notlagen	434	11,1	423	9,7
Wohnungen öffnen	176	4,5	177	4,0
Wasserschäden	247	6,4	240	5,5
Sturmschäden	162	4,1	524	12,0
Verkehrsunfälle	100	2,6	96	2,2
Bauschäden	24	0,6	53	1,2
Hilfeleistungen für Straßenbahn	7	0,2	4	0,1
Sicherungsmaßnahmen	145	3,7	188	4,3
Bombenfunde / Katastropheneinsätze	3	0,1	0	0
herrenlose Tiere / Tierrettung	862	22,1	917	21,0
Insektenbekämpfung	44	1,1	103	2,4
Tierkadaver beseitigen	353	9,0	688	15,8
Wildtiere aufgefunden	318	8,2		
Untersuchungen	123	3,2	128	2,9
sonstige Hilfeleistungen	289	7,4	215	4,9
Rettungsdiensteinsätze mit Löschfahrzeugen	112	2,9	142	3,3
Tragehilfen für Rettungsdienst	395	10,1	334	7,6
gesamt	3.900	100,0	4.366	100,0
Umweltschutzeinsätze				
auslaufendes Öl bzw. Treibstoff (zumeist bei Verkehrsunfällen)	521	85,0	583	84,4
Gefahrstoffaustritte	14	2,3	19	2,8
Gasausströmungen	31	5,1	41	5,9
sonstige Umweltschutzeinsätze	47	7,6	48	6,9
gesamt	613	100,0	691	100,0
Fehlalarmierungen				
böswilliger Alarme	22	1,9	29	2,5
Einsatz nicht erforderlich	525	45,1	557	47,0
durch Brandmeldeanlagen	618	53,0	598	50,5
gesamt	1.165	100,0	1.184	100,0

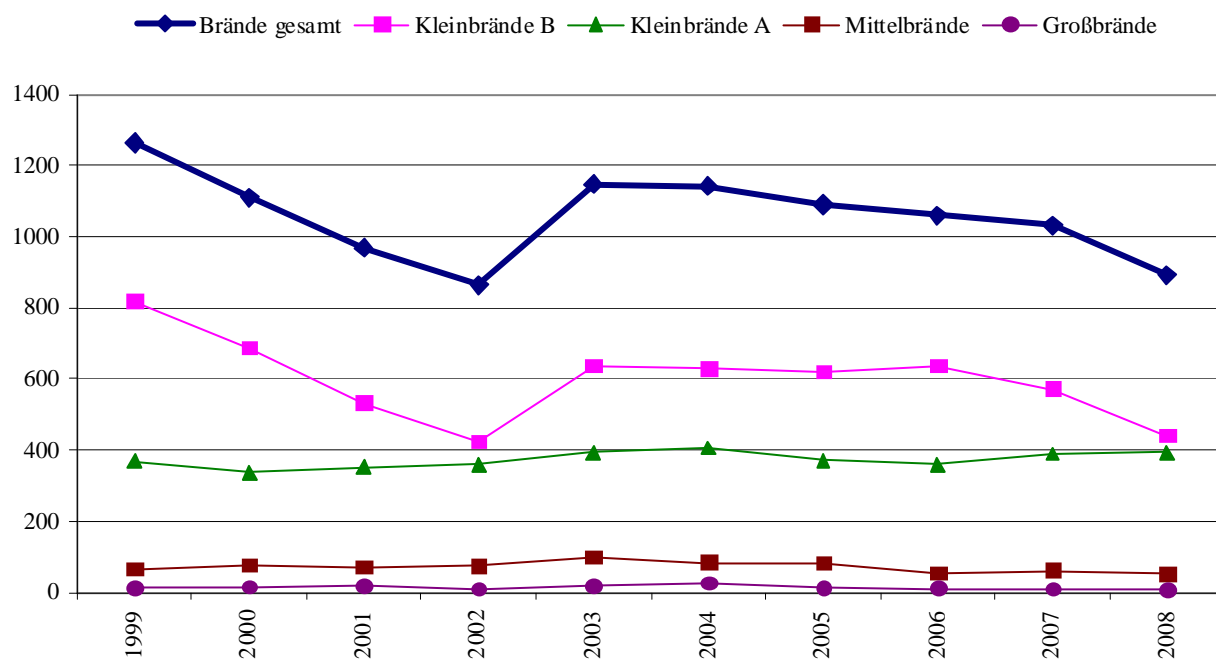
	Jahr 2008		Jahr 2007	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Rettungsdiensteinsätze				
Notarzteeinsatzfahrzeug	10.488	31,7	10.294	30,1
Rettungswagen	13.108	39,6	14.062	41,0
neonatologischer Transport	198	0,6	227	0,7
Krankentransport (KTW)	9.281	28,1	9.675	28,2
gesamt	33.075	100,0	34.258	100,0

(Basis für die Prozentzahlen sind die jeweiligen Untergruppensummen)

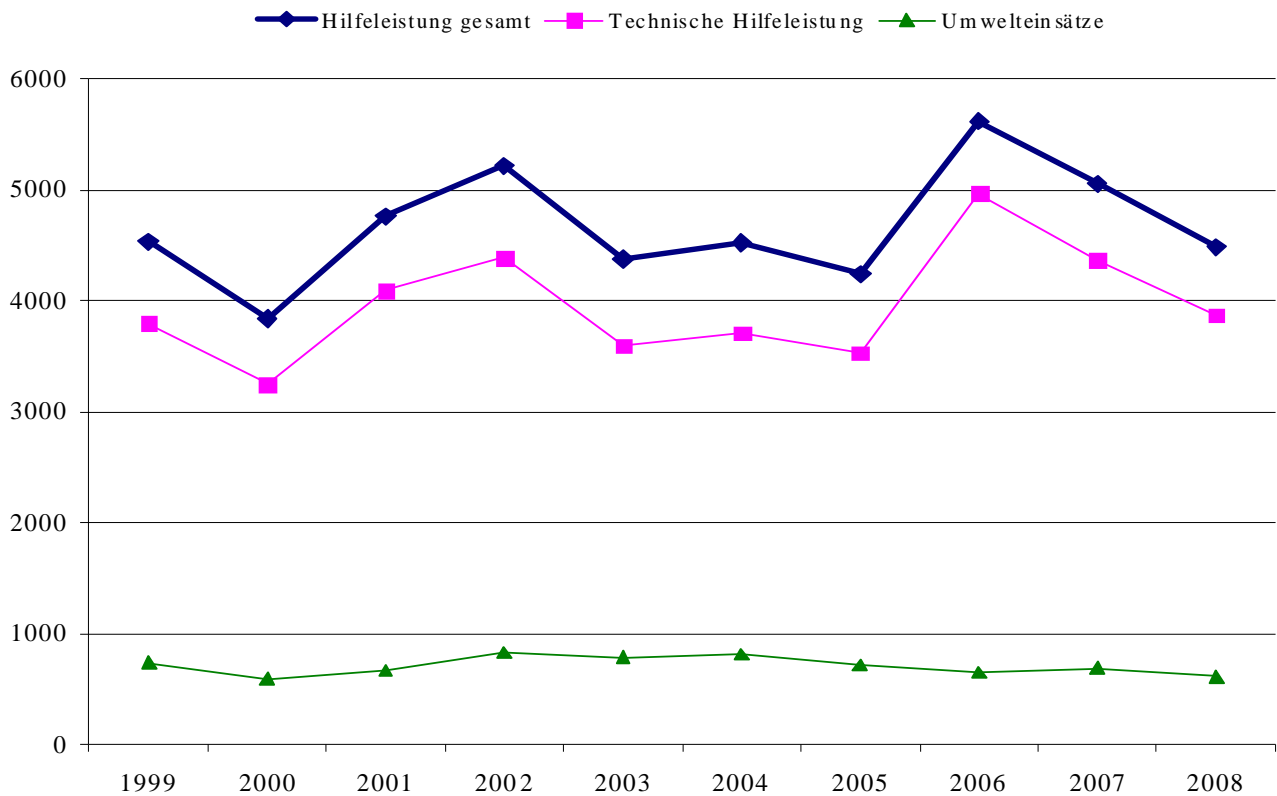
2.2 Gesamteinsatzentwicklung – Feuerwehr

Einsatzart \ Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Brandbekämpfung	1.263	1.111	969	864	1.147	1.142	1.089	1.061	1.031	892
Hilfeleistung/Umweltschutz	4.534	4.742	4.760	5.217	4.381	4.523	4.241	5.623	5.057	4.513
Fehlalarmierungen	966	903	974	946	1.169	1.119	1.194	1.285	1.184	1.165
Notfallrettung	16.490	16.780	17.221	17.100	17.542	21.156	22.126	22.983	24.583	23.794
Krankentransport	14.368	15.712	19.212	17.936	17.785	9.806	7.911	8.505	9.675	9.281
gesamt	37.621	39.248	43.136	42.063	42.024	37.746	36.561	39.457	41.530	39.645

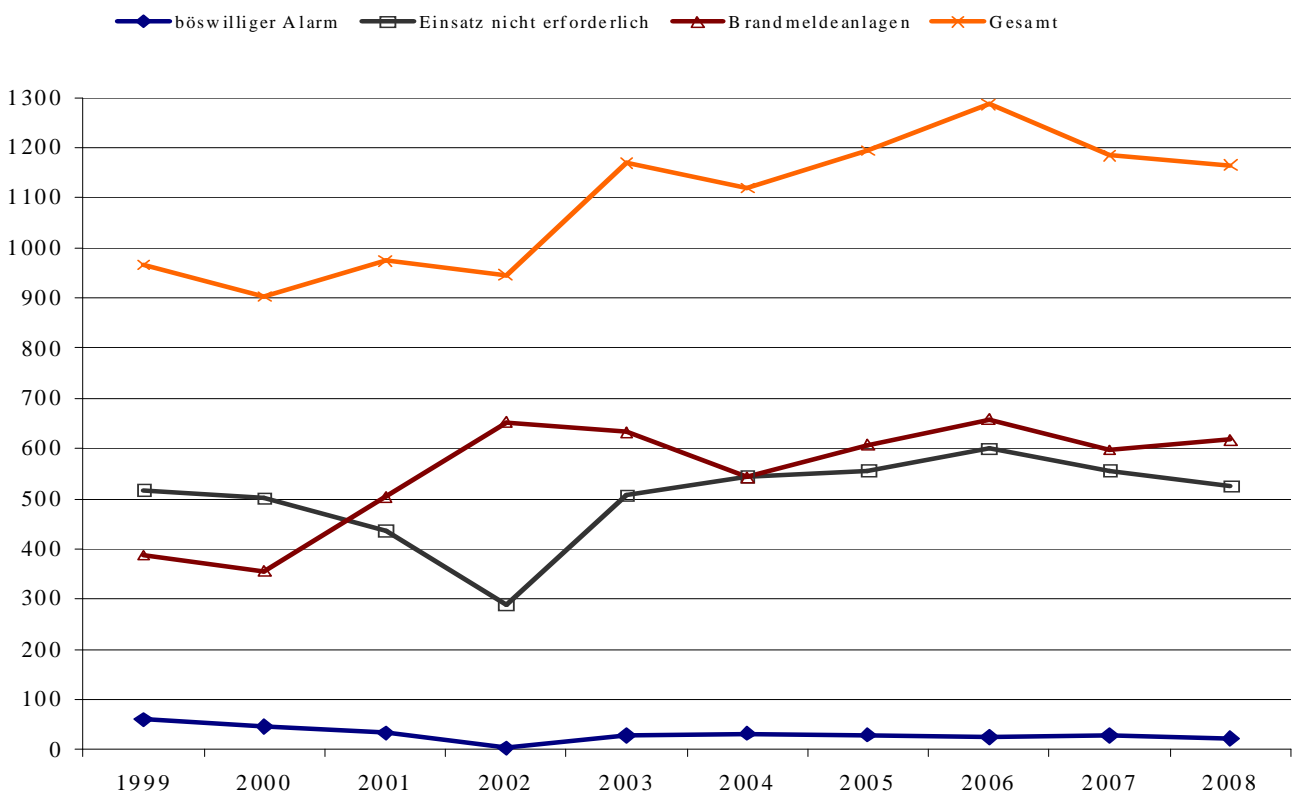
2.2.1 Einsatzentwicklung Brandgeschehen



2.2.2 Einsatzentwicklung Hilfeleistungen



2.2.3 Einsatzentwicklung Fehlalarmierungen



2.3 Einsatzaufkommen Rettungsdienst (alle Leistungserbringer)

Mittel \ Org.	ASB	BF	DRK	JUH	MHD	gesamt
NEF	----	10.488 <i>10.294</i>	4.545 <i>4.682</i>	5.363 <i>5.206</i>	5.767 <i>5.768</i>	26.163 <i>25.950</i>
RTW	7.838 <i>7.340</i>	13.108 <i>14.062</i>	13.042 <i>10.640</i>	7.241 <i>6.858</i>	11.111 <i>10.824</i>	52.340 <i>49.724</i>
RTW- neonat.*	----	198 <i>227</i>	----	----	----	198 <i>227</i>
KTW	8.825 <i>8.750</i>	9.281 <i>9.675</i>	9.393 <i>9.419</i>	9.188 <i>9.388</i>	8.547 <i>8.909</i>	45.234 <i>46.141</i>
gesamt	16.663 <i>16.090</i>	33.075 <i>34.258</i>	26.980 <i>24.741</i>	21.792 <i>21.452</i>	25.425 <i>25.501</i>	123.935 <i>122.042</i>

(Vergleichswerte 2007 sind kursiv bzw. in Klammern dargestellt)

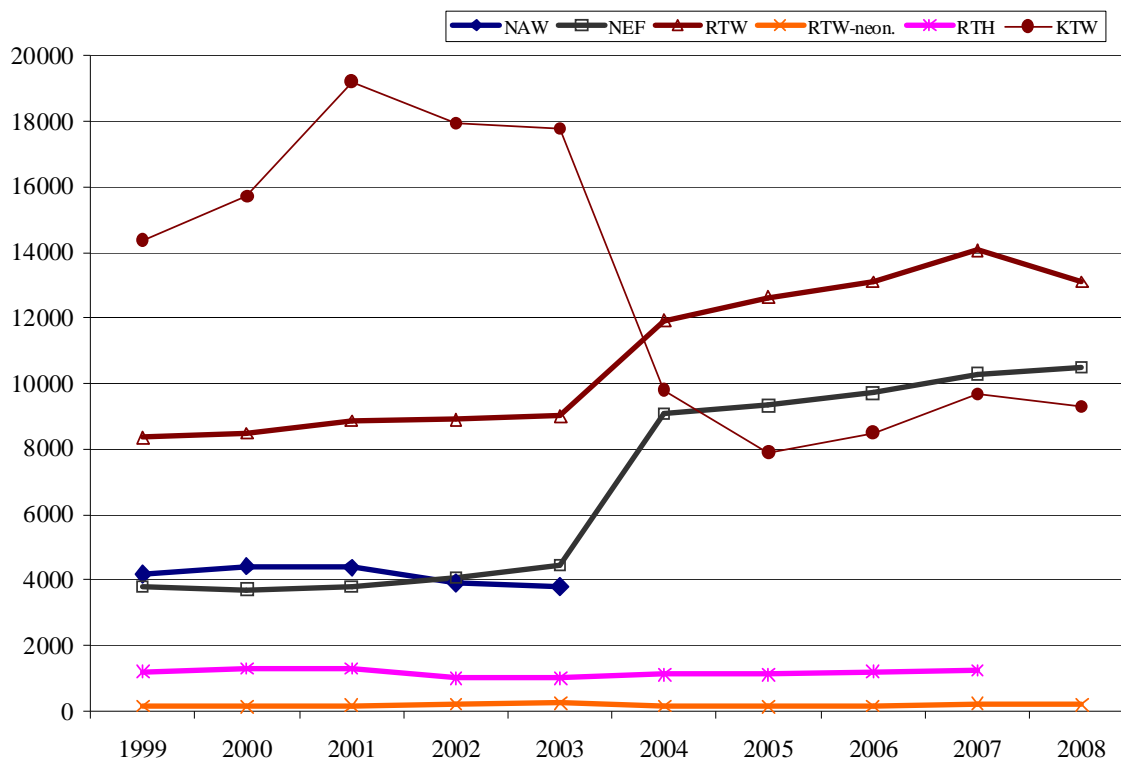
Organisationen bzw. Leistungserbringer siehe oben = (ASB – Arbeiter-Samariter-Bund; BF – Berufsfeuerwehr; DRK – Deutsches Rotes Kreuz; JUH – Johanniter-Unfall-Hilfe und MHD – Malteser Hilfsdienst)

* RTW-neonatologischer Einsatz = RTW mit Inkubator und weiterer spezieller Ausstattung zum Transport von Frühgeburten

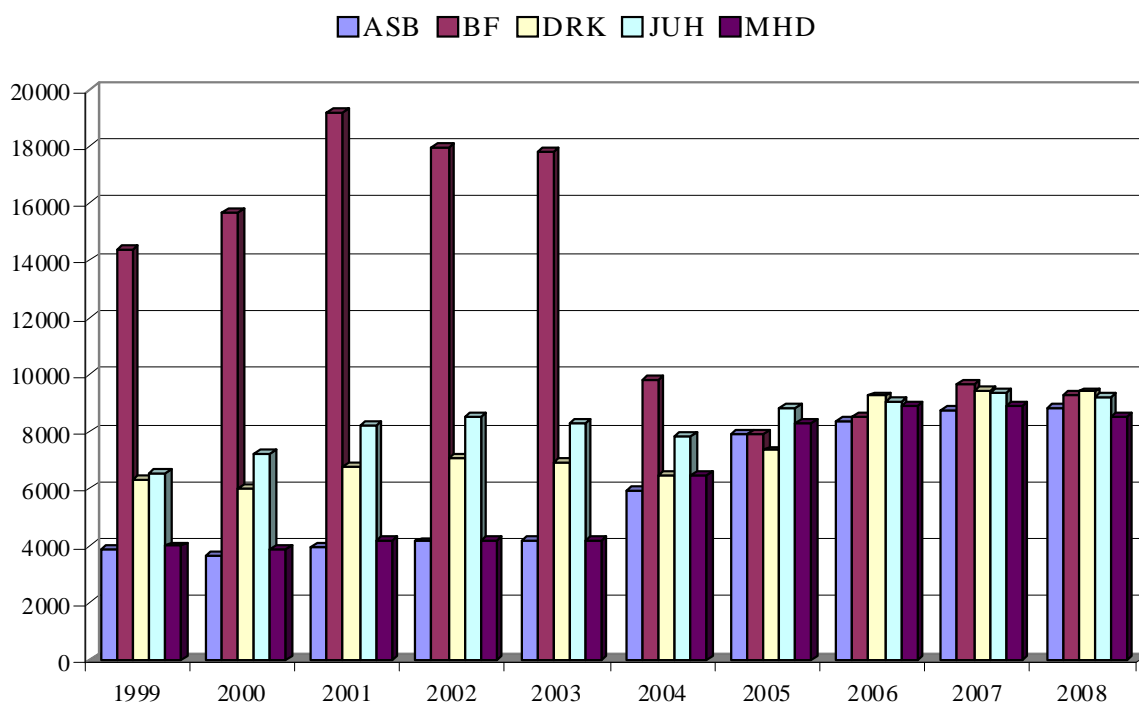
Der Rettungshubschrauber „Christoph 38“, der im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums des Innern durch die Deutsche Rettungsflugwacht betrieben wird, flog insgesamt **1.572** (*1.255*) Einsätze, die durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst disponiert wurden.

Außerdem wurden durch die Leitstelle weitere **1.189** (*1.176*) Ambulanzhubschraubereinsätze für den Freistaat Sachsen disponiert.

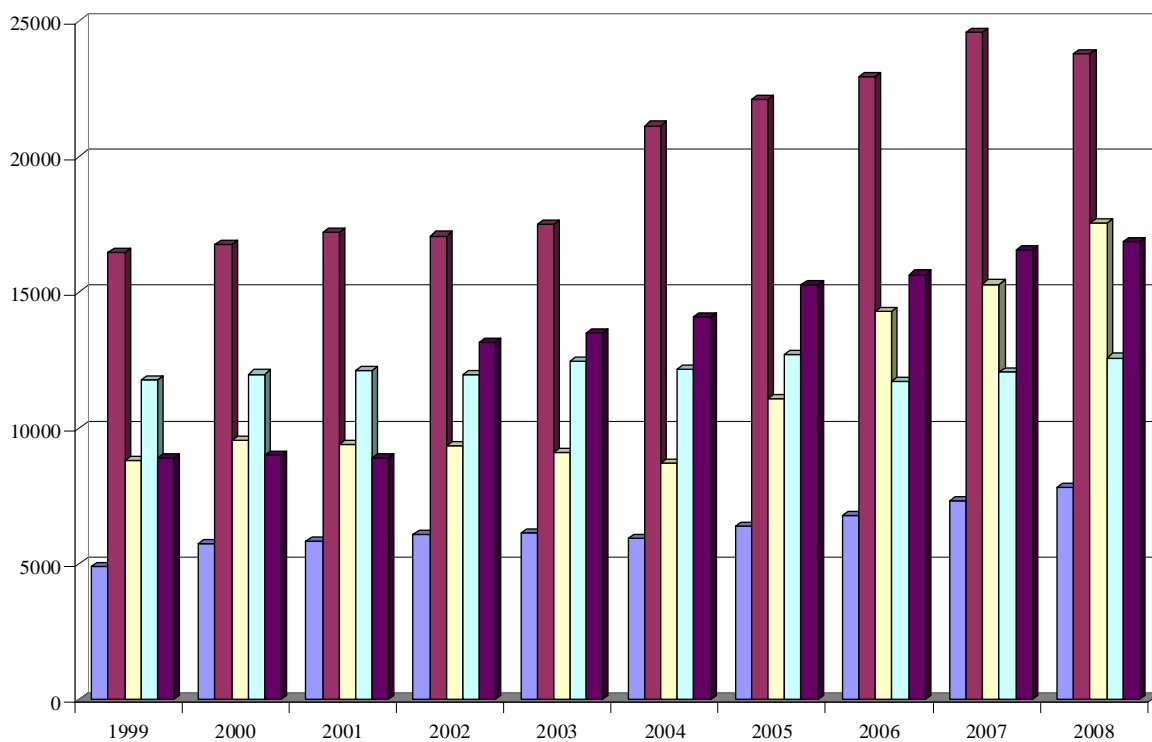
2.3.1 Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr)



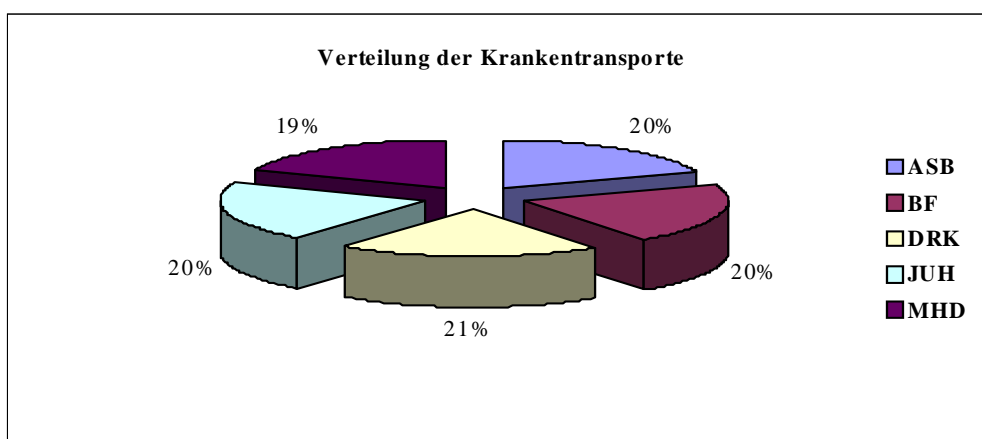
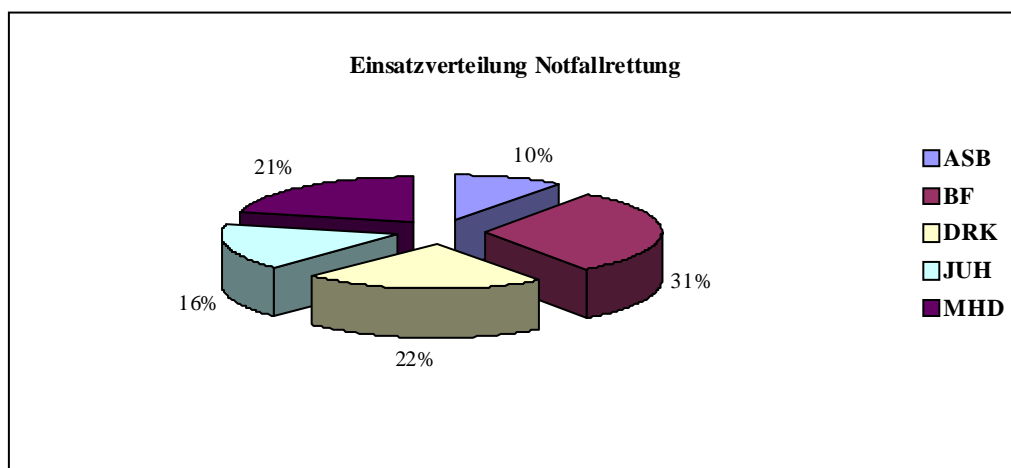
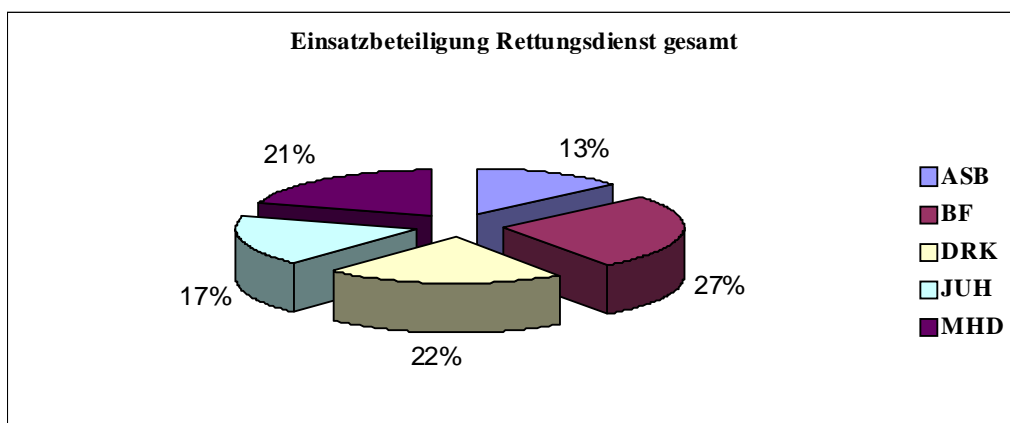
2.3.2 Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer)



2.3.3 Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer)



2.3.4 Beteiligung der Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen



2.4 Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren

Feuerwachen

	2008	2007	2006	2005	2004
Feuerwache Neustadt	1.935	1.858	1.920	1.805	2.003
Feuerwache Übigau	2.720	3.001	3.978	2.726	2.855
<i>davon GW-T (Tierrettung)</i>	<i>1.577</i>	<i>1.683</i>	<i>2.686</i>	<i>1.549</i>	<i>1.722</i>
Feuerwache Striesen	1.572	1.632	1.595	1.510	1.504
Feuerwache Löbtau	1.261	1.429	1.726	1.681	1.534

Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

	2008	2007	2006	2005	2004
Brabschütz	8	17	15	7	5
Bühlau	61	82	94	85	67
Cossebaude	15	18	34	20	14
Eschdorf	11	7	16	10	8
Gompitz	27	33	31	24	41
Gönnsdorf	4	6	9	5	2
Gorbitz	185	173	222	184	167
Hellerau	91	86	72	57	93
Kaitz	112	85	75	64	68
Klotzsche	122	98	79	113	94
Langebrück	33	78	49	54	41
Lockwitz	60	52	82	100	128
Mobschatz	6	7	13	8	2
Niedersedlitz	211	211	285	246	216
Ockerwitz	18	29	26	21	12
Pappritz	4	12	6	3	5
Pillnitz	19	37	25	13	21
Rockau	3	9	7	0	1
Schönfeld	2	8	23	8	6
Weißig	43	70	86	81	58
Weixdorf	27	49	22	29	26
Wilschdorf	14	41	63	29	54
Zaschendorf	1	4	3	2	1

2.5 Einsatzgeschehen in Fakten

Auswahl bei Bränden	2008	2007	2006	2005	2004
Wohnbereich	186	152	193	179	171
davon Hochhäuser	23	24	13	16	37
leer stehende Gebäude	12	33	38	62	93
Kraftfahrzeuge	59	77	61	80	107
Müll- bzw. Recyclingbehälter	305	311	336	347	377
Wald bzw. Waldboden	12	9	11	17	36
getötete Personen bei Brände	3	2	4	4	0

Durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst wurden insgesamt 141.673 (Vorjahr 135.859) Einsätze disponiert. Enthalten sind auch die Vermittlungsleistungen für die Ambulanzhubschrauber Sachsens und aufgenommene Einsätze, die durch andere Leitstellen oder Behörden weiterbearbeitet wurden.

Die Zahl der Einsätze zur Brandbekämpfung, zur Hilfeleistung, zur Notfallrettung und im Krankentransport, die durch Einsatzkräfte der Feuerwehr geleistet wurden, ging im Vergleich zum Vorjahr um 1.885 (4,5 Prozent) zurück.

Bei der Anzahl der Brände gab es im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 139 Brände (13,5 Prozent).

Die Einsatzzahlen bei Technischen Hilfeleistungen und Umweltschutzeinsätzen gingen um 544 (10,8 Prozent) zurück. Ein Grund dafür ist, dass es im Vergleich zu 2007 bedeutend weniger (362) unwetterbedingte Einsätze zur Beseitigung von Sturmschäden gab.

Einsätze mit Wildtieren, die zumeist an die zuständigen Jagdpächter vermittelt wurden, bezogen sich auf 110 Rehe, 94 Füchse, 56 Wildschweine, 20 Dachse, vier Waschbären und zwei Biber.

Bei den Fehlalarmierungen gab es zum Vorjahr kaum Veränderungen – Rückgang um 19 Einsätze. Einen erheblichen Anteil bei Fehlalarmierungen haben die mehr als 500 zur Leitstelle geschalteten automatischen Brandmeldeanlagen verursacht. Es waren 618 – 20 mehr als im Vorjahr. Oft waren Stäube, Bau- und Reinigungsarbeiten für die Alarmauslösung verantwortlich.

Betrachtet man die Feuerwehreinsätze (ohne Notfallrettung und Krankentransport), so ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 702 Einsätze (9,7 Prozent).

Für die Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr gab es in der Notfallrettung und im Krankentransport 1.183 Einsätze weniger als im Vorjahr. Dies ist ein Rückgang um 3,5 Prozent.

In 395 Fällen (61 mehr als im Vorjahr) mussten Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr Rettungsdienstfahrzeugen der Leistungserbringer beim Transport von Patienten Unterstützung geben. Es betraf zumeist Einsätze mit schwergewichtigen Patienten bzw. Transporterschwerenissen z.B. bei besonders engen Treppenräumen.

Die Zahl der Einsätze von Löschfahrzeugen bei fehlenden Rettungsmitteln (112) ging um 30 Einsätze zurück.

2.6 Aufgaben und Ausstattung der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr

Die Einsatzaufgaben, die sich den Bediensteten der Berufsfeuerwehr im täglichen Dienst stellen, werden immer vielfältiger. Zur Optimierung sind die vier Dresdner Feuerwachen deshalb, neben der allgemeinen Feuerwehrrarbeit, auf bestimmte Einsatzgebiete spezialisiert. Grundsätzlich leisten alle Feuerwachen Aufgaben der Brandbekämpfung und der technischen Hilfeleistung. Hierzu sind sie mit je einem Löschzug ausgerüstet.

Technik und Aufgaben der Feuerwachen:

Löschzug in allen vier Feuerwachen

- Kommandowagen (KdoW) Wachabteilungsleiter
- Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20/20)
- Vorauslöschfahrzeug (VLF 20/16)
- Drehleiter mit Korb (DLK 23-12)

▪ **Feuerwache Neustadt – Louisenstraße 14-16, 01099 Dresden**

Besetzung des Rüstzuges für schwere technische Hilfeleistungseinsätze, Hilfeleistung bei Vorkommnissen mit Straßenbahnen, Notfallrettung.

Führungsdienstfahrzeuge:

- Einsatzleitwagen (ELW 1) Direktionsdienst A-Dienst
- Einsatzleitwagen (ELW 1) Einsatzführungsdienst B-Dienst
- Einsatzleitwagen (ELW 2) Katastrophenschutz-Führungsunterstützungsgruppe

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz

- Tanklöschfahrzeug (TLF 24/50)

Spezialtechnik Technische Hilfeleistung

- Rüstwagen-Universal (RW-Uni)
- Rüstwagen-Schiene (RW-S – Eigentum der Dresdner Verkehrsbetriebe)
- Wechselladerfahrzeug Kran mit Abrollbehälter Technische Hilfeleistung (WLF-TH)
- Trailer mit Rettungsboot

Rettungsdienst

- Notarzteinsetzfahrzeug (NEF)
- Rettungswagen (RTW)

▪ **Feuerwache Übigau – Washingtonstraße 59, 01139 Dresden**

Besetzung des Umweltschutzzuges, Tierrettung und Tiertransport, Beseitigung toter Tiere, Insekteneinsätze, Krankentransport und Besetzung diverser Abrollbehälter.

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz

- Abrollbehälter Atemschutz/Strahlenschutz
- Abrollbehälter Schaummittel
- Abrollbehälter Sonderlöschmittel
- Werkstattwagen Atemschutz

Einsatztechnik Umweltschutz

- Einsatzleitwagen-Umweltschutz (ELW-U)
- Abrollbehälter Umweltschutz
- Abrollbehälter Universal 1 und – Universal 2 – Umweltschutz
- Abrollbehälter Ölwehr / Löschwasserrückhaltung
- Abrollbehälter Ölsperre
- Abrollbehälter Dekontamination / Feuerwehr
- Zum Transport der Abrollbehälter stehen Wechselladerfahrzeuge (WLF) zur Verfügung

Ergänzende Einsatzmittel Technische Hilfeleistung

- Gerätewagen-Tier (GW-T)
- Trailer mit Rettungsboot
- Abrollbehälter Rüstmaterial
- Abrollbehälter Pumpen
- Abrollbehälter Straßenbahnhilfe

Rettungsdienst

- Krankentransportwagen (KTW)
- RTW-Schwergewichttransport
- Krankentransportwagen (KTW) Infektion
- Abrollbehälter Sondereinsatz – Betreuung
- Abrollbehälter Massenankunft von Verletzten (MANV) / Rettung

- **Feuerwache Striesen – Schlüterstraße 39, 01277 Dresden**
Mitwirken bei Umweltschutzeinsätzen, Notfallrettung.

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz

- Tanklöschfahrzeug (TLF 24/50)
- Abrollbehälter Schlauchmaterial

Ergänzende Einsatzmittel Hilfeleistung

- Trailer mit Rettungsboot
- Abrollbehälter Mulde
- Abrollbehälter Pritsche

Rettungsdienst/Umweltschutz

- Notarzteinsetzfahrzeug (NEF)
- Baby-Notarztwagen (NAW neonat.)
- Rettungswagen (RTW)
- Abrollbehälter Dekontamination / Zivil

- **Feuerwache Löbtau – Clara-Zetkin-Straße 24, 01159 Dresden**

Ausweichstandort wegen Sanierung bis 01/2009 – Zwickauer Straße 42, 01069 Dresden

Höhenrettungsdienst, Straßenbahnhilfe, Langzeiteinsatz, Ölspurbeseitigung, Krankentransport.

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz und Reservetechnik

- Drehleiter mit Korb (DLK 23-12 PLC 3)
- Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20/20)

Ergänzende Einsatzmittel Technische Hilfeleistung

- Gerätewagen-Ölspur (GW-Ölspur)
- Trailer mit Rettungsboot

Höhenrettungsdienst

- Gerätewagen-Höhenrettung (GW-HRD)

Rettungsdienst

- Krankentransportwagen (KTW)

Die drei Wachabteilungen der vier Feuerwachen führten im Rahmen der Einsatzvorbereitung periodisch an Schwerpunktoobjekten (u.a. bedeutende Neubauobjekte, Kulturstätten, Theater, Versammlungsstätten, Hotels, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen) operativ-taktische Studien durch. Dabei wurden die vorhandenen Einsatzdokumente geprüft und ggf. Korrekturen veranlasst.

Die Ausbildungspläne der Feuerwachen wurden entsprechend der zugewiesenen Spezialaufgaben gestaltet. Mit Verantwortlichen der Dresdner Verkehrsbetriebe wurden, basierend auf Vereinbarungen, mehrmals praktische Ausbildungsmaßnahmen an den verschiedenen Straßenbahntypen durchgeführt. Dies erfolgte in den Betriebshöfen der Verkehrsbetriebe. Der Höhenrettungsdienst führte die Ausbildung bzw. Rettungsübungen an ausgewählten Objekten durch. Auch der Umweltschutzzug organisierte in geeigneten Einrichtungen die praktische Ausbildung.

– Ein Blick voraus – Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzzentrum wird gebaut



Zahlreiche Gäste kamen am Montag, dem 8. Dezember zur feierlichen Grundsteinlegung des Gebäudes. Bürgermeister, Detlef Sittel, befüllte unter Moderation des Amtsleiters, Andreas Rümpel, gemeinsam mit dem Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium des Innern, Dr. Michael Wilhelm, die Zeitkapsel mit zahlreichen Dokumenten, Zeitungen und Münzen. Er versenkte sie anschließend bei musikalischer Umrahmung durch das Blasorchester der Feuerwehr Dresden im Mauerwerk. Je von einem Hammerschlag begleitet folgten die drei Hammersprüche für das Bauwerk.

Zuvor hatte Bürgermeister Sittel in seiner Ansprache die Bedeutung des Gebäudes für die weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen des Brand- und Katastrophenschutzamtes betont. Speziell ging er dabei auf die Dringlichkeit der Erneuerung der Leitstellentechnik ein.

Gemäß Stadtratsbeschluss vom 23.09.2004 wurde das Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutz-zentrums mit integrierter Leitstelle für die Landeshauptstadt am Standort Dresden-Übigau geplant. Mit der Planung des Objektes konnte auch die Absicht, die Verwaltung des Amtes an einem Standort zu konzentrieren, umgesetzt werden.

Kurz vor der Baugenehmigung im Jahr 2007 wurde die Landeshauptstadt durch den Freistaat beauftragt, die Leitstelle derart zu planen, dass sie die Funktion einer integrierten Regionalleitstelle für die Stadt und die damaligen Landkreise Meißen, Riesa-Großenhain, Weißeritzkreis und Sächsische Schweiz erfüllen kann. Damit stieg die durch die Leitstelle zu betreuende Einwohnerzahl von etwa 500.000 auf mehr als eine Million und die Fläche um ein Vielfaches. Die vorgesehene Zahl der Disponentenarbeitsplätze musste vergrößert und der Leitstellenraum um ca. 50 Prozent erweitert werden. Es musste also ein neuer Grundriss erstellt werden.

Die Umplanung gestaltete sich schwierig, da es seitens der künftig beteiligten Leitstellenbereiche keine verlässlichen Informationen über den tatsächlichen Umfang der räumlich aufzunehmenden Funktionen aus den Landkreisen gab. Die Umplanung verzögerte den Baubeginn schließlich um über ein Jahr, was in Anbetracht der Situation der alten Leitstelle nicht unproblematisch ist.

Für den geplanten Gesamtkomplex mit den Bauteilen – Verwaltungsgebäude mit Regionalleitstelle, Fahrzeughalle und Lager- und Werkstattgebäude sind 28.1 Mio. Euro veranschlagt. Voraussichtlich im dritten Quartal 2010 wird das viergeschossige Verwaltungsgebäude in Betrieb genommen. Es bildet dann eine funktionelle Einheit mit der bestehenden Feuerwache Übigau und nimmt mit einer Nettogeschossfläche von 6.000m² alle wesentlichen Bürobereiche des Amtes auf. Die Regionalleitstelle und ein Führungs- und Lagezentrum für Großschadenslagen und Katastrophen befinden sich im vierten Obergeschoss. Technikräume für die Leitstelle werden in gesicherten Bereichen untergebracht. Die unteren Geschosse sind für die Verwaltungs- und Führungsfunktionen vorgesehen. Das Verwaltungsgebäude wird vollständig unterkellert. Angrenzend ist eine eingeschossige Halle (2.500m²) für Einsatzfahrzeuge aller Größenkategorien und ein zweigeschossiges Lager- und Werkstattgebäude (3.500m²) geplant. Hier wird auch der Desinfektionsbereich für Rettungsdienstfahrzeuge eingerichtet. Der Einsatz modernster technischer Komponenten der Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik, der Elektrotechnik sowie einer gewerkeübergreifenden Regelungstechnik schafft die Voraussetzung für eine wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Nutzung des Gebäudes. Wasserspartechnik, eine Regenwassernutzungsanlage, die nutzungsorientierte Aufteilung der Heizkreise, Einzelraum- und Zonenregelung, intelligente Pumpentechnik, Abluft-Abwärmennutzung, präsensgesteuerte Lüftungsanlagen, Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung, der Einsatz von bedarfsabhängigen Kälteanlagen sowie Abwärmennutzung aus Abwasser sind einige der zahlreichen Maßnahmen zur Senkung von Energieverbrauch und Betriebskosten.

– Citywache wird entstehen

Die Berufsfeuerwehr wird künftig eine fünfte Feuer- und Rettungswache besitzen. Die Planungen für die "Citywache", die an der Strehlemer Straße Ecke Franklinstraße entstehen wird, haben begonnen. Die Wache wird mit erweiterten Funktionen ausgestattet sein. Eine Reserveleitstelle mit Führungs- und Lagezentrum sowie ein Brandschutzerziehungszentrum (Informationszentrum) sind geplant. Das Brandschutzerziehungszentrum wird ein öffentlicher Bereich sein, der der Brandschutzaufklärung und -information dienen wird.

In der Feuerwache mit insgesamt zehn Stellplätzen ist die Unterbringung eines Löschzuges, des Organisatorischen Leiters Rettungsdienst (OrgL-RD), der Abrollbehälter "Massenanfall von Verletzten" (MANV) und "Sondereinsatz" geplant. In der Rettungswache (acht Stellplätze) wird ein RTW sowie weitere Reserve-RTW untergebracht. Diese sollen bei einem Massenanfall verletzter Personen zum Einsatz kommen.

Nach einer EU-weiten Veröffentlichung des Ausschreibungstextes zum VOF-Verfahren im Jahr 2007 bewarben sich 60 Büros und Bietergemeinschaften. Nach formeller Prüfung der Eignung haben sich 15 Bewerber zur Teilnahme am integrierten beschränkten Wettbewerb qualifiziert.

Im April kam es zur Auslosung des Realisierungswettbewerbes mit den 15 Bewerbern. Von 14 der 15, zur Teilnahme berechtigten, Wettbewerbsteilnehmer wurden Lösungsvorschläge zum Neubau der Citywache gemacht. Sämtliche Wettbewerbsbeiträge wurden durch ein Preisgericht bewertet. Den ersten Platz erhielt die Arbeitsgemeinschaft Citywache Dresden, vertreten durch ein Architektenbüro aus Leipzig. Auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses wurde das Büro mit der Generalplanleistung beauftragt.

Im Oktober begann die Vorentwurfsplanung. Mitte des Jahres 2010 ist der Baubeginn geplant. Die Übergabe der kombinierten Feuer- und Rettungswache wird im Mai 2012 erfolgen.

Abbildung des Wettbewerbsentwurfs:



2.7 Einsatzplanung

Grundlagen für die Einsatzplanung

Fortführung und Fertigstellung der Konzeption für das Erstellen von Einsatzmittelvorschlägen zur Erstalarmierung bei Einsätzen der Feuerwehr war eine grundlegende Schwerpunktaufgabe. Ziel war es dabei, eine Arbeitsgrundlage zu schaffen, die für vergleichbare Bedingungen zu möglichst einheitlichen Ergebnissen führt und in Bezug auf die zu erwartende Einsatzaufgabe differenzierte Alarmierungsvorschläge ermöglicht. Das Konzept wurde bereits im Rahmen der Ausschreibung zur Beschaffung eines neuen ELRS berücksichtigt.

Im Ergebnis ist eine Datenbank entstanden, die die Planung von Einsatzmittelvorschlägen für die Einsatzkategorien Brand, Technische Hilfe und ABC-Abwehr unterstützt und zur Nachweisführung sowie als Rückfallebene beim Ausfall des ELRS genutzt werden kann. Mit dieser Datenbank bestehen die Voraussetzungen für eine Umstellung vom Schlagwortsystem auf einen abfragegestützten Alarmierungsablauf im ELRS.

Im Zusammenhang mit der Brandschutzbedarfsplanung erfolgte der Test des Systems „Mobikat“ zur Überprüfung der Ausrückeordnung vom Fraunhofer Institut. Es wurde dabei festgestellt, dass das System die Prüfung bzw. Festlegung der Ausrückebereiche und Abmarschfolgen von Einsatzmitteln objektiv und effizient ermöglicht. Die Einführung des Systems wird für wiederkehrende Prüfungen der Ausrückeordnung bzw. als Bestandteil des ELRS zur Berechnung der Abmarschfolgen (in Echtzeit) angestrebt.

Bereitstellung von Feuerwehreinsatzplänen

Neu erarbeitete Pläne (mit Nummer):

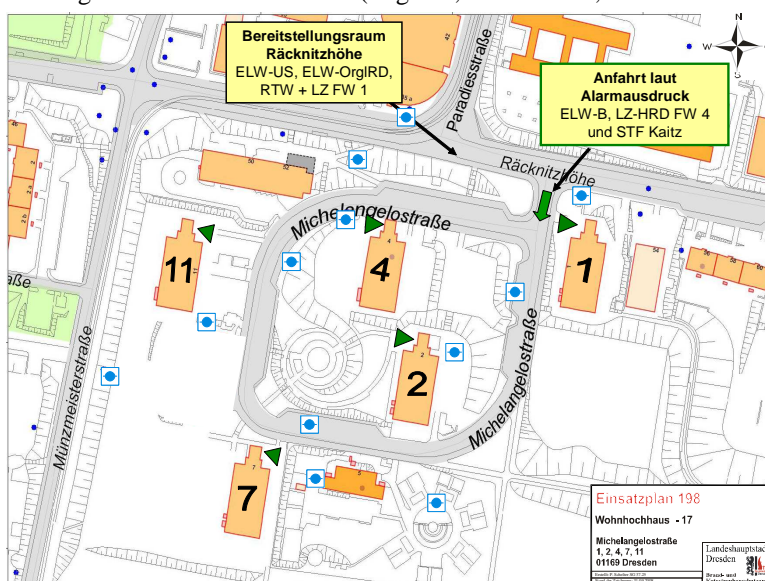
012	Messe Dresden
037	TU Dresden Andreas Schubert Bau
030	TG Altmarkt
048/T	Elbhang Pillnitz
050/T	Gebiet um den Neumarkt
060/T	Märkte
193/T	Flugzeugabsturz Stadtgebiet

Überarbeitete Pläne:

001	Großes Haus
009	Zwinger
010	Semperoper
034	Kaufhaus Karstadt
041/T	Gebiet um den Wiener Platz
145	Tunnel Bramschstraße
047	Fernsehturm
064	Glaxo Smithkline Biologicals
146	Autobahn (Parkplatz Nöthnitzgrund)
194	Bahnhof Dresden Friedrichstadt
169	Diakonissenkrankenhaus
198 – 223	Wohnhochhäuser

In Bezug auf Vollständigkeit und Aktualität des Bestandes erforderlicher Einsatzpläne gab es weitere Fortschritte. Es stehen jedoch noch nicht alle erforderlichen Einsatzpläne in aktueller Form zur Verfügung. Eine inhaltliche Änderung erfolgte für Einsatzpläne mit besonderer Personengefahr (zum Beispiel für Krankenhäuser und Pflegeheime mit mehr als 200 Plätzen) mit Einführung einer Vorstufe MANV (OrglRD, LZ MANV, WLF AB MANV, NEF, RTW).

Verstärkt kam die territoriale Einsatzplanung zur Anwendung, um die Einsatzvorbereitung für nahe zusammenstehende Einsatzplanobjekte (z.B. am Neumarkt) zu optimieren. So können Pläne zusammengefasst und das Heranführen der Einsatzmittel vereinfacht werden. Besonders umfangreich war die Aktualisierung des Einsatzplanes für Wohnhochhäuser. Da es aktuell mehr als 300 WHH unterschiedlicher Ausstattung an mehreren Standorten gibt, wurde der bisherige Einsatzplan EP 198 auf 26 eigenständige Einzelpläne erweitert. Zur Einweisung wurden für die Einsatzführungsdienste zwei Informationsveranstaltungen angeboten organisiert.



Abstimmung zu Feuerwehrplänen

Mit Unternehmen, Betreibern, Eigentümern oder anderen zur Bereitstellung von Feuerwehrplänen Verpflichteten erfolgte die Abstimmung der Pläne. Hierzu gab es insgesamt 93 kostenpflichtige Beratungen. Die Digitalisierung vorhandener Feuerwehrpläne wurde abgeschlossen. Alle neuen und überarbeiteten Pläne liegen in digitaler Form vor und sind im Datennetz der Feuerwehr verfügbar.

Der Bestand der Feuerwehrpläne hat sich um 47 auf insgesamt 665 erhöht. Beispiele für neu erstellte bzw. aktualisierte Feuerwehrpläne sind:

- Glaxo Smith Biological
- Berufsförderungswerk Hellerhofstraße
- Veolia Umweltservice
- Federal Mogul
- UKD Häuser 4, 6, 7, 8, 36, 37, 58, 82
- Hochschule für Bildende Künste
- Messe Dresden
- Quartier III Neumarkt
- Verkehrsmuseum
- Heizkraftwerk Klotzsche
- Plastik Logic
- Semperoper
- KH St. Joseph Stift
- Fraunhofer Institut Winterbergstraße
- Kleines Haus
- Tunnel Bramschstraße
- KH Dresden Neustadt
- Apogepha
- Bioinnovationszentrum Dresden
- Tunnel Wiener Platz
- Heinrich Schütz Residenz
- Tiefgarage Altmarkt
- Technologiezentrum Gostritzer Straße
- St.- Marien Krankenhaus
- Altmarktgalerie
- Umspannwerk Dresden Süd

Stellungnahmen / Beratungen / Begehungen

Stellungnahmen, Beratungen und Begehungen dienten dem Ziel, auf die Bedingungen für einen wirksamen und sicheren Feuerwehreinsatz Einfluss zu nehmen und wichtige Informationen für die Einsatzvorbereitung zu erlangen. Dies erfolgte u.a. zur Gestaltung von Feuerwehrezufahrten, zur Einsatzvorbereitung bei Gefahrenbereichen mit radioaktiven oder biologischen Stoffen sowie zu Erfordernissen der Löschwasserbereitstellung und Löschwasserrückhaltung.

Begehungen erfolgten z.B. in der Semperoper, der Tunnelanlage Bramschstraße, in den Abfallbehandlungsanlagen Rosenstraße und Werftstraße, im Sächsischen Hauptstaatsarchiv, im Institut für Holztechnologie, auf dem Bahnhof Dresden-Friedrichstadt, in der Altmarktgalerie, der Tiefgarage Altmarkt, im Kaufhaus Karstadt, dem Fernsehturm Wachwitz sowie zum Hochwasserschutz im Bereich Zschieren und am Kongresszentrum.

Auf Anforderung der Genehmigungsbehörde wurden Stellungnahmen für Genehmigungsvorgänge nach BImSchG, zum Strahlenschutz und für Anlagen mit biologischen Stoffen erstellt. Stellungnahmen erfolgten z.B. zu Objekten der Technischen Universität, zu mehreren Abfallbehandlungsanlagen, zur Gefahrstofflagerung bei AMD und Siemens und zu einer Galvanikanlage in einem Betrieb mit erweiterten Pflichten nach BImSchG.

Die geplanten Begehungen zur Überprüfung der Aktualität der Einsatzvorbereitung in Objekten mit radioaktiven Stoffen mussten aufgrund fehlender Personalkapazität wiederum auf das Folgejahr verschoben werden.

Maßnahmepläne für Veranstaltungen

Für den Zuständigkeitsbereich des Amtes wurden die erforderlichen Maßnahmen zur Absicherung von Großveranstaltungen, einschließlich der sanitätsdienstlichen Sicherstellung geprüft und Stellungnahmen an das Ordnungsamt gefertigt. Neben den jährlich wiederkehrenden Großveranstaltungen, wie Bunte Republik Neustadt und Stadtfest fand als Höhepunkt des Jahres die Schacholympiade vom 12. – 25. November in Dresden statt. Insgesamt wurden 160 Stellungnahmen gefertigt. Hierfür waren 46 Erörterungstermine erforderlich.

Leitstellenrechner / Datenbanken

Der im Einsatzleitersystem (ELRS) erforderliche Datenbestand wurde fortlaufend betreut. Hierzu gehört z.B. die Ergänzung oder Aktualisierung von Stammdaten (u.a. Objektbezeichnungen, Straßenbezeichnungen), von feuerwehr- bzw. rettungsdienstspezifischen Objektdaten (z.B. Besonderheiten zur Anfahrt, Standort von BMA) und von Daten zur Erstellung von Alarmvorschlägen (u.a. Einsatzmitteldaten, Stichwortverzeichnis, Verknüpfung mit Einsatzplänen, Ausrückebereiche, Abmarschfolgen).

Wegen der Änderungen im Rettungsdienstbereichsplan erfolgte eine Überprüfung und Anpassung des Datenbestandes bezüglich der Zuständigkeitsbereiche und der Abmarschfolgen für die RTW der Rettungswachen.

Wegen Zusammenlegung der Ausrückebereiche der Stadtteilfeuerwehren Hellerau und Klotzsche sowie von Gönnsdorf und Pappritz wurden die erforderlichen Änderungen realisiert.

In Vorbereitung auf die künftige Regionalleitstelle wurde mit der Abteilung Leitstelle/Nachrichtentechnik die Zuständigkeit bezüglich des erheblich größeren Datenbestandes abgestimmt.

Zur Umsetzung der neuen Alarmierungskonzeption wurde eine Datenbank für die Erarbeitung und Bereitstellung von Alarmierungsvorschlägen geschaffen. Die Datenbank dient zukünftig auch zur Dokumentation der Alarmvorschläge und als Rückfallebene beim Ausfall des ELRS.

Als zentrales Arbeitsmittel für die Bearbeitung und Verwaltung von Feuerwehreinsatzplänen sowie die Verwaltung von Feuerwehrplänen wurde die zentrale Objektdatenbank erweitert und fortgeführt.

In der Fachdatenebene Feuerwehr im Informationsdienst Geo Daten des Städtischen Vermessungsamtes werden folgende Projekte Ausrückebereiche Wachen BF und STF, Ausrückebereiche Rettungswachen, Hydrantennetz, Brandmeldeanlagen, BAB- Anschlussstellen, Polleranlagen mit Schließung sowie Straßensperrungen betreut.

Einsatzübungen / Fachtagung

Durch die Mitarbeiter des Sachgebietes wurden folgende Einsatzübungen vorbereitet und durchgeführt:

- im Autobahntunnel BAB A 17, Coschütz/Dölzschen am 22. Juni (Siehe Pkt. 2.8);
- auf dem Güterbahnhof Friedrichstadt am 26. April;
- auf der Feuerwache Übigau als ABC Einsatzübung am 28. Mai und 2. Juni;
- in der Semperoper am 17. August;
- am Forschungsstandort Rossendorf am 25. September;
- im Tunnel Bramschstraße am 11. November (Siehe Pkt. 2.8).

Drei geplanten Einsatzübungen konnten nach Absage des Unternehmens bzw. durch unzureichende personelle Kapazität im Sachgebiet nicht durchgeführt werden.

Hauptzielstellung der Übungen war die Vermittlung von Einsatzkonzepten (zum Vorgehen in Tunnelanlagen, zu Feuerwehreinsätzen mit Massenanfall von Verletzten und zur ABC-Abwehr), sowie das Zusammenwirken von größeren Feuerwehreinheiten einschließlich Polizeikräften und Rettungsdiensteinheiten und die Prüfung der Einsatzpläne. Auswertungsberichte wurden gefertigt. Zur Übung im Tunnel Bramschstraße entstand als Schulungsmaterial eine Videodokumentation.



Im März fand im Rathaus eine Fachtagung zum Thema Schadstoffausbreitung bei Großbränden statt. Die Vorbereitung, Organisation und Durchführung dieser Fachtagung erfolgte im Auftrag der Veranstalter AGBF-Sachsen, Umwelt- und Brand- und Katastrophenschutzamt durch das Sachgebiet Einsatzvorbereitung.

Ausgehend von mehreren Großbränden in Abfallanlagen im zurückliegenden Jahr war es das Ziel, Arbeitsweisen zur Verringerung schädigender Auswirkungen von luftgetragenen Schadstoffen auf Menschen und Umwelt bei Bränden vorzustellen und zu diskutieren.

Als Referenten konnten Mitarbeiter anerkannter Institute, Vereine und Unternehmen gewonnen werden.

Das große Interesse an der

Themenstellung äußerte sich in der großen Resonanz – mehr als 250 Tagungsteilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik. Der Erfolg dieser Veranstaltung verpflichtet zur Fortsetzung.

Fachliche Anleitung und Betreuung des Umweltschutzzuges

Durch das Sachgebiet Einsatzvorbereitung werden Aufgaben erfüllt, die den Umweltschutzzug (USZ) befähigen, Einsätze zur Abwehr von ABC-Gefahren zu erfolgreich zu gestalten. Hierzu zählen die Betreuung der Sonderausrüstung des Umweltschutzzuges durch Ersatzbeschaffung von Ausrüstungen, die Einleitung von Inspektionen bzw. Prüfungen, die Organisation der Reinigung oder der Reparatur von Ausrüstungen, die regelmäßige Kalibrierung von Messgeräten und die Entsorgung von Sonderabfällen aus Einsätzen.

Die Stelle des Sachbearbeiters Gefahrenabwehrplanung/Messdienst wurde erst im Monat März wieder besetzt.

Umfangreichere Beschaffungsmaßnahmen zur Ergänzung der Sonderausrüstung des USZ waren erforderlich für den Ersatz von IBC (Containersysteme), die Wasch- und Trocknungseinrichtung für Chemikalienschutzanzüge (CSA) und die Prüfeinrichtung für CSA.

Mit dem Zugführer des USZ erfolgten alle zwei Monate Arbeitsbesprechungen zur Problemlösung und zur Festlegung von Arbeitsaufgaben sowie zur fachlichen Fortbildung. Schwerpunkt der Fortbildung war die Bestimmung der Gefahren und Maßnahmen zur Schadstoffausbreitung bei Großbränden. Es war außerdem erforderlich, die Festlegungen und Vorgaben für die Fortbildung des Umweltschutzzuges zu aktualisieren.

Zur Unterstützung des Dienstsystems der ZF USZ leistete der SB Gefahrenabwehrplanung planmäßige und außerplanmäßige Dienste im Einsatzdienst.

Die Einarbeitung des Sachbearbeiters Gefahrenabwehrplanung/Messdienst für die Vertretung des Zugführers USZ konnte bis zum Jahresende noch nicht abgeschlossen werden.

Unterstützung von Maßnahmen der Aus- und Fortbildung

Für die zentrale Fortbildung der Einsatzführungsdienste gestaltete das Sachgebiet für 12 Stunden Fachthemen. Inhalte waren die Vorstellung der Konzeption zur Bestimmung der Einsatzmittel für die Erstalarmierung, Taktik bei Einsätzen in Straßentunneln sowie die Erarbeitung einer Einsatzvariante für den Brand in einem Krankenhaus bzw. in einer Pflegeeinrichtung. Unterstützt wurde die Ausbildung durch Aufstiegsbeamte für den gehobenen Dienst und durch Brandreferendaren. Über das Jahr waren sechs Beamte zur Ausbildung im Sachgebiet tätig.

Sonderaufgaben

Als Voraussetzung für viele Hilfeleistungseinsätze bestand die Notwendigkeit, die technischen Voraussetzungen und die Arbeitsweise zum Öffnen einbruchhemmender Türen der Widerstandsklasse (WK 3) und höher in Verbindung mit hochwertigen Schließzylindern neu zu bestimmen.

Innerhalb einer Arbeitsgruppe wurden Vorbereitungen für die Erarbeitung einer Standardeinsatzrichtlinie „Öffnen von Wohnungstüren“ abgeschlossen.

Wegen der zunehmenden Absicht von Gebäudeeigentümern und des Straßen- und Tiefbauamtes Polleranlagen in Feuerwehzufahrten gegen unbefugte Benutzung zu sichern, war die Schaffung technischer und organisatorischer Voraussetzungen notwendig. Gemeinsam mit dem Sachgebiet 37.41 (Baugenehmigungsverfahren) wurde an der Einführung eines Schließsystems als “Feuerwehrschießung Dresden 2” gearbeitet.

Anzahl von ausgewählten Aktivitäten des Sachgebietes:

3.436	Im Einsatzleitrechner erfasste Objekte
665	Bestand an Feuerwehrplänen
141	Bestand an Einsatzplänen
19	Bearbeitung von Einsatzplänen
41	Stellungnahmen zur Gefahrenabwehrplanung
93	Abstimmungsvorgänge zu Feuerwehrplänen
160	Stellungnahmen zu Veranstaltungen
1.800	Anzahl Bearbeitungsvorgänge im Leitstellenrechner
55	Ortsbegehungen zur Gefahrenabwehrplanung
231	Beratungen und Fachberatungen
9	Vorbereitung und Durchführung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen
6	Vorbereitung und Durchführung von Einsatzübungen
95	Maßnahmen zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft des Umweltschutzzuges
153	Dienste als Einsatzführungsdienst, Vertreter ZF USZ, Einsatzführungskraft

2.8 Aus dem Einsatzgeschehen

09.01.2008 14.35 Uhr Wohnungsbrand – Braunsdorfer Straße – Gorbitz

Eine Einraumwohnung im vierten Obergeschoss eines sechsgeschossigen Mehrfamilienhauses war total in Brand geraten. Bei Ankunft der Einsatzfahrzeuge brannte die Wohnung bereits in voller Ausdehnung. Die Flammen schlugen aus dem Fenster, so dass auch die darüber liegende Wohnung gefährdet war. Neben der sofort eingeleiteten Suche nach eventuell noch im Haus verbliebenen Personen wurde ein Strahlrohr im Innenangriff und ein weiteres Strahlrohr über die Drehleiter eingesetzt. Im Brandraum wurde dann ein 65-jähriger Mann gefunden. Er konnte nur noch tot geborgen werden.

Alle anderen Personen, die sich zum Zeitpunkt des Brandes im Haus befanden, waren bereits in Sicherheit. Es wurden keine Personen mehr angetroffen. Die Wohnung über der Brandwohnung wurde durch die Hitzeeinwirkung im Bereich der Fenster in Mitleidenschaft gezogen. In der darunter liegenden Wohnung entstanden Schäden durch Löschwasser.



Die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau und Übigau sowie die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz wurden alarmiert.

17.01.2008 13.59 Uhr Wohnungsbrand – Großenhainer Straße – Neustadt

In einem Wohnzimmer im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses waren diverse Einrichtungsgegenstände in Brand geraten. Als die Feuerwehr eintraf hatten alle Bewohner, bis auf ein Mann, das Haus bereits verlassen. Unter Einsatz einer Brandfluchthaube wurde der Mann aus dem dritten Obergeschoss in Sicherheit gebracht. Er wurde wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus eingewiesen.

Der Brand im Wohnzimmer konnte mit einem Strahlrohr sehr schnell gelöscht werden. Wohnungseinrichtung und Elektroanlage wurden vom Brand jedoch stark beschädigt. Außerdem kam es zu erheblichen Rußschäden im Treppenraum.

Alarmiert wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, der Einsatzführungsdienst und ein Rettungswagen.



11.02.2008 04.11 Uhr Umweltschutzeinsatz Elbe – Berthold-Haupt-Straße – Kleinschachwitz



Beim Betanken der Autofähre am Fähranleger kam es zum Austritt von etwa 30 Liter Dieselmotorkraftstoff aus der Entlüftungsöffnung des Tanks. Der Kraftstoff geriet teilweise in die Elbe. Auf dem Wasser bildeten sich Ölschlieren. Im Bereich der Loschwitz Brücke ("Blaues Wunder") baute der Umweltschutzzug Segmente der Ölsperre auf.

Wegen der verhältnismäßig geringen Ölmenge ließ sich nur wenig Öl aus dem Wasser aufnehmen. Übergelaufener Kraftstoff im Bereich der Fähre wurde mit Bindemitteln beseitigt und entsorgt. Der Fährbetrieb konnte gegen 11:00 Uhr wieder aufgenommen werden. Durch die Wasserschutzpolizei wurden Wasserproben entnommen, die durch das Umweltamt analysiert wurden.

Zum Einsatz kam der Umweltschutzzug der Feuerwache Übigau, ein Löschfahrzeug der Feuerwache Striesen sowie der Einsatzführungsdienst und der Zugführer des Umweltschutzzuges.

14.02.2008 13.55 Uhr Küchenbrand – Asternweg – Gorbitz

In der Küche einer Einraumwohnung war es zum Brand gekommen. Anwohner bemerkten Rauch und informierten die Feuerwehr. Die Einsatzkräfte mussten sich gewaltsam Zutritt zur Erdgeschosswohnung verschaffen. Sie konnten den Brand dann mit einem Strahlrohr schnell löschen. Personen hielten sich in der Wohnung nicht auf. Im Verlauf des Einsatzes kam der Mieter der Wohnung vom Einkauf zurück. In der Küche kam es zu erheblichen Schäden am Mobiliar sowie zu Rußablagerungen in der gesamten Wohnung. Einige Mieter hatten das Haus vor Eintreffen der Feuerwehr bereits verlassen. Die restlichen Bewohner mussten ihre Wohnungen jedoch nicht verlassen, da für sie keine Gefahr bestand.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau, Übigau und die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz.



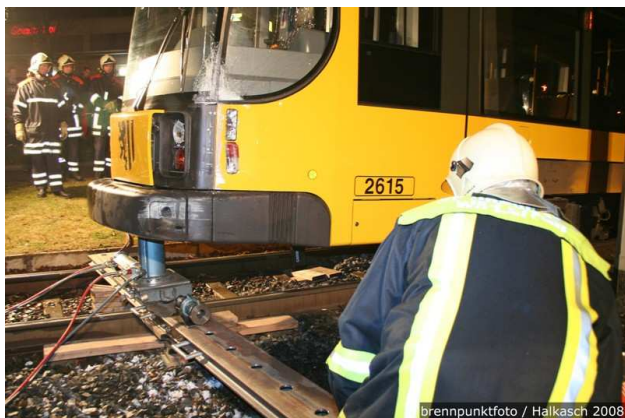
17.02.2008 01.53 Uhr Brand im Patientenzimmer – Altonaer Straße – Friedrichstadt

In einem Patientenzimmer der Geriatrie Rehabilitationsklinik, des Krankenhauses Dresden-Neustadt war ein Nachtschrank in Brand geraten. Zwei Schwestern bemerkten den Brand und konnten noch vor Eintreffen der durch die Brandmeldeanlage alarmierten Feuerwehr den Patienten in Sicherheit bringen und den Brand mit einem Feuerlöscher und Wasser löschen. Das übrige Personal wurde durch die Signalisierung der Brandmeldeanlage alarmiert.

Der Patient sowie beide Schwestern wurden vom Rettungsdienst vorbeugend untersucht. Ein Schwester und der Patient wurden zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus transportiert. Durch die Feuerwehr wurde nur noch eine Kontrolle durchgeführt und ausreichend gelüftet.

Alarmiert wurde der Löschzug der Feuerwache Löbtau, ein Rettungswagen und der Einsatzführungsdienst.

18.02.2008 17.34 Uhr Straßenbahn entgleiste – Amalie-Dietrich-Platz – Gorbitz



Zwischen der Haltestelle Amalie-Dietrich-Platz und der Julius-Vahlteich-Straße war es zur Entgleisung des ersten Drehgestells einer Straßenbahn der Linie 6 gekommen. Die Bahn beschädigte dabei auch einen Fahrleitungsmast. Die Fahrerin wurde wegen einer Armverletzung unter Schockeinfluss zur medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus gebracht. Weitere Personen kamen nicht zu Schaden. Mit hydraulischen Hebern und der Verschiebeeinrichtung wurde die Bahn ins Gleis gesetzt. Es kam zu Behinderungen im Straßenbahnverkehr. Auch ein Abschnitt der Julius-Vahlteich-Straße musste zeitweise gesperrt werden. Ermittlungen der Polizei ergaben, dass Unbekannte in beide Fahrtrichtungen Schottersteine in die Gleise gelegt hatten.

Im Einsatz war der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt und zwei Einsatzfahrzeuge der Feuerwache Löbtau.

19.02.2008 01:21 Uhr Kellerbrand – Konkordienplatz – Pieschen

In einem Mehrfamilienhaus war es zum Kellerbrand gekommen. Die Brandfläche betrug ca. 20 Quadratmeter. Bei Eintreffen der Einsatzfahrzeuge stieg dichter Rauch an der Straßen- und Hoffassade empor. An mehreren Fenstern des Hauses standen Personen. Zwei Personen hatten das Haus bereits über den Treppenraum verlassen. Zur Brandbekämpfung gingen zwei Einsatztrupps über die Treppe vor. Außerdem kam ein Strahlrohr von außen durch das Kellerfenster zum Einsatz.

Über Drehleitern wurden acht Bewohner des Hauses in Sicherheit gebracht. Zwei Bewohner stiegen über Anstellleitern der Feuerwehr aus dem Fenster. Eine ältere Frau wurde mit ihrem Hund aus dem Erdgeschossfenster gehoben. Alle Personen wurden vorsorglich vom Notarzt untersucht. Vier wurden zu weiteren Untersuchungen in Krankenhäuser gebracht.

Zur Unterbringung der Bewohner während des Einsatzes wurde ein Bus der Verkehrsbetriebe zur Verfügung gestellt. Keller, Treppenraum und Wohnungen mussten belüftet werden. Zum Kontrolle der Wirksamkeit der Belüftungsmaßnahmen wurden Messungen durchgeführt.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau sowie Rettungsdienstfahrzeuge.



21.02.2008 11.15 Uhr Verdacht Gasausströmung – Dieselstraße – Leuben



In der 66. Mittelschule verursachte eine zunächst unbekannte Substanz bei insgesamt 29 Schülern und zwei Erwachsenen Atembeschwerden und Übelkeit. Die Schule wurde evakuiert.

Durch Rettungskräfte wurde die notwendige Erstversorgung vorgenommen. Alle Betroffenen waren ansprechbar. Zur weiteren Versorgung wurden vorsorglich 18 Kinder in Dresdner Krankenhäuser gebracht.

Im Gebäude führte der Umweltschutzzug Messungen zum Nachweis möglicher Schadstoffe durchgeführt. Es konnten jedoch keine giftigen Substanzen nachgewiesen werden. Als Informationsmöglichkeit für Eltern wurde ein Infotelefon geschaltet. Zahlreiche Eltern informierten sich.

Die polizeilichen Ermittlungen ergaben später, dass es sich um versprühtes Pfefferspray gehandelt hatte.

Alarmiert wurde der Löschzug der Feuerwache Striesen, Rettungsdienstfahrzeuge, Führungsdienste und zahlreiche Polizeikräfte.

01.03.2008 Sturmtief „Emma“ – Stadtgebiet



Einsatzkräfte der meisten Freiwilligen Feuerwehren und der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr mussten in der Zeit von 08 bis 20 Uhr zu insgesamt 55 Einsätzen alarmiert werden. Das Sturmtief verursachte jedoch weniger Einsätze als befürchtet. Betroffen war das gesamte Stadtgebiet. Territoriale Einsatzschwerpunkte gab es nicht. In vierzig Fällen waren Bäume umgestürzt oder starke Äste abgebrochen. Dabei wurden mindestens zwölf Kraftfahrzeuge beschädigt. Lose Dachziegel, Dachteile, Baugerüste oder Bauzäune waren 15mal Grund für Einsätze. Personen kamen nicht zu Schaden.



brennpunktfoto / Halkasch 2008

08.03.2008 08.12 Uhr Wohnungsbrand – Schneebergstraße – Gruna

Im Kinderzimmer einer Wohnung im zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses war es zum Brand gekommen. Verschiedene Gegenstände, u.a. Spielzeug und Textilien waren dabei in Brand geraten. Im Kinderzimmer befand sich bei Ausbruch des Brandes ein dreijähriger Junge. Vor Eintreffen der Feuerwehr hatte der Lebensgefährte der Mutter, der unter der Brandwohnung wohnte, den Jungen bereits aus der Wohnung geholt. Die Reanimationsmaßnahmen durch die Rettungsdienstkräfte waren jedoch leider erfolglos. Der Junge verstarb in den Vormittagsstunden in einem Dresdner Krankenhaus. Die Mutter und ihr Partner wurden wegen des tragischen Ereignisses psychisch betreut. Der Mann musste außerdem wegen einer Rauchgasvergiftung medizinisch versorgt werden. Der Brand konnte mit einem Strahlrohr schnell gelöscht werden. Das Haus wurde belüftet und alle Wohnungen kontrolliert.



brennpunktfoto / Halkasch 2008

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Striesen und Neustadt, Rettungsdienstfahrzeuge und Vertreter vom Kriseninterventionsteam.

16.03.2008 20:43 Uhr Notlage – Finger eingeklemmt – Sebnitzer Straße – Neustadt

Eine 25jährige Frau war in eine ungewöhnliche Notlage geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr in ihrer Wohnung kniete die junge Frau vor ihrer Duschwanne und war mit zwei Fingern der rechten Hand in den Abfluss der Wanne eingeklemmt. Mit Handwerkzeug gelang schnell die Befreiung. Ein Rettungssanitäter betreute die Frau während des Einsatzes.

Ein Löschfahrzeug der Feuerwache Neustadt und ein Rettungswagen waren vor Ort.

19.03.2008 19.09 Uhr Gartenlaube brannte – Nickerner Straße – Lockwitz

In einem Gartengrundstück war es zum Brand einer Gartenlaube gekommen. Auch der angebaute Geräteschuppen und ein Geräteschuppen im Nachbargarten brannten bei Eintreffen der Feuerwehr bereits in voller Ausdehnung. Bemerkte hatte den Brand ein zufällig vorbeikommender Angehöriger der Berufsfeuerwehr. Er konnte durch lautes Klopfen einen Mann, der sich noch in der Laube befand, wecken und in Sicherheit bringen. Der Mann wurde dem Rettungsdienst übergeben und mit Verbrennungen 1. und 2. Grades in ein Krankenhaus gebracht. Zur Brandbekämpfung wurden drei Strahlrohre eingesetzt.

Drei Löschfahrzeuge der Feuerwache Striesen, die Freiwillige Feuerwehr Lockwitz und ein Rettungswagen kamen zum Einsatz.

08.04.2008 08.16 Uhr Dachstuhl brannte – Bauhofstraße – Friedrichstadt



Der Dachstuhl eines viergeschossigen Wohnhauses brannte bei Eintreffen der Feuerwehr unter starker Rauchentwicklung in voller Ausdehnung.

Aus einer Dachgeschosswohnung wurde ein Mann über den Treppenraum in Sicherheit gebracht. Er wurde wegen Verdacht auf Rauchgasintoxikation in ein Krankenhaus transportiert.

Insgesamt kamen zur Brandbekämpfung fünf Strahlrohre über Drehleitern und über den Treppenraum zum Einsatz. Im Nachbargebäude kam es an der Dachkonstruktion zu Schäden. Hier musste zum Ablöschen die Dachhaut teilweise geöffnet werden. Zur Kontrolle bei der Restablöschung wurden Wärmebildkameras eingesetzt.



Alarmiert wurden Fahrzeuge der Feuerwachen Löbtau, Neustadt, Striesen sowie Fahrzeuge des Umweltschutzzuges.

17.04.2008 00.53 Uhr Brand in Imbissgaststätte – Dresdner Straße – Cossebaude

In einer Imbissgaststätte war eine Sitzcke in Brand geraten. Mit einem Strahlrohr konnte der Brand schnell gelöscht werden. Zur Restablöschung und Kontrolle musste die Diele unter der Sitzcke teilweise geöffnet werden. Die Gaststätte wurde belüftet und das gesamte Haus kontrolliert.

Die Frau des Gastwirts wurde vor Ort von der Besatzung des Rettungswagens vorbeugend untersucht.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau und Übigau, die Freiwillige Feuerwehr Cossebaude und ein Rettungswagen.



06.05.2008 11.44 Uhr Gasflasche explodierte – Bodenbacher Straße – Seidnitz

Bei der Demontage von Lüftungsrohren mit Brennschneidern kam es zum Brand der Propangasflasche und anschließend zum explosionsartigen Zerbersten der Flasche.

Die Demontagearbeiten wurden mit Hilfe einer Hubbühne durchgeführt. Die drei Arbeiter, die sich zum Zeitpunkt der Explosion in der Halle (ca. 70m x 100m) aufhielten, konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Durch die Druckwelle wurde die Hebebühne deformiert, Türen aus Scharnieren gebrochen und Rolltore beschädigt. Bei Eintreffen der Feuerwehr war die Halle verraucht. An der Hebebühne mussten noch Restbrände gelöscht und das Blechdach der Halle (mit Dachpappe belegt) gekühlt werden.

Die Arbeiter wurden vom Rettungswagenpersonal untersucht. Einer der Männer wurde zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus transportiert.

Im Einsatz war der Löschzug der Feuerwache Striesen.

08.05.2008 09.34 Uhr Brand im Wohnhausflur – Gerokstraße – Johannstadt

Im Flurbereich, unmittelbar am Zugang zum Treppenraum eines elfgeschossigen Wohnhauses waren abgestellte Möbel (u.a. Couch, Stühle) in Brand geraten. Beim Eintreffen der Feuerwehr waren bereits Fensterscheiben geborsten – Flammen schlugen heraus. Sofort wurde die Brandbekämpfung mit einem Strahlrohr aufgenommen. Weitere Einsatztrupps kontrollierten unter Verwendung von Wärmebildkameras die stark verrauchten vier betroffenen Treppenräume. Lüfter wurden in Stellung gebracht. In den Treppenräumen wurden keine Personen angetroffen. Da die Wohnungseingangstüren rauchdicht waren, konnte in die Wohnungen kaum Rauch eindringen. Die Bewohner konnten deshalb in ihren Wohnungen verbleiben und wurden über Durchsagen zum Schließen der Fenster aufgefordert, da Rauch an der Hausfassade aufstieg. Trotzdem wurden vorsorglich 88 Wohnungen kontrolliert.



Zwei Personen wurden wegen des Verdachtes einer Rauchgasvergiftung vom Rettungsdienst vorbeugend untersucht.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Striesen, Neustadt, Übigau sowie Rettungsdienstfahrzeuge.

18.05.2008 00.37 Uhr Wohnungsbrand – Boltenhagener Straße – Klotzsche



In einer Wohnung im vierten Obergeschoss waren Einrichtungsgegenstände des Schlafzimmers in Brand geraten. Der Brand hatte sich bei Eintreffen der Feuerwehr bereits auf das gesamte Zimmer ausgebreitet. Flammen schlugen bereits aus dem Fenster.

Der Bewohner der Brandwohnung (mit Hund) und weitere zehn Hausbewohner waren bereits durch Polizeibeamte evakuiert worden. Der Mann wurde in der Folge vom Rettungsdienst untersucht und mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gebracht.

Die anderen Hausbewohner konnten sich während des Einsatzes in einem Fahrzeug der Feuerwehr aufhalten.

Die Brandbekämpfung erfolgte über die Treppe und über eine Drehleiter.

In der Brandwohnung kam es zu erheblichen Schäden - sie wurde unbewohnbar. Die anderen Mieter konnten in ihre Wohnungen zurück.

Alarmiert wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr Klotzsche, ein Notarzteinsatzfahrzeug und ein Rettungswagen.

21.05.2008 16.30 Uhr Explosion in Wohnung – Rudolf-Renner-Straße – Löbtau

In einer Dachgeschosswohnung im dritten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses war es zu einer Explosion ohne Brandfolge gekommen. Durch die Druckwelle wurden Wände und Decken der Wohnung stark beschädigt. Mauerwerk wurde in den Treppenraum und ins Außengelände geschleudert. Ein 25-jähriger Mann zog sich Verbrennungen 1. und 2. Grades im Gesicht und an den Händen zu. Er wurde in ein Krankenhaus transportiert.

Alle Wohnungen des Hauses wurden kontrolliert. Die Gaszufuhr wurde im Keller geschlossen. Das gesamte Gebäude wurde geräumt und abgesperrt. Statiker, Gebäudeverwaltung und Sprengstoffexperten wurden angefordert. Durch die Messungen des Umweltschutzzuges konnten keine explosiblen Gase nachgewiesen werden.

In der Wohnung wurden Cannabispflanzen gezogen, so dass umfangreiche Ermittlungen der Polizei erforderlich wurden. Es kam zu erheblichen Behinderungen des Straßenverkehrs.

Alarmiert wurden der Löschzug der Feuerwache Löbtau, Fahrzeuge des Umweltschutzzuges, Führungsdienstfahrzeuge ein Notarzteinsatzfahrzeug und ein Rettungswagen.



31.05.2008

Unwetter am Wochenende – Stadtgebiet

Infolge des Starkniederschlages mussten am Samstag in den Abendstunden zahlreiche Keller ausgepumpt werden. Insgesamt war in 72 Keller Wasser eingedrungen. Nicht in allen Fällen war ein Einsatz erforderlich. Das Wasser lief teilweise selbst wieder ab. Fünf Brandmeldeanlagen verursachten Fehlalarmierungen. Auch Sonntag gab es abends rund 70 Hilfeersuchen. Die Schwerpunkte lagen im Süden und Osten der Stadt. Am Besselplatz kam es zum Blitzeinschlag in ein Wohnhaus, was zur Beschädigung eines Schornsteines führte. Personen kamen nicht zu Schaden.

Im Einsatz waren zahlreiche Stadtteilfeuerwehren und die Feuerwachen der Berufsfeuerwehr.



02.06.2008 07.45 Uhr Bus brannte – Leipziger Straße – Trachau



Im Bereich des Motorraumes war es am Heck eines Linienbusses der Verkehrsbetriebe zum Brand gekommen. Der Brand breitete sich auf Teile des Fahrgastraumes im hinteren Schwenkteil aus.

Bei Eintreffen der Feuerwehr hatten die Fahrgäste den Bus unbeschadet verlassen. Sie waren nicht mehr vor Ort.

Der Brand konnte unter Einsatz von zwei Strahlrohren (innen und außen) schnell gelöscht werden. Es kam zu Verkehrsbehinderungen.

Alarmiert wurde der Löschzug der Feuerwache Übigau und das Tanklöschfahrzeug der Feuerwache Neustadt.

04.06.2008 11.58 Uhr Tragisches Bootsunglück – August-Böckstiegel-Straße – Pillnitz

Beim Befahren der Elbe geriet ein Faltboot an eine Boje. Durch die Strömung wurde das Boot an der Boje abgeknickt, verkeilte sich und wurde unter Wasser gedrückt. Im Boot befanden sich ein Mann und eine Frau, die zu einer Gruppe von acht Booten gehörten. Der Mann konnte sich aus dem Boot retten. Die 61jährige Frau wurde eingeklemmt und mit dem Boot unter Wasser gedrückt. Besatzungen der anderen Boote versuchten bereit vor Eintreffen der Feuerwehr die Frau aus dem Boot zu befreien, was nicht gelang. Einsatzbeamte der Berufsfeuerwehr gelangten mit der Personenfähre der Verkehrsbetriebe zur Unglücksstelle. Dort schnitten sie, unterstützt von Bootsbesatzungen der Wasserschutzpolizei und der Feuerwehr das Boot auf. Die Frau konnte so befreit werden. Leider kam die Hilfe zu spät. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Der Mann, der sich retten konnte, wurde vom Rettungsdienst betreut. Die 15 Teilnehmer der Paddeltour aus Aachen wurden von Angehörigen des Kriseninterventionsteams betreut und in das Hotel begleitet.

Alarmiert wurden Einsatzfahrzeuge und Rettungsboote der Feuerwachen Striesen, Übigau und Neustadt, Rettungsdienstfahrzeuge und der Rettungshubschrauber.



06.06.2008 15.30 Uhr Unfall – PKW gegen Straßenbahn – Ammonstraße – Altstadt

Unmittelbar vor der Haltestelle Budapester Straße kam es zwischen einer Straßenbahn der Linie 10 und einem PKW (Ford Mondeo) zum Verkehrsunfall. Das Auto wurde dabei im vorderen Bereich zwischen der Bahn und einem Fahrleitungsmast eingeklemmt. Die Bahn wurde aus den Gleisen gedrückt. Nachdem der PKW rückwärts von der Straßenbahn gezogen war, konnte die Straßenbahn mit Hebern, Verschiebebrücke und anderen Spezialgeräten wieder in die Gleise gesetzt werden.

Im Einsatz war der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt.



07.06.2008 02.14 Uhr Wäschetrockner brannte – Saalhausener Straße –Naußlitz

Durch einen Sicherheitsdienst wurde die Leitstelle Feuerwehr informiert, dass in einem Seniorenwohnheim die Brandmeldeanlage ausgelöst hatte.

Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen bereits Flammen aus einem Fenster im Dachgeschoss. Es stellte sich heraus, dass in einem Wäscheraum ein Wäschetrockner während des Betriebes in Brand geraten war.

Der Brand konnte mit einem Strahlrohr schnell gelöscht werden. Das Inventar des Raumes wurde beschädigt. Auch der Flurbereich sowie der Wäscheraum wurden durch Rußablagerungen geschädigt. Unter Anwendung der Wärmebildkamera wurden die Räume abschließend kontrolliert.

Die neun Bewohner der unter dem Brandgeschoss liegenden Etage wurden auf eine eventuelle Evakuierung vorbereitet und im Flurbereich betreut. Sie mussten jedoch wegen des zügigen Einsatzerfolges das Gebäude nicht verlassen.

Im Einsatz waren die Löschzüge der Feuerwachen Übigau und Löbtau, die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz und der mehrere Rettungsdienstfahrzeuge.

22.06.2008 06.35 Uhr Großübung im Autobahntunnel – Bundesautobahn A 17 – TunnelCoschütz



Die „Richtlinien für die Ausstattung und den Betrieb von Straßentunnel“ (RABT) sehen vor, dass in Autobahntunnelanlagen im Abstand von vier Jahren Vollübungen der Rettungskräfte durchzuführen sind. Eine solche Übung wurde unter Beteiligung von Feuerwehr und Rettungsdiensten durchgeführt. *Folgende Situation wurde dargestellt:*

Ein Lkw und ein Pkw kollidierten in der Tunnelröhre Prag - Dresden etwa 1.000 Meter hinter dem Tunnelmund. Der Pkw geriet dabei in Brand. Auf dem Lkw befanden sich in einem Container illegal vierzig Personen. Dies war den Rettungskräften jedoch nicht bekannt. Durch den Aufprall wurden diese Personen teilweise schwer verletzt. Der Tunnel verrauchte sehr schnell.

Für die Rettungskräfte stand als Aufgabe die Rettung der Personen aus dem Pkw und die Brandbekämpfung.



Durch den Massenanfall von Verletzten (MANV) gestaltete sich der Einsatz kompliziert. Für die Verletzten musste eine Sichtungsstelle im sicheren Bereich geschaffen und der Transport zum einzurichtenden Behandlungsplatz außerhalb des Tunnels organisiert werden. Hierzu wurden weitere Rettungskräfte alarmiert.

Der verrauchte Tunnelabschnitt (Fahrtrichtung vor der Unfallstelle) musste schnell kontrolliert werden, um sich in diesen Bereich geflüchtete Personen zu finden.

Die Übung verlief sehr erfolgreich. Fahrzeuge wurden durch die Dresdner Verkehrsbetriebe und die Firma Nestler zur Verfügung gestellt.

Insgesamt waren 88 Feuerwehrleute mit 24 Einsatzfahrzeugen, 50 Einsatzkräfte der Rettungsdienste mit 18 Rettungsdienstfahrzeugen, drei Einsatzfahrzeuge der Polizei mit sechs Beamten und 46 Verletztendarsteller beteiligt.

Die Teilnehmer kamen von der Berufsfeuerwehr Dresden, der Freiwilligen Feuerwehr Dresden, dem Deutschen Roten Kreuz, der Johanniter Unfallhilfe, dem Malteser Hilfsdienst und dem Kriseninterventionsteam Dresden.

02.07.2008 21.27 Uhr Baracke brannte – Rostocker Straße – Klotzsche

Eine Baracke (ca. 60 m x 10 m) war in Brand geraten. Bei Ankunft der ersten Einsatzfahrzeuge brannte die Leichtbaubaracke bereits auf einer Länge von etwa 15 Metern. Außerdem brannte ein Anbau.

Die Einsatzkräfte mussten sich gewaltsam Zutritt verschaffen. Zur Brandbekämpfung wurden drei Strahlrohre eingesetzt. Eine Brandausbreitung auf die gesamte Baracke, in der verschiedenste Materialien lagerten, konnte verhindert werden. Zur Überwachung des Löscherfolges kam eine Wärmebildkamera zum Einsatz. Personen kamen nicht zu Schaden.

Alarmiert wurden die Feuerwachen Neustadt, Übigau und die Freiwillige Feuerwehr Klotzsche.

09.07.2008 02.32 Uhr Wohnungsbrand – Sachsdorfer Straße – Cotta

Im dritten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses war das Mobiliar eines Wohnzimmers in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte das Wohnzimmer bereits in voller Ausdehnung. Die Mieter der Wohnung (ein Ehepaar) befanden sich auf der zur Wohnung gehörenden Dachterrasse und waren somit im sicheren Bereich.

Die Polizei hatte bereits mit der Evakuierung der anderen Hausbewohner begonnen. Da ein Einsatz der Drehleiter wegen der baulichen Gegebenheiten kompliziert war, wurde das Ehepaar durch die Feuerwehr während der Brandbekämpfung in dem sicheren Bereich (Terrasse) betreut und nach Abschluss der Löscharbeiten unter Einsatz von Brandfluchthauben aus dem Haus geführt und vorbeugend vom Rettungsdienst untersucht. Beide wurden anschließend zur weiteren Betreuung in ein Krankenhaus gebracht.

Der Brand konnte mit einem Strahlrohr schnell gelöscht werden. Alle Wohnungen wurden kontrolliert. Brandwohnung und Treppenraum wurden mit Lüftern der Feuerwehr belüftet. Vor Freigabe der anderen Wohnungen wurden Messungen zum Nachweis eventuell vorhandener schädigender Stoffe vorgenommen. Die Brandwohnung war zunächst unbewohnbar - alle anderen Wohnungen konnten wieder freigegeben werden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau und Übigau, die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz und ein Rettungswagen

15.07.2008 02.41 Uhr Zugmaschine brannte – Bundesautobahn A 17 – Dresden-Prag

Die Zugmaschine (MAN) eines Schwerlasttransportes war in Brand geraten. Beladen war der Transporter mit einem ca. 80 t schweren Brückensegment für die Weißeritztalbahn.

Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte das Fahrzeug bereits in voller Ausdehnung. Zur Brandbekämpfung kam Schwer- und später Mittelschaum zum Einsatz. Personen wurden nicht geschädigt.

Auslaufende Betriebsflüssigkeiten wurden mit Bindemitteln aufgenommen. Während der Brandbekämpfung musste die Autobahn gesperrt werden. Während der Restlöscharbeiten wurde eine Spur wieder freigegeben.



Einsatzfahrzeuge der Feuerwache Übigau, ein Tanklöschfahrzeug der Feuerwache Neustadt und die Freiwilligen Feuerwehren Brabschütz, Hellerau und Klotzsche wurden alarmiert.

15.07.2008 08.28 Uhr Elektroverteilung brannte – Ammonstraße – Altstadt



Über die Brandmeldeanlage des World-Trade-Center wurde der Leitstelle Feuerwehr ein Brand signalisiert. Kurz danach, als die Einsatzfahrzeuge bereits alarmiert waren, kam die Information vom WTC, dass es sich um einen Brand an der Elektroinstallation handelt. Es betraf eine Elektroverteilung im Lagerbereich einer Verkaufseinrichtung (Outdoor-Artikel).

Die Verteilung brannte bei Ankunft der Feuerwehr bereits intensiv. Die Löschversuche der Angestellten waren ohne Erfolg. Die Einsatzkräfte setzten Pulver ein und kamen schnell zum Erfolg. Gitterboxrollwagen versperrten teilweise den Angriffsweg. Die Energieversorgung war bereits vom Haustechniker abgeschaltet. Zur Restablöschung wurde ein Wandhydrant genutzt.

Im Lager- und Verkaufsbereich kam es zu erheblicher Rauchentwicklung und zu Rußschäden. Die Elektrover-

teilung und diverse Kabel wurden geschädigt. Nach Zuschalten einer Notstromversorgung wurde in den Räumlichkeiten mit der stationären Entrauchungsanlage Rauchfreiheit geschaffen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Zum Einsatz kam der Löschzug der Feuerwache Neustadt und der Einsatzführungsdienst.

23.07.2008 04.47 Uhr Brand Dachgeschoss – Marsdorfer Hauptstraße – Marsdorf



Der Leitstelle wurde der Brand eines Wohnhauses in Marsdorf gemeldet. Bei Eintreffen der Einsatzfahrzeuge war der Brand bereits auf einer Fläche von ca. sechs Quadratmetern durch die Dachhaut durchgebrochen.

Die vier Personen, die sich in dem Einfamilienhaus befanden, hatten das Haus bereits verlassen. Eine Frau wurde mit

Verdacht auf Rauchgasvergiftung und leichten Brandverletzungen in ein Krankenhaus gebracht.

Über eine Drehleiter und den Treppenraum wurden drei Strahlrohre zur Brandbekämpfung eingesetzt. Der Brand konnte auf das ausgebaute Dachgeschoss begrenzt werden. Infolge der Brandzerstörungen und des eingetretenen Wasserschadens (zum Löschwasser kam noch das Wasser von zerstörten Wasserleitungen hinzu) war das Haus erst nach erforderlichen Sanierungsmaßnahmen weiter bewohnbar.

Die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau sowie die Freiwillige Feuerwehr Weixdorf wurden alarmiert.

29.07.2008 13.03 Uhr Kleintransporter brannte – Bundesautobahn A 4 – Dresden – Görlitz

Nahe der Anschlussstelle Dresden-Flughafen war ein Kleintransporter (Mercedes Benz Vito) in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte das Fahrzeug bereits in voller Ausdehnung. Außerdem hatten die Flammen ca. 30 Quadratmeter Randstreifenfläche erfasst. Die Brandausbreitung auf ein angrenzendes Getreidefeld konnte nicht ausgeschlossen werden. Mit zwei Strahlrohren konnte eine weitere Ausbreitung des Flächenbrandes verhindert und der Fahrzeugbrand gelöscht werden. Der Fahrer des Transporters wurde von der Rettungswagenbesatzung des DRK untersucht. Während Einsatzfahrt gab es Verzögerungen, da die Autofahrer nur unzureichend die Rettungsgasse freigehalten hatten.



Vier Einsatzfahrzeuge der Feuerwache Neustadt und der Freiwilligen Feuerwehr Hellerau wurden alarmiert

29.07.2008 21.06 Uhr Schlange auf Balkon – Georg-Palitzsch-Straße – Prohlis

Auf der Markise ihres Balkons bemerkte die Mieterin einer Wohnung im fünften Obergeschoss eine Schlange. Sie informierte die Feuerwehr. Über die Drehleiter wurde das etwa einen Meter lange Tier mit einer Greifzange eingefangen und in das Tierheim gebracht. Die Herkunft der zunächst unbekannten grünen Schlange konnte vor Ort nicht geklärt werden. Wie sich später herausstellte, handelte es sich um eine Spitzkopfnatter. Die Heimat dieser Tiere ist Südostasien.

29.07.2008 21.11 Uhr Filteranlage brannte – Am Promigberg – Weixdorf

Ein Schweißrauchfilter, der sich außerhalb der Fertigungshalle eines metallverarbeitenden Betriebes befand, war aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Von den Einsatzkräften der Weixdorfer Feuerwehr wurden zwei Strahlrohre zur Brandbekämpfung und Sicherung eingesetzt. Nach Öffnen der Filtereinrichtung, die an zwei Schweißarbeitsplätze angeschlossen war, konnte der Brand dann schnell gelöscht werden. Zur Kontrolle des Löscherfolges kam die Wärmebildkamera zum Einsatz.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau, ein Rettungswagen sowie die Freiwillige Feuerwehr Weixdorf

12.08.2008 21.17 Uhr Verkaufseinrichtung brannte – Dürerstraße – Striesen

Die Feuerwehr wurde zum Brand einer Baracke (bestehend aus mehreren miteinander verbundenen Verkaufsständen) alarmiert. Bei Eintreffen der Einsatzfahrzeuge brannte die Baracke (ca. 10 m x 25 m) bereits in voller Ausdehnung. Die Einsatztrupps mussten sich gewaltsam Zutritt verschaffen. Der um das Grundstück aufgebauter Zaun, sowie verschlossene Verkaufsstände mussten mit einem Bolzenschneider gewaltsam geöffnet werden. Vier Strahlrohre kamen zum Einsatz. Im Verlauf der Löscharbeiten wurden vier Propangasflaschen sicher gestellt.

Durch einen Streifenwagen der Polizei wurden die Bewohner der angrenzenden Häuser aufgefordert, die Fenster in Richtung Brandobjekt geschlossen zu halten. Zur Überwachung des Löscherfolges kam eine Wärmebildkamera zum Einsatz. Personen kamen nicht zu Schaden.



Alarmiert wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, ein Rettungswagen und Führungsdienstfahrzeuge.

16.08.2008 09:18 Uhr Kabelbrand an Lok – Waltherstraße – Friedrichstadt



Auf dem Friedrichstädter Güterbahnhof, in Nähe der Waltherbrücke, stand eine tschechische Lok, in der es zum Kabelbrand gekommen war. Die Lok zog Güterwagen, wobei sich direkt hinter der Lok ein Kesselwagen mit Chlor befand. Auf dem Nachbargleis befanden sich ebenfalls verschiedene Kesselwagen.

Bei Eintreffen der Feuerwehr war leichte Rauchentwicklung aus der Lok sichtbar. Der Hauptschalter war bereits ausgeschaltet und der Oberleitungsabnehmer eingezogen. Der Lokführer hatte die Lok bereits verlassen. Mit einem CO₂-Löscher konnte der Brand schnell gelöscht werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Alarmiert wurden ein Löschzug und ein Tanklöschfahrzeug der Berufsfeuerwehr, der Zugführer des Umweltschutzzuges und der Einsatzführungsdienst.

19.08.2008 00:10 Uhr Explosion mit Brandfolge – Augustinstraße – Meußlitz

Über eine Explosion mit Brandfolge an einem zweigeschossigen Wohnhaus mit ausgebautem Dachgeschoss wurde die Leitstelle informiert.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge brannte der Dachstuhl schon in voller Ausdehnung. Eine Fassadenseite war komplett aus dem Haus herausgedrückt. Der Hausbesitzer stand mit erheblichen Brandverletzungen vor dem brennenden Haus. Weitere Personen befanden sich nicht im Gebäude.

Die Erstversorgung und der Transport des Verletzten in eine Klinik waren die dringlichsten ersten Aufgaben.

Zeitgleich wurde mit vier Strahlrohren, dabei zwei über Drehleitern, von außen mit der Brandbekämpfung begonnen. Wegen der Brandausbreitung über die Decke des ersten Obergeschosses und den Treppenraum bis hin zum Dachgeschoss war ein Innenangriff nur im Eingangsbereich möglich. Gegen 0:50 Uhr stürzte auch der Fußboden des Dachgeschosses großflächig ein, so dass der Treppenraum verschüttet wurde. Gelöscht war der Brand dann um 01.45 Uhr. Die Einsatzkräfte gingen zum Löschen von noch bestehenden Glutnestern über.



Die Löschzüge der Feuerwachen Striesen, Neustadt und Löbtau, Rettungsdienstfahrzeuge und Führungsdienste wurden alarmiert.

28.08.2008 21:10 Uhr Wohnungsbrand – Holbeinstraße – Striesen

Eine im Flur einer Einraumwohnung eingebaute Kombiküche war in Brand geraten. Der Wohnungsinhaber konnte die Wohnung im fünften Obergeschoss selbst verlassen. Auch die anderen Bewohner der Brandetage und der darüber liegenden Etage verließen ihre Wohnungen eigenständig. Begünstigt durch das geöffnete Fenster und die offene Tür konnte sich der Brand auf den gesamten Flur und die Wohnungstür ausbreiten. Eine benachbarte Wohnungseingangstür geriet ebenfalls in Brand. Mit einem Strahlrohr war der Brand schnell gelöscht. Das Zerbersten einer Wasserleitung der Kleinküche führte zu Wasseraustritt. Die Hauswasserversorgung wurde deshalb abgestellt. Die Elektroverteilung der Wohnung wurde ebenfalls geschädigt. Das gesamte Haus musste anschließend belüftet werden. Bevor die Bewohner ihre Wohnungen wieder nutzen konnten, wurden die Wohnungen kontrolliert.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Striesen und Neustadt.

29.08.2008 02:01 Uhr Wohnungsbrand – Hugo-Bürkner-Straße – Strehlen

In einer Erdgeschosswohnung war es zum Brand gekommen. Bei Ankunft der Feuerwehr befand sich eine Frau noch in ihrer Wohnung im zweiten Obergeschoss. Alle anderen Hausbewohner hatten das Haus bereits verlassen.

Der Brand hatte sich bereits auf die gesamte Wohnung ausgebreitet. Die Wohnungstür war teilweise durchgebrannt und die meisten Fensterscheiben geplatzt. Die Brandbekämpfung wurde mit einem Strahlrohr aufgenommen. Zur Verringerung der Rauchausbreitung in den Treppenraum kamen Lüfter zum Einsatz. Ein weiterer Trupp ging zur Evakuierung der im Haus verbliebenen Frau vor.

Die Bewohner der Brandwohnung (Frau, Mann und ein fünfjähriger Junge) wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus transportiert. Die anderen Wohnungen wurden vor der Rückkehr der Bewohner zwangsbelüftet.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Löbtau sowie Rettungsdienstfahrzeuge.



03.09.2008 03:17 Uhr Gartenlaube brannte – Am Friedhof – Klotzsche

Der Leitstelle wurde über Notruf ein Wiesenbrand gemeldet. Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge stellte sich heraus, dass eine Gartenlaube (etwa 5 x 5m, Holzbauweise) in voller Ausdehnung brannte.

Obwohl der Brand bereits aus größerer Entfernung sichtbar war, war die Anfahrt nicht einfach. Es ging über enge Feld- und Waldwege.

Zwei Strahlrohre kamen zum Einsatz. Im Zuge der Löscharbeiten zerbarst eine Propangasflasche. Personen kamen nicht zu Schaden.

Zwei Einsatzfahrzeuge der Feuerwache Neustadt und die Stadteilfeuerwehr Hellerau waren im Einsatz.



11.09.2008 01:04 Uhr Dachstuhl brannte – An der Nordsiedlung – Klotzsche



An einer unbewohnten Doppelhaushälfte war das Dach in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte der Dachstuhl bereits in voller Ausdehnung. Das angrenzende Haus hatten die Bewohner bereits verlassen. Sie waren in Sicherheit.

Ziel der ersten Löscharbeiten war das Verhindern der Brandausbreitung auf die bewohnte Hälfte des Hauses. In der Folge wurde die Brandbekämpfung im Innern des Dachraumes aufgenommen. Drei Strahlrohre wurden eingesetzt. Die Ausbreitung des Brandes auf Teile der Dachkonstruktion der bewohnten Haushälfte konnte jedoch nicht ganz verhindert werden. Zur Vermeidung von Rauch- bzw. Rußschäden im Wohnbereich kamen Lüfter zum Einsatz. Die Wohnung konnte



nach Abschluss der Löscharbeiten nicht wieder freigegeben werden. Wegen der Brandeinwirkung sowie der Feuchtigkeit durch Löschwasser musste vorerst eine Überprüfung der E-Anlage und der Gasheizungsanlage erfolgen. Die Bewohner wurden vorübergehend bei Verwandten untergebracht.

Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehren Klotzsche und Hellerau sowie die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau wurden alarmiert.

15.09.2008 19:36 Uhr Brand im Kinderzimmer – Dohnaer Straße – Strehlen

Im Kinderzimmer einer Dachgeschosswohnung war es im Bereich eines Keyboards zum Brand gekommen. Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge hielten sich die beiden Kinder (Mädchen und Junge) bereits vor dem Mehrfamilienhaus auf. Sie informierten, dass ihre Mutter noch in der Wohnung sei. Die Mutter hatte inzwischen mit Löscharbeiten begonnen.

Die Einsatzkräfte konnten die Brandbekämpfung schnell zu Ende bringen. Es kam zu erheblicher Rauchentwicklung und Rauchniederschlag in der Wohnung. Mit Lüften wurde Rauchfreiheit geschaffen.

Mutter und Tochter wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gebracht. Der hinzukommende Vater und der Sohn der Familie kamen bei Bekannten unter.

Alarmiert wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und ein Rettungswagen des DRK.

19.09.2008 03:11 Uhr Frau auf Kran– HRD im Einsatz – Tharandter Straße – Löbtau

Eine 29-jährige Frau war auf einen ca. 25 Meter hohen Baukran (Baustelle Löbtau-Passage) an der Tharandter Straße Ecke Kesselsdorfer Straße gestiegen und drohte zu springen.

Nach etwa 1,5 Stunden gelang es den Kollegen der Höhenrettungsgruppe die Frau von ihrem Vorhaben abzubringen. Die Frau wurde gesichert und stieg mit den Höhenrettern vom Kran. Die weitere medizinische Versorgung übernahm die Notärztin.

Der Löschzug der Feuerwache Löbtau mit der Höhenrettungsgruppe, Führungsdienstfahrzeuge, ein Notarzteinsatzfahrzeug und ein Rettungswagen wurden alarmiert.

22.09.2008 10:11 Uhr Toiletteneinsatz – Tür öffnen – Dr.-Külz-Ring – Altstadt

Wegen eines Defektes an der Türklinke der Damentoilette konnte ein Mann die Toilette nicht mehr verlassen. Der Mann hatte es gerade noch bis zur Toilette geschafft und musste feststellen, dass die Herrentoilette geschlossen war. Es blieb also nur die Damentoilette. Zu seinem Unglück ging die Tür dann nicht mehr zu öffnen. Er rief um Hilfe. Die Feuerwehr zog den Schließzylinder und befreite den Mann aus der peinlichen Lage.

Alarmiert wurde ein Löschfahrzeug der Feuerwache Neustadt.

28.09.2008 00:53 Uhr Brand Lagergebäude – Oderstraße – Klotzsche

Ein Stapel mit Holzbrettern, der sich in ca. zwei Metern Entfernung zu einem Lagergebäude (15m x 25m x 10m) befand, war in Brand geraten. Der Brand hatte auch das Lagergebäude (Holzaußenwände und Holzdach) erfasst. Eingelagert waren Kaminholzscheite. Insgesamt kamen fünf Strahlrohre und zeitweise auch ein Monitor über die Drehleiter zum Einsatz. Die Löscharbeiten wurden mit einer Wärmebildkamera überwacht. Personen kamen nicht zu Schaden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau, die Freiwilligen Feuerwehren Klotzsche, Hellerau, Langebrück, Wilschdorf und Weixdorf.



01.10.2008 14:27 Uhr Segelboot gekentert – Käthe-Kollwitz-Ufer – Johannstadt



Auf der Johannstädter Elbseite, gegenüber dem Rosengarten, war ein Segelboot gekentert. Der Bootsführer konnte sich ans Ufer retten. Er wurde dem Rettungsdienst übergeben und anschließend mit trockener Kleidung versorgt. Am Boot kam es zu Beschädigungen. Das Boot konnte schnell gesichert werden. Zwei Kollegen der Feuerwehr rüsteten sich zum Aufrichten des Bootes mit Wasserrettungsanzügen aus. Mit einer Tauchpumpe wurde das Boot gelenzt und anschließend von der Wasserschutzpolizei in den Wachwitzer Hafen geschleppt.



Alarmiert wurden Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt und Striesen mit ihren Rettungsbooten, der Einsatzführungsdienst und ein Rettungswagen.

13.10.2008 21:51 Uhr Produktionsgebäude brannte – Radeberger Landstraße – Rossendorf



Der Leitstelle wurde der Brand einer größeren Halle innerhalb eines Firmengeländes gemeldet. Bei Eintreffen der Einsatzfahrzeuge brannte das Gebäude einer Kunststofftechnikfirma auf einer Länge von 60 Metern bereits in voller Ausdehnung. Der Gebäudekomplex, bestehend aus Bürotrakt, Produktions- und Lagerbereich war ca. 90 Meter lang und 12 Meter breit. Hauptsächlich betroffen war der Büro- und der Produktionstrakt.

Mit mehreren Strahlrohren, auch über Drehleitern, wurde die Brandbekämpfung aufgenommen. Wegen ungünstiger Löschwasserverhältnisse musste eine etwa 600 m lange Schlauchleitung verlegt werden. Ein Container, der der Lagerung von Acetonbehältnissen diente und ein Propangastank mussten gesondert gekühlt werden. Aus einer zerstörten Propangaszuleitung, schlug eine Gasflamme in den Produktionstrakt. Die Gaszufuhr zur defekten Leitung konnte schließlich am Behälterdom geschlossen werden. Ein Kleintransporter, der am Gebäude stand, wurde aus dem Gefahrenbereich geschoben.

Beim Öffnen eines an der Gebäudeaußenwand stehenden Containers kam es zur Verpuffung, bei der sich drei Feuerwehrmänner verletzten. Sie wurden mit leichten Verbrühungen zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht und dort ambulant behandelt.

Während der Löscharbeiten war die Straße zwischen Eschdorf und der Bundesstraße 6 etwa zwei Stunden gesperrt.

Die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Striesen, die Freiwilligen Feuerwehren Eschdorf und Weißig, zwei Rettungswagen und Führungsdienste wurden alarmiert.

Mehrere Notrufmeldungen informierten über einen Wohnungsbrand. Als die Einsatzfahrzeuge eintrafen schlugen bereits Flammen aus dem Schlafzimmerfenster im Erdgeschoss des Zweifamilienhauses. Vor dem Haus befand sich bereits ein 38-jähriger Mann, der sich Brand- und Schnittverletzungen sowie eine Rauchgasvergiftung zugezogen hatte. Er war durch einen Angehörigen der Stralsunder Berufsfeuerwehr, der sich als Urlauber in Langebrück aufhielt und zufällig mit seinem Auto vorbeifuhr, durch ein Fenster gerettet worden.

Eine Frau aus dem ersten Obergeschoss hatte das Haus selbst verlassen können. Durch die Feuerwehr wurde aus dem Obergeschoss ein Hund gerettet. Der Verletzte wurde vom Notarzt versorgt und in ein Krankenhaus transportiert. Auch der Retter wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung und wegen leichter Schnittverletzungen im Krankenhaus ambulant versorgt.

Der Brand des Schlafzimmers, das total ausbrannte, konnte mit zwei Strahlrohren schnell gelöscht werden. Anschließend wurde das Haus belüftet. Etwa fünf Quadratmeter der Holzbalkendecke musste zur Kontrolle vorsorglich geöffnet werden. Wegen der erheblichen Rußablagerungen war das Haus vorübergehend nicht bewohnbar. Die Bewohner kamen zeitweise in der Nachbarschaft unter.



Die Freiwillige Feuerwehr Langebrück, zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, ein Notarzteinsetzfahrzeug und zwei Rettungswagen wurden alarmiert.



Zur Überprüfung der geplanten Einsatzzkonzeption wurde im Tunnel Bramschstraße eine Übung durchgeführt. Folgende Lage wurde angenommen:

Ein Gefahrguttransporter kollidierte im Tunnel mit einem Pkw. Der Fahrer des Pkw wurde dabei in seinem deformierten Fahrzeug eingeklemmt. Der Lkw-Fahrer konnte sein Fahrzeug verlassen und durch Betätigen eines Handdruckmelders die Feuerwehr alarmieren. Er wurde leicht verletzt. Nach der Alarmauslösung wurde der Tunnel in beide Fahrtrichtungen komplett gesperrt.

Auf der Ladefläche des LKW kam es zur Beschädigung und zum Auslaufen eines 1000-Liter Transportbehälters mit Hydrazin (ein ätzender, giftiger, brennbarer Stoff).

Erste Aufgabe war die Rettung des eingeklemmten PKW-Fahrers. Dabei mussten die Einsatzkräfte mit Atemschutzgeräten vorgehen, da sich im Bereich des verunfallten Fahrzeuges schon eine Schadstoffwolke gebildet hatte.

Nach erfolgter Menschenrettung wurde unter Einsatz von Chemikalienschutzanzügen das Gefahrgut gesichert und der Inhalt des beschädigten Behälters umgepumpt. Bei diesen Arbeiten kam es zum fiktiven Atemschutznotfall. Ein Feuerwehrmann kollabierte unter dem Schutzanzug und musste aus dem Gefahrenbereich gebracht werden. Anschließend wurde er medizinisch versorgt. Bei derart hohen körperlichen Belastungen unter Schutzausrüstung können derartige Notfälle jederzeit eintreten und müssen deshalb geübt werden. Übungsleitung und Beobachter waren mit dem Verlauf der Übung zufrieden.

29.11.2008 22:33 Uhr Brand im Treppenraum – Sanddornstraße – Gorbitz

Im obersten Geschoss eines sechsgeschossigen Mehrfamilienhauses war ein im Treppenraum abgestelltes Schuhregal in Brand geraten. In den beiden obersten Geschossen war es zu starker Rauchentwicklung gekommen. Durch die starke Wärmeentwicklung wurden Dachausstieg und Elektroinstallation geschädigt.

Mit einem Strahlrohr wurde der Brand schnell gelöscht. Ein Mieter aus dem sechsten Obergeschoss, der in den verrauchten Treppenraum kam, wurde in Sicherheit gebracht und von der Rettungswagenbesatzung vorbeugend untersucht.

Zur Restablöschung mussten Teile der Dachausstiegsluke entfernt werden. Über die Drehleiter wurde das Dach über der Brandstelle kontrolliert. Personen kamen nicht zu Schaden.



Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau und Übigau, die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz und ein Rettungswagen.

04.12.2008 10:04 Uhr Lösungsmittelgeruch an Schule – Bischofswerdaer Straße – Neustadt



Über Notruf wurde informiert, dass in einer Waldorfschule mehrere Personen über Atembeschwerden klagen und ein undefinierbarer Geruch wahrgenommen wird.

Vor Ort stellte sich dann heraus, dass in Nähe der Schule durch die Stadtentwässerung Dresden Sanierungsarbeiten am Abwasserkanalnetz durchgeführt wurden, bei denen ein Polyesterharz eingesetzt und erwärmt wurde. So entstanden Dämpfe mit Geruchsbildung. Dies war Ursache für die Wahrnehmungen im Schulgelände und der Umgebung. Auch einige Anwohner der

Umgebung berichteten über diese lösungsmittelartige Geruchsbildung, die bereits mehrere Tage andauere. Aus der Schule meldeten sich jedoch keine Kinder bzw. Jugendliche, die sich unwohl fühlten.

Nach Aussage des ausführenden Betriebes kam es bei den sich bildenden Konzentrationen nicht zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Eine Geruchsbildung kann bei derartigen Sanierungsverfahren jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Besatzungen der alarmierten Rettungsdienstfahrzeuge wurden nicht tätig. Auch die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr konnten wieder abrücken.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Striesen sowie acht Rettungsdienstfahrzeuge.

08.12.2008 12:35 Uhr PKW überschlagen – Kesselsdorfer Straße – Löbtau

Infolge eines Verkehrsunfalls mit einer Straßenbahn der Linie 7 hatte sich ein PKW überschlagen und lag auf dem Dach. Die Fahrerin wurde bei Eintreffen der Feuerwehr bereits durch den Rettungsdienst betreut. In der Straßenbahn gab es keine Verletzten.

Nach der Unfallaufnahme wurde das Fahrzeug aufgerichtet, auslaufende Betriebsstoffe aufgenommen und entsorgt. An der Straßenbahn waren keine Arbeiten nötig.

Alarmiert wurde der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt, der Löschzug der Feuerwache Löbtau, die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz, ein Notarzteininsatzfahrzeug und ein Rettungswagen.



10.12.2008 21:05 Uhr Kellerbrand – Helbigsdorfer Weg – Gorbitz

Im Keller eines sechsgeschossigen Mehrfamilienhauses waren in zwei Kellerboxen diverse Gegenstände in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr waren die Treppenträume zweier Hauseingänge verraucht. Der Mieter einer Erdgeschosswohnung, der sich vor dem Haus aufhielt, hatte die Feuerwehr informiert, dass in seine Wohnung Rauch im Bereich der Elektroverteilung eingedrungen sei. Seine Frau war mit zwei Kleinkindern noch in der Wohnung. Vor beiden Hauseingängen wurden Lüfter in Stellung gebracht und die Fenster des Treppenraumes geöffnet. Im oberen Geschoss war das Fenster bereits durch die automatische Ansteuerung über Rauchmelder geöffnet.

Die genannte Familie aus dem Erdgeschoss wurde in Sicherheit gebracht, vom Rettungsdienst untersucht und anschließend wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus transportiert. Aus der anderen Erdgeschosswohnung wurde eine Frau in Sicherheit gebracht und vom Rettungsdienst vor Ort untersucht. Zur Brandbekämpfung wurden je ein Strahlrohr über die Treppe, das Kellerfenster und die Treppe des benachbarten Hauseinganges eingesetzt. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Die Treppenträume mehrerer Häuser wurden kontrolliert und gelüftet.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau und Übigau, Führungsdienste und ein Rettungswagen.

11.12.2008 01:41 Uhr Rauchentwicklung im Hotel – Plattleite – Weißer Hirsch



Im Heizraum eines Hotels war in Nähe des Heizofens abgelagertes Holz in Brand geraten. Durch den Schmelbrand kam zur Rauchentwicklung im Heizraum. Rauch zog auch in angrenzende Räume und weitere Bereiche des Hotels, was durch offen stehende Fenster begünstigt wurde.

Die 25 Hotelgäste mussten sich vorübergehend im Freien aufhalten.

Das angebrannte Holz wurde ins Freie gebracht und abgelöscht. Das Hotel wurde kontrolliert und gelüftet.

Eine Frau wurde vor Ort von der Besatzung des Rettungswagens betreut. Die Hotelgäste konnten noch während des Einsatzes zurück in einen Aufenthaltsraum und später wieder auf die Zimmer.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Striesen sowie die Freiwillige Feuerwehr Bühlau und ein Rettungswagen.

26.12.2008 13:51 Uhr Wohnungsbrand – Dresdner Straße – Weißig

In einem Wohnzimmer kam es zum Brand von Mobiliar. Auslöser für den Brand war nach Zeugenaussagen ein Fernsehgerät.

Bei Eintreffen der Feuerwehr befanden sich die Bewohner des Mehrfamilienhauses bereits in Sicherheit.

Zur Brandbekämpfung wurden zwei Strahlrohre eingesetzt. Für die Entrauchung von Wohnung und Treppenraum wurden Lüfter eingesetzt. Zur Kontrolle und Restablöschung mussten Teile der Dielung und der Decke unterhalb des Brandraumes geöffnet werden. Im Brandraum kam es zu starken Brandschäden und zu Verruungen in der gesamten Wohnung, so dass die Mieter (drei Personen) danach im Weißiger Gasthof untergebracht werden mussten. Personen kamen nicht zu Schaden.



Alarmiert wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr Weißig und ein Rettungswagen.

Im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses war es in einem Schlafraum zum Brand gekommen. Bei Eintreffen der Feuerwehr hatte der Brand bereits den gesamten Raum erfasst.

Die meisten Bewohner hatten das Haus über die Treppe bereits verlassen. Mit der Drehleiter wurden anschließend aus dem dritten Obergeschoss vier und aus dem zweiten Obergeschoss zwei Personen in Sicherheit gebracht.

Einsatztrupps gingen über die Treppe und von der Hofseite über eine Drehleiter zur Brandbekämpfung vor. Treppenraum und Brandwohnung wurden belüftet. Auch die anderen Wohnungen wurden kontrolliert und gelüftet.

Mehrere Bewohner wurden vom Rettungsdienst vorbeugend untersucht. Eine Familie (drei Personen) wurde wegen Verdacht auf Rauchgasintoxikation zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht.

Für den Aufenthalt der Bewohner während des Einsatzes wurde der Abrollbehälter Sondereinsatz bereit gestellt. Die Brandwohnung und die Wohnung darunter konnten wegen Brand- bzw. Wasserschäden nicht wieder frei gegeben werden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Übigau und Löbtau sowie die Freiwillige Feuerwehr Cossebaude und Rettungswagen.



31.12.2008 Einsatzgeschehen in der Silvesternacht

Der Jahreswechsel 2008/2009 brachte den Einsatzkräften der Feuerwehr und des Rettungsdienstes eine Vielzahl von Einsätzen. Die freiwilligen Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr der Stadt mussten 73-mal ausrücken, um Brände zu löschen. Im Vorjahr waren es 37 Einsätze.

Auf sieben Balkonen waren Gegenstände oder der Fußbodenbelag in Brand geraten. Die Brandausbreitung auf die Wohnungen konnte immer verhindert werden.

Papier-, oder Kleidersammelbehälter bzw. Mülltonnen waren 33-mal in Brand geraten. Ödland-, Wiesen- oder Gestrüppbrände wurden 26-mal gemeldet.

Beispiele:



Brand Imbissstand

18:30 Uhr, Stauffenbergallee, Dresden-Industriegelände

Ein Imbissstand war in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte dieser bereits in voller Ausdehnung. Zwei Strahlrohre kamen zum Einsatz. Am Imbissstand befand sich eine Propangasanlage mit Flaschen. Diese waren noch nicht erwärmt und stellten deshalb im Einsatzverlauf keine Gefahr dar.

Alarmiert wurde der Löschzug der Feuerwache Neustadt und die Freiwilligen Feuerwehren Klotzsche und Hellerau.

Brand Keller

22:27 Uhr, Bürgerstraße, Dresden-Pieschen

Diverse im Keller eines Mehrfamilienhauses gelagerten Gegenstände waren in Brand geraten. Die Einsatzkräfte konnten den Brandherd schnell lokalisieren und das Feuer löschen. Keller und Treppenraum wurden belüftet. Personen kamen nicht zu Schaden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Übigau.

Brand Dach

23:37 Uhr, Louisenstraße, Dresden-Neustadt

Der Dachstuhl eines viergeschossigen Wohnhauses geriet unmittelbar über einer Dachgeschosswohnung in Brand. Bei Eintreffen der Feuerwehr hatte der Brand die Dachhaut bereits durchbrochen. Zur Brandbekämpfung gingen je ein Einsatztrupp über Treppe und Drehleiter vor. Eine Schädigung der Dachgeschosswohnung durch die Flammen konnte verhindert werden. Durch das Löschwasser kam es zu Schäden in den Geschossen unterhalb der Brandstelle. Zu Kontrolle mussten ca. 10 m² Dachhaut geöffnet werden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt und Striesen sowie ein Rettungswagen.



Rettungsdiensteinsätze:

Im Vergleich zum Vorjahr war das Einsatzaufkommen im Rettungsdienst etwas geringer. Von Silvester 16:00 Uhr bis Neujahr 06:00 Uhr mussten die Notärzte 64-mal ausrücken. Die Rettungswagen hatten 149 Einsätze. (Im Vorjahr waren das 70 und 224 Einsätze)

Einsatzgründe waren neben den „normalen“ Notfalleinsätzen hauptsächlich Alkoholmissbrauch, Verletzungen (Stürze, Schnittverletzungen, Platzwunden) sowie Verletzungen durch Feuerwerkskörper.

Der Notruf 112 wurde in diesem Zeitraum 760-mal angewählt.

3 Vorbeugender Brandschutz – Umweltschutz

3.1 Baugenehmigungen und Grundsatzfragen

Insgesamt 649 Vorgänge wurden im Programm „Brandschau“ neu erfasst. 625 Vorgänge (48 aus dem Jahr 2007) konnten bearbeitet werden. Es handelte sich u.a. um:

neu erfasst	bearbeitet	
182	180	Anträge zu Baugenehmigungsverfahren (§ 64 SächsBO);
163	171	Anträge zum Vereinfachten Baugenehmigungsverfahren (§ 63 SächsBO);
64	48	Vorgänge zu Brandmeldeanlagen (BMA);
12	12	NSR-Schließung;
26	24	Abweichungsanträge (§ 67 SächsBO);
12	11	Amtshilfe / Aktenauskunft;
1	1	Bauvoranfragen;
29	24	Bebauungspläne;
5	4	Plangenehmigungs- / Planfeststellungsverfahren;
42	42	Anträge zum Thema Löschwasser;
7	6	Anträge nach BImSchG;
6	4	Vollzug StVO nach § 45;
3	5	Zustimmungsverfahren (§ 77 SächsBO);
91	85	Vorgänge TÖB (Träger öffentlicher Belange);

24 Vorgänge sind in das Jahr 2009 zu übernehmen.

Wie schon in den vergangenen Jahren, musste mehr Zeit in die wachsende Zahl der Beratungen investiert werden. Die im Erfassungsprogramm für Baugenehmigungsverfahren eingetragenen 337 Vorgänge stellen nicht den tatsächlichen Arbeitsaufwand dar. Die internen und externen Beratungen sind oft zeitintensiv. Einschließlich der Beratungen des Sachbearbeiters für Brandmeldeanlagen wurden 927 Beratungen zu bauordnungsrechtlichen Problemen mit einem Zeitaufwand von 1.185 h durchgeführt. Dies entspricht allein etwa 148 Arbeitstagen.

Aus den Antragseingängen der letzten Jahre ist ersichtlich, dass etwa 660 Vorgängen je Jahr zu erwarten sind. Siehe folgende Übersicht:

Jahr	Eingegangene Anträge	Bearbeitete Anträge
1998	1.464	1.284
1999	1.050	944
2000	868	710
2001	693	534
2002	525	524
2003	683	527
2004	623	563
2005	583	517 / 565 ¹⁾
2006	512	555
2007	708	643
2008	649	625

1) einschließlich der nicht im/mit dem Programm „Brandschau“ erfassten/bearbeiteten Vorgänge

Das Jahr war u. a. durch folgende Aktivitäten gekennzeichnet:

- Für die laut Feuerwehrkostensatzung vom 20.12.07 ab Januar 2008 zu erhebenden Gebühren für Leistungen im vorbeugenden Brandschutz sind Kostenberichte und Kostenübernahmeerklärungen erarbeitet und eingeführt worden. Die vorläufige DA zur Umsetzung der Feuerwehrkostensatzung im Baugenehmigungsverfahren musste mehrfach überarbeitet werden. Da seit Mitte Januar für alle Tätigkeiten im VB Kosten erhoben wurden, ist wegen der dadurch erweiterten Datenerfassung je Vorgang, der Fertigung der Kostenberichte und bei Bedarf auch der Niederschriften zu Beratungen bzw. Serviceleistungen ein erheblicher Anstieg des Verwaltungsaufwandes je Vorgang nötig.

- Erstmals stand die Aufgabe, im Rahmen der Aus- und Fortbildung des Führungspersonals unseres Amtes die Themen des vorbeugenden Brandschutzes zu vermitteln. Es wurden zwei Schulungspräsentationen zu „Brandschutzkonzepte in Sonderbauten“ erarbeitet und jeweils zwanzig Mal vorgetragen. Ferner wurde für die in Dresden durchgeführte Fachtagung „Schadstoffausbreitung bei Großbränden“ ein Vortrag zur brandschutztechnischen Bewertung von Recyclinganlagen entsprechend der Kunststofflagerrichtlinie erarbeitet und gehalten.
- Der Sachbearbeiter Brandmeldeanlagen fertigte ein Merkblatt über Feuerwehrdurchsageeinheiten. Unter seiner Federführung erfolgte auch die Planung und Ausschreibung einer Generalhauptschließanlage für das Amt, deren Realisierung Anfang 2009 erfolgt.
- Mit Unterstützung eines Praktikanten wurde das Projekt „Analyse der Einsatzbedingungen und Anwendungskriterien der Rettungsgeräte der Feuerwehr Dresden“ (Steck- und Schiebleitern Hubrettungsfahrzeuge) begonnen. Im Ergebnis wird ein Merk- und Hinweisblatt erstellt, das auch im Internetauftritt des Amtes präsentiert werden soll. Die, von den Festlegungen der DIN 14090 bzw. der Richtlinie über Flächen für die Feuerwehr teilweise erheblich abweichende Analyse bedurfte u. a. aufwändiger praktischer Belastungstests und entsprechender Messreihen.
- Ein Statistik- und Leistungsnachweissystem mit Erweiterungsoption für andere Sachgebiete wurde auf Grundlage der Software Brandschau, Outlook und Excel entwickelt.
- Die auf Firefox basierenden Fach- und Informationsdatenbanken des Sachgebietes wurden erweitert. Außerdem wurde durch das Sachgebiet die Software Brandschau für die Abteilung administriert.
- Ein Mitarbeiter des Sachgebietes war in die theoretische und praktische Truppmann- u. Truppführer-ausbildung der Stadtteilfeuerwehren einbezogen.
- Wie seit Übernahme der Federführung bei der Sicherstellung der Löschwasserversorgung im Stadtgebiet üblich, wurden mit Unterstützung des SG Baugenehmigungsverfahren mehrere ämterübergreifende Löschwasserkonferenzen vorbereitet und durchgeführt. Der hierfür im SG eingesetzte Sachbearbeiter realisierte zahlreiche Beratungen zu abweichenden, nicht DIN-konformen Lösungen bzw. Bauausführungen trinkwassernetzunabhängiger Löschwasserentnahmestellen.

Die folgende Aufzählung soll verdeutlichen, dass erneut komplizierte, arbeits- und zeitaufwändige Verfahren zu bearbeiten und zu begleiten waren.

- Neubau Brand- und Katastrophenschutzzentrum, Scharfenberger Straße;
- Errichtung Wohn- und Geschäftshaus "An der Frauenkirche 16/17";
- Sanierung und Umbau "Lingnerschloss";
- Neubau Vitzthum Gymnasium, Paradiesstraße 35;
- Neubau Centrum-Galerie BT II, Prager Straße;
- Neubau Produktionsgebäude der ROTOP auf dem Gelände des FZR Rossendorf;
- Erweiterung Einkaufszentrum Elbe-Park, Peschelstraße 29-39;
- Neubau der Tiefgarage am Altmarkt;
- Neubau Seniorenresidenz "Domizil am Zoo" (Pflegeheim, 136 Plätze u. Gebäude für betreutes Wohnen).

3.2 Brandverhütungsschau

In Betrieben und Einrichtungen wurden 498 (462) Brandverhütungsschauen durchgeführt, in deren Ergebnis 1.177 (670) Mängel festgestellt wurden.

Dies waren:

- | | |
|-------------|---|
| ▪ 449 (210) | Mängel im baulichen Brandschutz; |
| ▪ 235 (83) | technische Mängel; |
| ▪ 493 (377) | im betrieblich organisatorischen Brandschutz. |

Neben den Brandverhütungsschauen erfolgten 463 Beratungen von Bürgern, Firmen und Institutionen zu Fragen des vorbeugenden und baulichen Brandschutzes vor Ort oder in der Dienststelle. Außerdem wurden 101 schriftliche Stellungnahmen gefertigt, wovon 51 im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren erforderlich waren.

Weitere Aufgabengebiete:

- Insgesamt 32 Abnahmen von Generalproben sowie Beratungen bei Modell- und Bauproben in den Spielstätten der Stadt;
- Anleitung und Koordination der Brandsicherheitswachen der Stadtteilfeuerwehren;
- Gebrauchsabnahmen, zumeist mit dem Bauaufsichts- und dem Gewerbeamt, bei Ausstellungen, Museen, Märkten und Volksfesten wurden in 44 Fällen durchgeführt;
- Teilnahme an Objektbegehungen zur Überprüfung der Einsatzunterlagen durch die Feuerwachen;
- Teilnahme und Vorbereitung von Übungen;
- Mitwirken bei der Sicherstellung von Veranstaltungen (u.a. Stadtfest, Bunte Republik Neustadt);
- Vorbereitung und Mitwirken bei der Absicherung von Fußballspielen (88 Stunden);
- Fertigung eines Merkblattes für das Betreiben von Flüssiggasanlagen im gewerblichen Bereich, welches zur Information im Internet bereitgestellt wird;
- Abstimmung mit anderen Ämtern zur Fertigung von Planungsunterlagen für die generelle Durchführung von Weihnachtsmärkten (z.B. Striezelmarkt, Prager Str. und Stallhof).

3.3 Brandsicherheitswachdienst

Der Brandsicherheitswachdienst in Theatern und anderen Versammlungsstätten der Landeshauptstadt wird von der Berufsfeuerwehr und Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr abgesichert.

So wurden derartige Dienste in der Semperoper, dem Schauspielhaus, dem Kleinen Haus des Staatsschauspiels, der Staatsoperette, dem Theater Junge Generation, dem Kulturpalast und im Festspielhaus Hellerau abgesichert.

Dazu kommen, je nach Charakter der Veranstaltung, Wachdienste im Internationalen Congress Center Dresden, in der Messe, in der Freiburger Arena und im Deutschen Hygienemuseum.

Insgesamt wurden 10.933 Stunden Brandsicherheitswachdienst geleistet. Davon leisteten die Angehörigen der Stadtteilfeuerwehren 3.993 Stunden.

3.4 Katastrophen- und Zivilschutz

3.4.1 Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt

Einheit/Träger	Anzahl der Helfer				
	Soll		Ist	Althelfer	zurückgemeldete Helfer (verschiedene Gründe)
	Einfachbesetzung	Doppelbesetzung	Vorjahr in Klammern		
1. KatS-SanZ (DRK)	24	48	78 (74)	61 (56)	2 (2)
2. KatS-SanZ (JUH/MHD)	24	48	57 (63)	48 (49)	3 (2)
1. KatS-BtZ (MHD/JUH)	26	52	44 (38)	37 (20)	2 (2)
1. KatS-LZR-BI (FF)	25	50	42 (36)	15 (10)	4 (2)
KatS-FüUGr (FW)	4	8	20	20	–
Helfer gesamt	103	206	241	181	11

1. KatS-SanZ (DRK)	⇒	1. Katastrophenschutz-Sanitätszug / Deutschen Roten Kreuz;
1. KatS-BtZ (MHD/JUH)	⇒	1. Katastrophenschutz-Betreuungszug / Malteser Hilfsdienst und Johanniter-Unfall-Hilfe;
1. KatS-LZR-BI (FF)	⇒	1. Katastrophenschutz-Löschzug Retten-Beleuchten bei der Freiwilligen Feuerwehr;
KatS-FüUGr	⇒	Katastrophenschutz-Führungsunterstützungsgruppe im Brand- und Katastrophenschutzamt.

Dem Sachgebiet Katastrophenschutz obliegt die Überwachung der Aufstellung, der angemessenen Ausbildung, der Ausstattung, der Unterbringung und der Einsatzfähigkeit sowie die gesundheitliche Überwachung, die Weiterbildung in Lehrgängen und die Kontrolle der Dienstausbildung dieser Helfer.

Auch die disziplinarische Zuständigkeit, von der Abmahnung, dem Verhängen von Bußgeld bis hin zur Rückmeldung an das Kreiswehersatzamt Dresden oder das Bundesamt für den Zivildienst, obliegt dem Sachgebiet Katastrophenschutz.

Die Katastrophenschutzzüge wurden entsprechend der Alarmierungsplanung über die Leitstelle alarmiert. Die Alarmprotokolle wurden nach jeder Alarmierung ausgewertet. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Einsatzbereitschaft der Züge gegeben ist.

Sanitätsdienst und Betreuungsdienst

Die Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) haben die vom Wehrdienst/Zivildienst freigestellten Helfer ausgebildet, in den nachfolgend genannten Zügen zusammengefasst und dem Brand- und Katastrophenschutzamt als einsatzbereit gemeldet. Durch regelmäßige Helferentpflichtungen nach 6 Jahren ist eine laufende Grundausbildung erforderlich. Seitens des Bundes wurden Ersatzbeschaffungen von Schaufel- und Krankentragen sowie Verpflegungsausstattung im Wertumfang von rund 3.1000 EUR finanziert.

1. Katastrophenschutz-Sanitätszug (KatS-SanZ) – DRK

Die vom Bund, vom Land und der Organisation zu beschaffenden Fahrzeuge sind vorhanden und einsatzbereit. Die Alarmbereitschaft durch Funkalarmempfänger und die Einsatzbereitschaft des Zuges sind gesichert.

2. Katastrophenschutz-Sanitätszug (KatS-SanZ) – JUH/MHD

Für diesen Zug, der auf die Hilfsorganisationen JUH (Träger) und MHD aufgeteilt ist, fehlen noch zwei Arzttruppkraftwagen (ATrKW) mit Ausrüstung. Die Einsatzbereitschaft des Zuges ist somit eingeschränkt. Die Johanniter Unfall Hilfe e.V. beschaffte mit Eigenmitteln in Höhe von 1.853,56 EUR und 4.324,97 EUR Fördermitteln im Rahmen der Projektförderung Einsatzbekleidung. Zur Verbesserung der medizinischen Erstversorgung durch gleichzeitige Sauerstoffabgabe für 5 Patienten im Sanitätszelt wurde eine Sauerstoffversorgungsanlage mit 566,19 EUR Eigenmitteln und 1.321,09 EUR Fördermitteln beschafft. Die Alarmbereitschaft des Zuges ist gewährleistet.

Katastrophenschutz-Betreuungszug (KatS-BtZ) – MHD/JUH

Der Zug ist auf die zwei Hilfsorganisationen MHD (Träger) und JUH aufgeteilt und ist mit der Fachdienstausstattung und zusätzlicher Ausstattung voll handlungsfähig. Fördermittel wurden abgefordert und zweckmäßig eingesetzt.

Die Johanniter Unfall Hilfe e.V. beschaffte mit Eigenmitteln in Höhe von 3.675,53 EUR und 8.576,23 EUR Fördermitteln im Rahmen der Projektförderung Ergänzungsausstattung der Verpflegungskomponenten.

Die Helfer des Zuges sind sehr gut ausgebildet und ständig alarmierbar, der Zug ist voll einsatzbereit.

Brandschutzdienst

Katastrophenschutz-Löschzug-Retten-Beleuchten (KatS-LZR-BI) – Freiwillige Feuerwehr

Der Löschzug Retten und Beleuchten hat entsprechend der Jahresplanung vier Ausbildungsdienste zusätzlich mit dem Personalbestand durchgeführt.

Am KatS-Löschfahrzeug (LF 16-TS 8) der Stadtteilfeuerwehr Niedersedlitz wurde der Aufbau instand gesetzt.

Um die Zusammenarbeit zwischen den Einheiten weiter zu vertiefen, fand vom 06. zum 07. September gemeinsam mit dem 1. Technischen Zug des THW-Ortsverbandes Dresden eine Fachdienstübung im Landkreis Döbeln statt. Die Übungskonzeption wurde gemeinsam erarbeitet. Die Teilnehmer übten im unwegsamen profilierten Gelände die Brandbekämpfung, die Rettung von Verletzten sowie die Bergung von Toten.

Während der Übung konnten sich Vertreter des Brand- und Katastrophenschutzamtes vom hohen Ausbildungsniveau der Technischen- und Brandschutzeinheiten des Katastrophenschutzes überzeugen.

Katastrophenschutz-Führungsunterstützungs-Gruppe (KatS-FüUGr)

Die KatS-FüUGr ist eine Regieeinheit, die durch das Brand- und Katastrophenschutzamt unterhalten wird. Dieser Einheit ist der Einsatzleitwagen 2 (ELW 2) zugeordnet. Die Gruppe ist ausgestattet, einsatzbereit und alarmierbar.

Ausbildung und Einsätze der Katastrophenschutzzüge

Die bestätigten Ausbildungspläne sind durch alle Züge erfüllt worden. Die erforderlichen 40 Dienststunden sind geleistet worden. Im Rahmen der praktischen Ausbildung übten die einzelnen Fachdienste das effektive Zusammenwirken. Mitarbeiter des Brand- und Katastrophenschutzamtes unterstützten und überwachten die Ausbildungsveranstaltungen der Hilfsorganisationen. Insgesamt ist ein hoher Ausbildungsstand erreicht worden.

Nachwuchsarbeit

Die Förderung des Nachwuchses ist gemeinsames Anliegen aller Hilfsorganisationen. Es wird angestrebt, die Jugendlichen nach Erreichen des 18. Lebensjahres als Nachwuchskräfte zu gewinnen und in die Züge zu übernehmen.

Das Jugendrotkreuz mit dem Schulsanitätsdienst wurde mit Landesmitteln in Höhe von 1.470,00 Euro für die Ausstattung mit technischen und nichttechnischen Geräten zur Ausbildung und allgemeinen Jugendarbeit und für die Projektgestaltung in der Ferienfreizeit gefördert.

Finanzierung der Katastrophenschutzzüge

Bundesmittel (Erweiterung des Katastrophenschutzes)

Die Kosten für die Ergänzung des Katastrophenschutzes nach den Paragraphen 11 bis 14 Zivilschutzgesetz (ZSG) werden im Rahmen des Paragraphen 23 ZSG vom Bund getragen.

Grundlage für die Verteilung sind die Buchungsplan für das Kapitel 0628 des Bundesamtes für Zivilschutz, Stand 01.01.2008 und die Bundeskostenregelung für die Standortebene.

Ausgaben auf Standortebene 1 (Ausgabenbereich 1/ Selbstbewirtschaftungsmittel)

Für Zweckausgaben des Ausgabenbereiches wurden die Haushaltsmittel zur Selbstbewirtschaftung (SB-Mittel) zugewiesen. Mehrausgaben bei einer Ausgabengruppe können durch Minderausgaben an anderer Stelle innerhalb des Bereichs ausgeglichen werden. Die Bewirtschaftung der Finanzmittel obliegt der jeweiligen Organisation.

Schwerpunktausgaben auf Standortebene fielen an für:

- Betrieb und Erhaltung der Einsatzfahrzeuge;
- Persönliche Ausstattung;
- Ärztliche Untersuchung.

Den Organisationen wurden insgesamt 8.426,30 € zugewiesen.

Ausgaben auf Standortebene 2 (Ausgabenbereich 1/Unterbringung der Einsatzfahrzeuge)

Den Organisationen wurden insgesamt 26.917,92 € zugewiesen.

Ausbildung auf Standortebene. (Ausgabenbereich 1/Ausbildung)

Den Organisationen wurden insgesamt 1.122,31 € zugewiesen.

Wartung und Instandsetzung/Ersatzbeschaffung (Ausgabenbereich 2)

Zuweisungen in Höhe von 8.000 € wurden verwendet.

Landesmittel

Die Förderungen wurden nach VwV KatSZuwendungen gewährt. Rechtsgrundlage war das ehemalige Sächsische Katastrophenschutzgesetz (SächsKatSG). Nach dessen Ablösung durch das neue SächsBRKG zum 1. Januar 2005 gilt noch die alte VwV KatSZuwendungen.

Die Mittel sind für die Aufstellung, Ausbildung, Ausstattung, Unterbringung und Unterhaltung der Betreuungs-, Sanitäts- und Brandschutzeinheiten der sich zur Mitwirkung im Katastrophenschutz verpflichteten Organisationen und Einrichtungen zu verwenden. Die erforderliche Ausstattung und Ausrüstung ist in der VwV KatS-San/Bt/WR-Einheiten bzw. KatSBS-EinheitenVwV geregelt.

Zur Kostenerleichterung wurden den zur Mitwirkung im Katastrophenschutz anerkannten privaten Hilfsorganisationen für die Aufstellung der Züge sowie für die Unterbringung und Unterhaltung der ihnen für Zwecke des Katastrophenschutzes überlassenen Ausstattung Zuwendungen an Landesmitteln gewährt:

Den Organisationen wurden insgesamt 15.253,00 € zugewiesen.

Mittel aus dem Stadthaushalt

Aus dem Kommunalhaushalt wurden den Organisationen Zuschüsse in Höhe von insgesamt 10.000,00 EUR für die örtliche Ausbildung und Übungen sowie für die Erhöhung des Einsatzwertes zur Verfügung gestellt.

Es wurden u. a. ein Zeltheizgerät für den 2. KatS-SanZ (JUH), eine Notarztkoffer Baby/Kind für den 1. KatS-SanZ (DRK), Ergänzungsausstattung für den KatS-BtZ (MHD) sowie Einsatzbekleidung (MHD) beschafft.

Durch das Brand- und Katastrophenschutzamt wurden u. a. die Medikamente gemäß der VwV KatS-Einheiten mit einem finanziellen Aufwand von 670,00 EUR gewälzt.

3.4.2 Allgemeine Katastrophenschutzplan

Katastrophenschutzplanung

Bei den Katastrophenschutzplanungen liegt der Hauptschwerpunkt auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes, der die Umsetzung der im Stadtrat beschlossenen Hochwasserschutzmaßnahmen zum Inhalt hat.

Wichtig ist es, die zum Risikomanagement gehörenden Schnittstellen zwischen Hochwasservorsorge und Hochwasserabwehr zu definieren und die entsprechende Abwehrplanung des Brand- und Katastrophenschutzamtes je nach Fortschritt der realisierten Maßnahmen der Hochwasservorsorge zeitnah anzupassen. Dazu gehören sowohl das Mitwirken in den Projektgruppen der Stadtverwaltung als auch das Beraten von Einrichtungen zu geeigneten Maßnahmen der Gefahrenabwehr.

Grundlegender Bestandteil dieser Planungen ist dabei die Informationsvorsorge. Durch die Änderung der Rechtsgrundlagen zum Hochwassernachrichten- und Alarmdienst wurde ein Anhörungsverfahren mit den beteiligten Ämtern der Stadtverwaltung, Betrieben und Einrichtungen durchgeführt. Ende des Jahres konnte durch den Stadtrat die Änderung der Wasserwehrsatzung der Landeshauptstadt Dresden beschlossen werden.

Im Rahmen der Informationsvorsorge und der Selbsthilfe für die Bevölkerung wurde beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz Informationsmaterial angefordert und über die Ortsämter und Ortschaften verteilt. Zum „Tag der offenen Tür“ anlässlich der 140-Jahrfeier der Berufsfeuerwehr wurde über den Stand des technischen Hochwasserschutzes informiert und vorhandene technische Einsatzmittel präsentiert.

Die in den Vorjahren begonnene Grundbeschaffung technischer Ausstattungsgegenstände für die Hochwasserabwehr wurde aufgewertet. Damit stehen insbesondere für die Ausstattung der Wasserwehr geeignete Mittel zur Verfügung. Vorhandene Materialien im Katastrophenschutzlager wurden auf ihre Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit überprüft. Entbehrliche Materialien wurden anderen Organisationseinheiten der Stadtverwaltung zur Verwendung zugeführt.

Weitere ereignisbezogene Alarm- und Einsatzpläne, u.a. der Sanitätsdienstplan, der Waldbrandplan, der Evakuierungsplan sowie die Krankenhaus-Alarm- und Einsatzpläne wurden aktualisiert.

Für den Betriebsbereich der TOTAL Deutschland GmbH, Tanklager Dresden wurde im Zusammenwirken mit dem TÜV Rheinland – Regionalstelle Berlin/Brandenburg/Mitte der externe Notfallplan mit dem Programmsystem DISMA® erstellt, in diesem hinterlegt und erprobt.

Von der Erstellung eines externen Notfallplanes für den Betriebsbereich „FEDERAL MOGUL Dresden“ konnte entsprechend unseres Antrages an die Landesdirektion Dresden und der gutachterlichen Stellungnahme durch den TÜV Rheinland verzichtet werden. Die Landesdirektion Dresden erteilte die entsprechende Genehmigung.

Ergebnisse, Abläufe und Folgen der Katastrophenschutzplanungen sind Inhalte der regelmäßigen Führungskräftefortbildungen der Feuerwehr und der Mitglieder des Verwaltungsstabes der Landeshauptstadt Dresden, als besondere Führungseinrichtung der Behörde.

Verwaltungsstab (Verw-Stab)

Personell-organisatorische Belange

In jedem Quartal wurde ein Training des VerwStabes/SaE in Form einer Kommunikationsübungen durchgeführt, bei dem der VerwStab/SaE in unterschiedlicher Funktionsbesetzung mit Kurzlagen konfrontiert wurde, die innerhalb des von der oberen BRK-Behörde nach § 7 SächsKatSVO bereitgestellten Informationsprogramms für das Katastrophenmanagement zu bearbeiten waren (DISMA®). Die Vertrautheit im Umgang mit dieser Software wuchs dabei gleichermaßen wie das Bewusstsein um deren Sensibilität und Komplexität.

Die Durchführung dieser Übungen wurde wesentlich dadurch erleichtert, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des VerwStabes eine Übungsteilnahme unter Verbleib am eigenen Arbeitsplatz möglich war und deshalb keine zusätzlichen Raumkapazitäten gebunden werden mussten. Darüber hinaus wurden weiterführende Schulungen in den Fachbereichen 2 (Lage/Dokumentation) und 4 (Logistik) durchgeführt, bei denen spezifische Themen der Fachbereiche vertieft werden konnten.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Einsatzvorbereitung des Verwaltungsstabes war die Überprüfung des gegenwärtigen Sachstandes beim Influenza-Pandemieplan. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit der Abteilung Hygienischer Dienst des Gesundheitsamtes und in Abstimmung mit Dritten.

Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in einer Vortragsveranstaltung am 08.11.2008 mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des VerwStabes erörtert und dokumentiert. Oberbürgermeisterin Helma Orosz nahm diese Veranstaltung zum Anlass, den VerwStab als besondere Führungseinrichtung der Landeshauptstadt Dresden für den Katastrophenfall kennen zu lernen und vollzog in diesem Zusammenhang nach DO VerwStab, Abschnitt 4.3 (1) eine Neubeurkundung der Mitglieder.

Wegen der zunehmenden Fragestellungen mit juristischem Charakter konnte mit dem Rechtsamt eine Vereinbarung getroffen werden, um die juristische Unterstützung des VerwStab/SaE im Einsatzfall (und bedarfsweise bei der Einsatzvorbereitung) gewährleisten zu können. Die Stabsstruktur wurde entsprechend erweitert.

Materiell-technische Belange

Es wurde eine technische und organisatorische Überprüfung von Bürgertelefon und Info-Hotline durchgeführt, die jährlich wiederholt wird. Dabei wurde auch die Umstellung des Bürgertelefons auf eine 0800-er Telefonnummer vorgenommen, um dessen Bürgerfreundlichkeit und Servicecharakter zu qualifizieren.

In Ergänzung des Alarmierungsverfahrens des VerwStabes durch die Leitstelle wurde eine Alarmierung über die Telefonanlage des Rathauses eingerichtet bzw. optimiert, die nun im Übungs- oder Einsatzfall optional zur Verfügung steht.

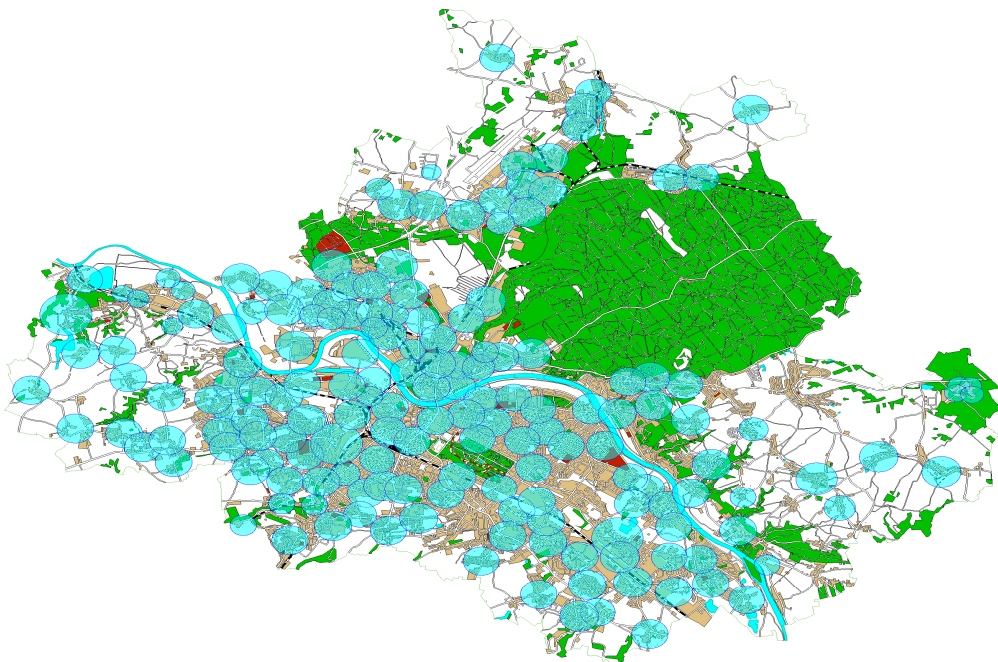
Im Zuge der fortschreitenden Installation eines flächendeckenden Sirenenwarnsystems wurden Vorbereitungen getroffen, um im Katastrophenfall auch durch den VerwStab eine Warnung der Bevölkerung unter Nutzung des Sirenenwarnsystems vornehmen zu können. Gleiches gilt für Nutzung der technischen Möglichkeiten der DVB AG zur Information der Bevölkerung.

Das Vorhaben, den Zugang zu den Stabsräumen baulich einzuschränken bzw. technisch zu reglementieren, konnte noch nicht verwirklicht werden. Die lag nicht in Verantwortung des Geschäftsbereiches. In Anlehnung an eine im Jahr 2002 bei der Hochwasserkatastrophe erfolgreich praktizierte Verfahrensweise wurden Überlegungen angestellt, den Raum III-13 des Rathauses als potentiellen Aufenthaltsort für einen „Nachsorgestab“ infrastrukturell vorzubereiten. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

3.4.3 Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung

Warndienst

Eine weitere Überarbeitung und Anpassung der Konzeption zur Warnung der Bevölkerung (Sirenen) wurde im Berichtszeitraum vorgenommen. Es wurden für die weitere Realisierung der Ausbaustufen zwei und drei insgesamt 41 Bescheide und 24 Vereinbarungen erlassen/geschlossen. 71 Sirenen wurden installiert. Somit stehen 170 Sirenen zur Warnung der Bevölkerung bereit (siehe Bild – grüne Kreise).



Für die weitere Umsetzung der dritten Ausbaustufe (Hochwasser Elbe / Betriebe mit Gefahrenpotential / Autobahnen / Bundesstraßen / Eisenbahnstrecken) der Konzeption zur Warnung der Bevölkerung wurden im Berichtszeitraum 20 Sirenenstandorte präzisiert.

Sämtliche Standorte wurden auf Eignung überprüft, datenmäßig erfasst und für die Projektumsetzung vorbereitet. Für sieben Standorte an denkmalgeschützten Objekten musste eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung in der Landesdirektion beantragt werden. Die Realisierung wird im ersten Halbjahr 2009 erfolgen.

Schutzbauten

Im Berichtszeitraum gab es keine Einstufung von gemeldeten Schutzzräumen. Für die Bewirtschaftung der Schutzzräume stellte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) aus dem Bundeshaushalt keine Mittel zur Verfügung. Eine Entscheidung über die Anerkennung vorläufig erfasster Schutzbauten als öffentliche Schutzzräume bzw. deren Entlassung aus der Zivilschutzbindung durch das BBK wurde auch 2008 nicht getroffen. Von der Landeshauptstadt Dresden wurden 1998 dreizehn Schutzzräume zur Anerkennung von öffentlichen Schutzzräumen gemäß § 7 Abs. 3 ZSG an das BBK übergeben.

Maßnahmen zum Schutz von Kulturgut

Die besonderen Alarm- und Einsatzpläne „Schutz von Kulturgut Kraszewski-Museum“, „Schutz von Kulturgut Museum zur Dresdner Frühromantik“ und „Schutz von Kulturgut Technische Sammlungen“ wurden im Berichtszeitraum aktualisiert und zum Teil überarbeitet.

Auskünfte zur Kampfmittelbelastung

Baufirmen und einzelne Bauherren reichten insgesamt 230 (275) Anträge auf Auskunft zur Kampfmittelbelastung im Sachgebiet F 44 ein. Davon mussten 161 (174) Vorgänge als Amtshilfeersuchen an den Kampfmittelbeseitigungsdienst (KMBD) weitergeleitet werden. (Vorjahreswerte in Klammern)

Anzahl der Anträge auf Auskunft	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Gesamt:	32	13	22	29	12	21	17	11	24	17	16	16
KMBD	16	11	17	22	8	13	12	11	17	13	11	10

Kampfmittelbeseitigung und Kampfmittelsuche

Das Brand- und Katastrophenschutzamt handelt bei Kampfmittelfunden als Ortspolizeibehörde entsprechend der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Beseitigung von Kampfmitteln vom 07.03.2000. Im Berichtszeitraum wurden in der Landeshauptstadt mehrere Bomben gefunden.

09.04.2008	Friedrichstraße	250 kg Bombe mit Zünder
05.05.2008	Kongresszentrum	250 kg Bombe mit Zünder
14.05.2008	Fahrrinne Elbe, unterhalb Augustusbrücke	500 kg Bombe mit Zünder
18.06.2008	Fahrrinne Elbe, nahe Carolabrücke	250 kg Bombe mit Zünder
13./14.10.2008	Regenauslasskanal Carolabrücke	9 x 50 kg Bombe ohne Zünder

Das Projekt Waldschlößchenbrücke und Bebauung Neumarkt wurde bezüglich der Kampfmittelsuche vom Sachgebiet Zivilschutz weiter betreut. Zahlreiche Begehungen vor Ort mit dem Kampfmittelbeseitigungsdienst waren notwendig. Zahlreiche verwaltungsorganisatorische Vorbereitungen, wie die Ermittlung von Eigentumsverhältnissen und Einholung von Betretungsgenehmigungen, waren erforderlich.

Durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst wurden folgende Räumstellen eingerichtet und betrieben:

Bau Waldschlößchenbrücke

Baubegleitung März/April 2008 – keine Kampfmittel geborgen.

Bohrlochsondierung vom 26. Juni bis 27. Juni – keine Kampfmittel geborgen.

Königsufer

Nach Bombenfunden im Oktober 2008 wurde durch den KMBD eine Räumfirma eingesetzt.

Dresdner Heide „Kuhswanzbrücke“

Beginn der Räumarbeiten bereits im Oktober 2006 – Fortsetzung der Arbeiten bis zum 30. September 2008.
Geborgene Kampfmittel im Jahr 2008:

Granaten	5.116	Waffenteile	501
Handwaffen	63.678	Zündmittel	126.867
Stabbrandbomben	423	Minen	15
Handgranaten	35	Sprengstoff	45,4 kg
Zünder	8.611	Granatstücke	35 t
Waffen	92		

Es mussten 122 Granaten am Fundort, da nicht transportfähig, gesprengt werden. Für die o.g. Kampfmittelräummaßnahme betrug der Kostenaufwand durch den KMBD 574.000 EUR.

Munitionsfunde in der Elbe (Einzelfunde)

Sprengbomben	2
Stabbrandbomben	1
Granaten	3
Handwaffenmunition	12

Einzelfunde im Stadtgebiet Dresden

Der Kampfmittelbeseitigungsdienst war bei 51 Einsätzen im Stadtgebiet tätig. Dabei wurden folgende Kampfmittel geborgen:

Handwaffenmunition	2.411	Waffen	16
Granaten	38	Granatstücke	52
Panzerfaust	2	Kartuschen	9
PG 2	57	Waffenteile	172
Zünder	9		

Weiterbildung

An Lehrgängen der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz im Bundesamt für Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler nahmen teil:

Notfallvorsorge – Energie u. Wirtschaft I	ein Mitarbeiter
Notfallvorsorge – Energie u. Wirtschaft II	ein Mitarbeiter
Notfallvorsorge Ernährung I	ein Mitarbeiter
Zivil- und Katastrophenschutz kreisangehöriger Städte u. Gemeinden	ein Mitarbeiter

Planbearbeitung

Im Jahr 2008 wurde der Allgemeine Katastrophenschutzplan der Landeshauptstadt Dresden mit DISMA[®] um weitere Bestandteile ergänzt. Dazu wurde eine Vielzahl von Sachdaten erfasst und den Objekten zugeordnet. Im Berichtszeitraum wurden 1.138 Objekte (490 im Vorjahr überarbeitet bzw. neu angelegt).

Ausbildung und Übungen

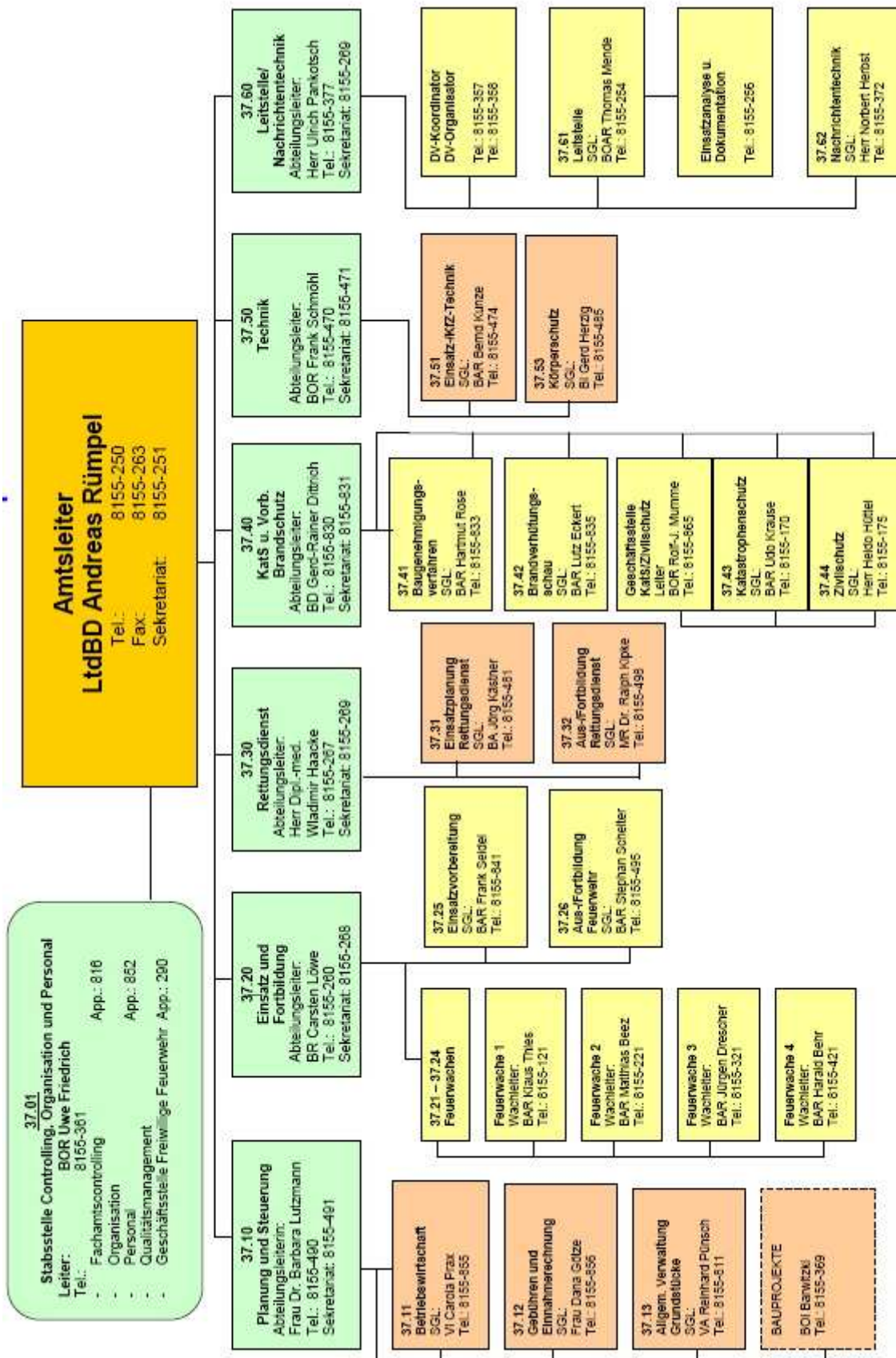
Nach der Installation einer neuen Version des Programmsystems zur Notfallplanung und Notfallmanagement DISMA[®] wurden zahlreiche Schulungen durchgeführt. Hierbei wurden Angehörige des Amtes und des Verwaltungsstabes im Umgang mit der neuen Software geschult. Außerdem galt es, eine Vielzahl von Daten an die neue Version anzupassen.

Ebenfalls mit DISMA[®] wurde mit einer Vorbereitungsgruppe der Landesdirektion die Katastrophenschutzübung „Energie – 2008“ der Landesdirektion Dresden vorbereitet und durchgeführt.

4 Personal

4.1 Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete

Amtsleiter			LtdBD Andreas Rümpel
Stabsstelle	F 01	Controlling, Organisation u. Personal	BOR Uwe Friedrich
Abteilung	F 10	Planung und Steuerung	Frau Dr. Barbara Lutzmann
Sachgebiet	F 11	Betriebswirtschaft	VI Carola Bormann
Sachgebiet	F 12	Gebühren- u. Einnahmrechnung	VI Dana Götze
Sachgebiet	F 13	Allgemeine Verwaltung / Grundstücke	VA Reinhard Pünsch
Abteilung	F 20	Einsatz und Fortbildung	BR Carsten Löwe
Sachgebiet	F 21	Feuerwache Neustadt	BAR Klaus Thies
Sachgebiet	F 22	Feuerwache Übigau	BAR Matthias Beez
Sachgebiet	F 23	Feuerwache Striesen	BAR Jürgen Drescher
Sachgebiet	F 24	Feuerwache Löbtau	BAR Harald Behr
Sachgebiet	F 25	Einsatzplanung	BAR Frank Seidel
Sachgebiet	F 26	Aus- u. Fortbildung Feuerwehr	BAR Stephan Schelter
Abteilung	F 30	Rettungsdienst	MD Wladimir Haacke
Sachgebiet	F 31	Einsatzplanung Rettungsdienst	BA Jörg Kästner
Sachgebiet	F 32	Aus- u. Fortbildung Rettungsdienst	MR Dr. med. Ralph Kipke
Abteilung	F 40	Katastrophenschutz u. vorbeugender Brandschutz	BD Gerd-Rainer Dittrich
Sachgebiet	F 41	Baugenehmigungsverfahren	BAR Hartmut Rose
Sachgebiet	F 42	Brandverhütungsschau	BAR Lutz Eckert
Sachgebiet	F 43	Katastrophenschutz	BAR Udo Krause
Sachgebiet	F 44	Zivilschutz	Herr Heido Hüttel
Abteilung	F 50	Technik	BOR Frank Schmöhl
Sachgebiet	F 51	Einsatz- und Kfz-Technik	BAR Bernd Kunze
Sachgebiet	F 52	<i>nicht besetzt</i>	
Sachgebiet	F 53	Körperschutz	BI Gerd Herzig
Abteilung	F 60	Leitstelle / Nachrichtentechnik	Herr Ulrich Pankotsch
Sachgebiet	F 61	Leitstelle FW / RD	BOAR Thomas Mende
Sachgebiet	F 62	Nachrichtentechnik	Herr Norbert Herbst



4.2 Stellenplan und Personalverteilung

Im Haushaltsjahr 2008 standen dem Brand- und Katastrophenschutzamt insgesamt 629 Stellen zur Verfügung. Durch die Übernahme aller 15 bei der Berufsfeuerwehr Dresden selbst ausgebildeten Brandmeisteranwärter in das Beamtenverhältnis auf Probe konnte die geschlossene Personaldecke gehalten und wieder alle verfügbaren Dienstposten besetzt werden. Die erneute Einstellung von 20 Brandmeisteranwärtern in den Vorbereitungsdienst wird mittelfristig die Personalsituation weiter entspannen und den Aufbau einer Personalressource für die neue Citywache fortführen.

Zum kontinuierlichen Aufbau des Personalkörpers der Feuerwache 5 erhöhten sich die Anzahl zu besetzender Stellen im ständigen Einsatzdienst der Feuerwehr von 427 auf 436 Dienstposten.

Die personal-strukturelle Gliederung laut Stellenplan umfasst:

a) feuerwehrtechnische Beamte	522	=>	82,98 %
b) medizinisch-technische Beamte / Angestellte	4	=>	0,64 %
c) Verwaltungs- / technische Beamte / Angestellte	63	=>	10,02 %
d) feuerwehrtechnische Ausbildungsstellen	40	=>	6,36 %

Stellenplan

Von 629 Planstellen waren zum 31.12.2008 insgesamt 620 (98,57 Prozent) besetzt. Bei 44 weiblichen Mitarbeiterinnen betrug die Quote 7,10 Prozent.

Diese gliedern sich in:

a) feuerwehrtechnischer Dienst (mit Ausbildungsstellen)

Amts- oder Dienstbezeichnung	Kurzzeichen	Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2008	Ist zum 31.12.2008
Ltd. Branddirektor	Ltd. BD	A 16	1	1
Branddirektor	BD	A 15	2	1
Brandoberrat	BOR	A 14	2	3
Brandrat	BR	A 13	1	1
Brandoberamtsrat	BOAR	A 13 gD	1	1
Brandamtsrat	BAR	A 12	11	9
Brandamtmann	BA	A 11	29	22
Brandoberinspektor	BOI	A 10	25	25
Brandinspektor	BI	A 9	0	4
Brandoberinspektoranwärter	BOIA	Anw.-bez. gD	2	0
Hauptbrandmeister mit Zul.	HBMZ	A 9 + Z	18	19
Hauptbrandmeister	HBM	A 9 mD	114	105
Oberbrandmeister	OBM	A 8	207	196
Brandmeister	BM	A 7	104	125
Brandmeisteranwärter	BMA	Anw.-bez. mD	40	38
Gesamt:			562	553

b) medizinisch-technischer Dienst (Beamte und Tarifbeschäftigte)

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2008	Ist zum 31.12.2008
E 15	1	1
A 13	1	1
Praktikantenbezüge	2	2
Gesamt:	4	4

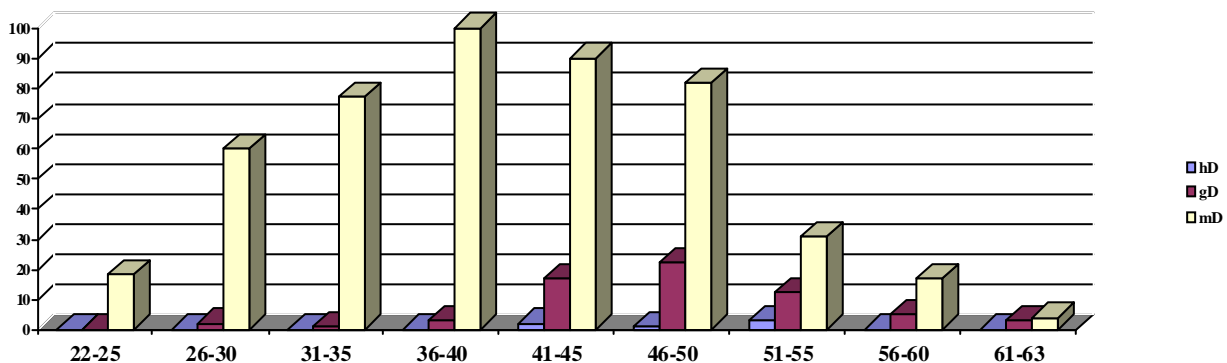
c) Technischer- u. Verwaltungsdienst (Beamte und Tarifbeschäftigte)

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2008	Ist zum 31.12.2008
E 13	1	1
E 12	2	2
E 11	3	3
E 10 / A 11	5	5
A 9	4	4
E 8 / A 9	12	12
E 7 / A 8	10	11
E 6	15	15
E 5 / A 5	9	9
E 3	2	1
Gesamt:	63	63

4.3 Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der Berufsfeuerwehr

Dienstgrad	22-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-63	Gesamt:
LtdBD						1				1
BD							1			1
BOR					1		2			3
BR					1					1
höherer Dienst-hD					2	1	3			6
BOAR						1				1
BAR						3	4	3		10
BA					3	12	6		1	22
BOI		2	1	2	8	6	2	2	2	25
BI				1	3					4
BOIA										0
gehobener Dienst-gD		2	1	3	14	22	12	5	3	62
HBMZ				1	3	8	6	3		21
HBM			1	22	33	33	7	9		105
OBM		1	25	57	44	44	16	5	4	196
BM	6	38	46	20	10	3	2			125
BMA	12	21	5							38
mittlerer Dienst-mD	18	60	77	100	90	82	31	17	4	485
Gesamt:	18	62	78	103	106	111	46	22	7	553

– Das Durchschnittsalter des feuerwehrtechnischen Dienstes beträgt 41,5 Jahre –



5 Freiwillige Feuerwehr

5.1 Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

Im Stadtgebiet Dresden waren im Jahr 2008 insgesamt 23 Stadtteilfeuerwehren auf dem Gebiet des Abwehrenden Brandschutzes tätig.

Innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr gibt es 21 Jugendfeuerwehren, die bei 20 Stadtteilfeuerwehren organisiert sind. Eine weitere Jugendfeuerwehr wird auf der Feuerwache Striesen durch die Berufsfeuerwehr betreut.

Außerdem besteht bei der Feuerwehr Dresden ein Feuerwehrorchester.

	2008	2007	2006
Angehörige FF gesamt:	1.373	1.322	1.265
operativ tätig:	547	557	569
davon Frauen:	33	35	34
Jugendfeuerwehr:	289	268	216
Alten-/Ehrenabteilung:	508	474	456
Feuerwehrorchester:	29	23	24

5.2 Leiter der Stadtteilfeuerwehren

Brabschütz	OBM	Roman Heyne	Mobschatz	BM	Detlef Köhler
Bühlau	HBM	Thomas John	Niedersedlitz	BI	Klaus-Karsten Kirchhöfer
Cossebaude	OBM	Mathias Schmidt	Ockerwitz	OBM	Frank Heider
Eschdorf	BM	Bernd Scheumann	Pappritz	OBM	Franko Forker
Gompitz	OBM	Uwe Gasch	Pillnitz	OBM	Bernd Sträche
Gönnsdorf	BM	Rainer Michael	Rockau	HFM	Jan Hantzsch
Gorbitz	OBM	Klaus Hennig	Schönfeld	HLM	Andreas Fiedler
Hellerau	BM	Manuela Berndt	Weißig	HLM	Volker Bauch
Kaitz	BI	Dr. Wolfgang Vogel	Weixdorf	BM	Torsten Jeroch
Klotzsche	OBM	Robby Schmieade	Wilschdorf	HBM	Mathias Maibier
Langebrück	OBM	Danil Zocher	Zaschendorf	OBM	Jürgen Kretzschmer
Lockwitz	OBM	Jens Etzold			

5.3 Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr

Durch die Geschäftsstelle wurden in Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes weitere Maßnahmen realisiert. Schwerpunkte bildeten dabei die weiteren, zum Teil abschließenden, Planungen für den Neubau der Gerätehäuser für die Stadtteilfeuerwehren Lockwitz und Gönnsdorf / Pappritz.

So wurde im Dezember 2008 das Gerätehaus der STF Lockwitz fertig gestellt. Die feierliche Übergabe war am 16. Januar 2009. Außerdem begann im Sommer 2008 der Bau des Gerätehauses der STF Pappritz, das die STF Pappritz und die STF Gönnsdorf vereinen wird. Am 19. Juni 2008 erfolgte die Grundsteinlegung.

Probleme bereiteten allerdings die nicht unerheblichen Baumängel an den erst 2006 übergebenen neu errichteten bzw. erweiterten Feuerwehrhäusern in Pillnitz, Kaitz und Weißig. So war die Beseitigung von Mängeln im Zuge der Gewährleistungsgarantie oft ein langwieriger Prozess. Dazu erfolgten Vororttermine mit dem Hochbauamt, mit Architekten, Fachplanern und beauftragten Unternehmen.

Die verwaltungstechnischen Probleme der Freiwilligen Feuerwehr, die in ihrer Vielzahl nicht aufgezählt werden können, wurden bearbeitet. Ein erheblicher Zeitaufwand war für die Vorbereitung und Teilnahme an Beratungen, Aussprachen und Gesprächen mit Behörden, Unternehmen, Bürgern und den Stadtteilfeuerwehren notwendig.

Folgende Aufgaben waren außerdem zu bearbeiten:

- Anlagenbuchhaltung und Erfassung von Anlagenzugängen;
- Inventuren des Anlagenbestandes in ausgewählten Objekten;
- Bearbeitung von Abgängen und Verschrottungen von Anlagengütern im SAP;
- Beschaffung des nichtfeuerwehrtechnischen Geschäfts- und Ausrüstungsbedarfes;
- Umfangreiche Recherchen zur Ermittlung der günstigsten und dennoch leistungsfähigsten Anbieter.

Gemäß einer Weisung des Amtsleiters waren die turnusmäßigen ärztlichen Untersuchungen der Angehörigen des Abwehrenden Brandschutzes und der mit dem Brandsicherheitswachdienst beauftragten Angehörigen der Stadtteilfeuerwehren zu organisieren und zu überwachen. Für diese Untersuchungen gibt es seit 2005 mit drei niedergelassen Ärzten eine Vereinbarung, da der Arbeitsmedizinische Dienst der Landeshauptstadt diese auf Grund von Kapazitätsmangel nicht mehr absichern konnte. Im Wesentlichen konnten alle Wiederholungsuntersuchungen fristgerecht realisiert werden.

Durch die Geschäftsstelle wurden viele Aufgaben, die die Freiwillige Feuerwehr betreffen, mit den Sachgebieten der Fachabteilungen des Amtes abgestimmt.

Weitere Schwerpunkte waren das Verwalten und die Kontrolle der Haushalte des Bereiches Freiwillige Feuerwehr und die Bearbeitung und Terminkontrolle bei Investitionsvorhaben, Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten mit Auftragserteilung, Vertragskontrolle, Bauüberwachung und finanztechnischer Abrechnung für die Objekte der Freiwilligen Feuerwehr.

Durch Dresdner Feuerwehren werden in Theatern und Spielstätten Brandsicherheitswachdienste durchgeführt. Dabei werden durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr diese Dienste in der Staatsoperette, dem Kulturpalast sowie bei Bedarf im Schloss Albrechtsberg und im Festspielhaus Hellerau durchgeführt.

Bei insgesamt 476 Veranstaltungen wurden durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr 3.400 Einsatzstunden geleistet. Die Planung und Kostenabrechnung des Brandsicherheitswachdienstes erfolgte durch die Geschäftsstelle.

Große Einsatzbereitschaft zeigten die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr bei unentgeltlichen Instandsetzungsarbeiten an Gerätehäusern. Vorhandenen Fonds konnten dadurch wesentlich effektiver genutzt werden. Beispiele hierfür sind:

- Vorbereitung sowie Nacharbeiten im Zusammenhang mit der Komplettinstandsetzung der Elektroanlage in der Stadtteilfeuerwehr Bühlau;
- Malerarbeiten in den Stadtteilfeuerwehren Cossebaude, Eschdorf und Zaschendorf.

Durch die Kameradinnen und Kameraden der Stadtteilfeuerwehren wurden etwa 18.500 Stunden für die Werterhaltung der Objekte und Pflege der Gebäude und Liegenschaften aufgebracht. Diese Tätigkeit erfolgte zusätzlich zum Zeitaufwand für die Wartung und Pflege der Technik und Ausrüstung, sowie dem Einsatzgeschehen und der Aus- und Fortbildung.

Durch Fremdfirmen wurden u.a. folgende Maßnahmen realisiert:

- Kompletterneuerung der hinteren Begrünung und Einfriedung der STF Langebrück;
- Kompletterneuerung der haustechnischen Elektroanlage der STF Bühlau
- Anbringen von Gebäudeschutzfolien an den Fenstern der STF Pillnitz
- Erneuerung der Treppenpodeste im Gerätehaus STF Rockau
- Erneuerung des ersten von drei Holztoren mit Rolltoren.

6 Technik

6.1 Fahrzeuge und Gerätetechnik

Löschfahrzeuge	BF	STF	Gesamt:
VLF 20/16 u. 16/16	5 (4)	3 (3)	8 (7)
TLF 16 GMK (W50, MB)	1 (1)	2 (2)	3 (3)
TLF 16/24 bzw. 16/25	0 (0)	4 (4)	4 (4)
TLF 24/50	2 (2)	0 (0)	2 (2)
LF 16/12	0 (0)	6 (6)	6 (6)
HLF 20/20, LF 20/16	6 (6)	1 (1)	7 (7)
LF 16-TS 8	0 (0)	0 (2)	2 (2)
LF 8/6, LF 10/6	0 (0)	8 (8)	8 (8)
LF 8 – TS 8 – STA	0 (0)	1 (1)	1 (1)
TSF / KTLF	0 (0)	5 (4)	5 (4)
Gesamtbestand:	14 (13)	30 (31)	46 (44)
Hubrettungsfahrzeuge			
DLK 23-12 PLC III	1 (1)	2 (2)	3 (3)
DLK 23-12 PLC III L32	3 (3)	0 (0)	3 (3)
DLK 23-12 CAN	1 (1)	0 (0)	1 (1)
DLK 12-9 LF	0 (0)	2 (2)	2 (2)
Gesamtbestand:	5 (5)	4 (4)	9 (9)
Geräte- u. Rüstwagen			
RW 1	0 (0)	1 (1)	1 (1)
RW Universal	1 (1)	0 (0)	1 (1)
RW-Schiene (Straßenbahn)	1 (1)	0 (0)	1 (1)
GW-Öl	1 (1)	0 (0)	1 (1)
GW-Tierrettung	2 (2)	0 (0)	2 (2)
GW-Höhenrettung	1 (1)	0 (0)	1 (1)
GW-Sand	1 (1)	1 (1)	2 (2)
Atemschutz-Werkstattfz.	1 (1)	0 (0)	1 (1)
Gesamtbestand:	8 (8)	2 (2)	10 (10)

Einsatzleitwagen	BF	STF	KatSch	Gesamt:
Einsatzleitwagen 1	3 (3)	0 (0)	0 (0)	3 (3)
Einsatzleitwagen 2 / 3	1 (1)	0 (0)	1 (1)	2 (2)
Einsatzleitwagen allg.	5 (6)	0 (0)	1 (1)	6 (7)
Kommandowagen	8 (8)	0 (0)	0 (1)	8 (9)
Gesamtbestand:	17 (18)	0 (0)	2 (3)	19 (21)

Sonstige Fahrzeuge				
Kombi	1 (1)	0 (0)	0 (1)	1 (2)
Transporter	15 (15)	7 (8)	1 (1)	23 (24)
LKW	1 (1)	0 (0)	0 (0)	1 (1)
MTF	14 (13)	13 (13)	1 (1)	28 (27)
Gesamtbestand:	31 (30)	20 (21)	2 (3)	53 (54)

Rettungsdienstfahrzeuge	BF	ASB	DRK	JUH	MHD	Gesamt:
Leitender Notarztwagen	1 (1)	–	–	–	–	1 (1)
Notarztwagen	1 (1)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (1)
Notarzteinsetzungsfahrzeuge	4 (4)	0 (0)	1 (1)	1 (1)	1 (1)	7 (7)
Rettungswagen	7 (7)	5 (4)	6 (4)	3 (4)	9 (5)	30 (24)
Krankentransportwagen	4 (4)	6 (6)	6 (6)	6 (5)	6 (6)	28 (27)
OrgL-RD / Med. Sicherst.	2 (2)	–	–	–	–	2 (2)
Gesamtbestand:	19 (19)	11 (10)	13 (11)	10 (10)	16 (12)	69 (62)

Wechselladerfahrzeuge		Berufsfeuerwehr
WLF-LKC	W 50	0 (2)
WLF	MB 1831 (2-achsig)	2 (2)
WLF-Ladekran	MB 2631, MAN 28.314	3 (3)
WLF-Kran	MB 3738	1 (1)
WLF MAN 28.314 FNLC, MAN 26.310 (3-achsig)		3 (2)
Gesamt:		9 (10)

25 Abrollbehälter – je ein Behälter außer **		
AB – Atem- / Strahlenschutz		AB – Ölsperre
AB - Pritsche mit Plane		AB - Ölwehr / Löschwasserrückhaltung
AB – Mulde** (7 Abrollbehälter)		AB – Straßenbahn Hilfeleistung
AB – Technische Hilfeleistung		AB – Sonderlöschmittel (Pulver / CO2)
AB – Umweltschutz Typ III		AB – Pumpen
AB – Universal 1		AB – MANV / Rettung
AB - Universal 2		AB – Sondereinsatz / Betreuung
AB – Schlauchmaterial		AB – Dekontamination-Feuerwehr
AB – Schaummittel		AB – Dekontamination-Zivil
AB – Rüstmaterial		

Motorgeräte	Berufsfeuerwehr	Stadtteilfeuerwehr	Gesamt:
Notstromaggregate (220V)	19 (19)	13 (13)	32 (32)
Motorkettensägen	26 (26)	32 (32)	58 (58)
Elektrokettensägen	6 (6)	3 (3)	9 (9)
Trennschleifen (VK/E)	12 (12)	9 (9)	21 (21)
Lüfter	8 (8)	2 (2)	10 (10)
Schmutzw.-Pumpe VK	4 (4)	6 (6)	10 (10)
E-Söffelpumpen (D)	14 (14)	13 (13)	27 (27)
Hydr. Rettungssätze	8 (8)	14 (14)	21 (21)
Akku-Rettungssatz	4 (4)	2 (2)	6 (6)
Außenbordmotoren	4 (4)	0 (0)	4 (4)
Gesamt:	105 (105)	94 (92)	199 (199)
Anhängegeräte			
PG 210 (AB Pulver)	0 (2)	0 (0)	0 (2)
TSA-TS 8	0 (0)	11 (11)	11 (11)
STA	0 (0)	6 (6)	6 (6)
Generatoranh. / BLA	1 (1)	1 (1)	2 (2)
FwA-Kettensägen	1 (1)	0 (0)	1 (1)
Trailer (für Schlauchboot)	4 (4)	0 (0)	4 (4)
Feldküchen (KatSch)	–	2 (2)	2 (2)
Gesamt:	6 (8)	20 (20)	26 (28)
Wasserfahrzeuge			
Rettungsboote	4 (4)	0 (0)	4 (4)
Schlauchboote	3 (3)	1 (1)	4 (4)
Gesamt:	7 (7)	1 (1)	8 (8)

(Klammerwerte = Vergleichszahlen 2006)

6.2 Beschaffung, Indienststellung, Nutzungsänderungen, Umsetzungen

Anzahl	Fahrzeugart	Fahrzeugtyp	Standort
Beschaffung – Indienststellung			
1	Kommandowagen	VW TOUAREG	BF
5	KTW	VW T 5	Hilfsorganisationen
9	RTW	MB 515 CDI-Koffer	BF; Hilfsorganisationen
1	WLF	MAN TGS 26.360	BF
Nutzungsänderungen			
3	Transporter	VW T 4	BF; STF
1	Transporter	MB 312 D - KA	BF

Aufgaben der Fachgruppe Kfz

Die Abteilung Technik ist für die materiell-technische Sicherstellung der Einsatz- und Kfz-Technik, der Atem- und Strahlenschutztechnik sowie der Ausrüstung und Bekleidung zuständig.

Die Einsatzfahrzeuge des Brand- und Katastrophenschutzamtes kamen im Jahr 2008 auf eine Gesamtlauflistung von 1.171.743 Kilometern. Die 20 Einsatzfahrzeuge des Rettungsdienstes fuhren dabei 638.834 Kilometer und die Löschfahrzeuge und anderen Einsatzfahrzeuge 465.000 Kilometer.

Das Sachgebiet Einsatz- und Kfz-Technik organisierte die planmäßige Instandhaltung und außerplanmäßige Instandsetzung von insgesamt 181 Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr, 69 Einsatzfahrzeugen des Rettungsdienstes. Insgesamt 49 dieser Rettungsdienstfahrzeuge werden von Hilfsorganisationen eingesetzt.

Ein erheblicher Teil der Wartungsmaßnahmen, der technischen Prüfungen und der Instandsetzungen wurde in den eigenen Werkstätten (Kfz-Werkstatt, Gerätewerkstatt, Feuerlöcherwerkstatt und Schlauchwerkstatt) durchgeführt.

Weitere gesetzlich vorgeschriebene Überprüfungen wurden veranlasst:

- Hauptuntersuchungen für 165 Fahrzeuge;
- Abgasuntersuchungen;
- Sicherheitsprüfungen;
- Revisionen an neun Drehleitern und an vier Kranfahrzeugen;
- Überprüfungen der elektrischen Geräte und Anlagen auf den Einsatzfahrzeugen und in den Werkstätten;
- Technik-Inspektionen (Fahrzeuge, Feuerwehrgerätetechnik, Atemschutztechnik, Bekleidung und Ausrüstung, Stellplätze, Werkstattbereiche/Garage) bei Stadtteilfeuerwehren.

Außerdem wurden 16 Einsatzfahrzeuge mit Beladung, Ausrüstung und Verbrauchsmitteln beschafft und in Dienst gestellt. Dadurch ergaben sich folgende Schwerpunktaufgaben:

- Einweisungen an neuer Einsatztechnik;
- Organisation der Garantie- u. Gewährleistungsansprüchen für Neufahrzeuge;
- Bauberatungen, Übernahmen, Kontrollen, Erfassungen, Rechnungsbearbeitung und Inventarisierung;
- Außerdienststellung von acht Einsatzfahrzeugen.

Mit Einführung der neuen Einsatztechnik gewannen Einweisungen und Schulungen weiter an Bedeutung.

Folgende Schulungen und Lehrgänge wurden organisiert:

- Weiterbildung der Obermaschinisten (je Halbjahr);
- Maschinistenlehrgang Freiwillige Feuerwehr (36 Stunden Grundkurs);
- Schulungsmaßnahmen bei einzelnen Stadtteilfeuerwehren;
- Unterstützung der Ausbildung der Brandreferendare und Brandinspektoren;
- Unterstützung der Ausbildung in den Wachausbildungen;
- Beteiligung an den Aktivitäten der Arbeitsgruppe „Einsatzfahrzeuge Rettungsdienst“;
- Teilnahme an Schulungen der Technischen Einsatzleitung (TEL).

Es wurden 95 Verkehrsunfälle aufgenommen, an denen Dienstfahrzeuge bzw. dienstlich genutzte Privatfahrzeuge beteiligt waren.

6.3 Rettungsgerätewerkstatt (ehemals Schlauchwerkstatt)

Durch die Rettungsgerätewerkstatt erfolgen die Prüfungen und Reparaturen der hydraulischen und pneumatischen Rettungsgeräte. Die notwendigen Qualifikationen wurden erworben bzw. erweitert. Diese Arbeiten erfolgen auch für Dritte. Der Erlös der Leistungen, die in Rechnung gestellt wurden, betrug ca. 5.000 Euro.

Auch die Reinigung, Prüfung und Tausch von Schläuchen, Leitern und Fangleinen vor Ort bei den Stadtteilfeuerwehren wurde im Zusammenwirken mit der Einsatzgerätewerkstatt durchgeführt. Die Prüfungen und ggf. nötigen Instandsetzungen sowie Wartung und Lagerung erfolgt auch durch die Rettungsgerätewerkstatt auf der Feuerwache Striesen.

6.4 Einsatzgerätewerkstatt

Die Prüfung aller feuerwehrtechnischen Geräte und Aggregate, aller wasserführenden Armaturen auf Grundlage der Geräteprüfverordnung (GUV- G 9102), Herstellerhinweisen sowie anderer Prüfbestimmungen bzw. nach Reparaturen, soweit durch GUV, anerkannten Regelwerken (EU-DIN) oder Hersteller gefordert, wurden ausgeführt. Weiter angestiegen sind die Leistungen für Dritte.

Durch die Einsatzgerätewerkstatt wird die Kfz.-Werkstatt unterstützt. Dies bezieht sich u.a. auf tägliche

Überführungen von Einsatzfahrzeugen zu und von Fachwerkstätten. Außerdem werden Ausbildungsmaßnahmen (z.B. für Maschinisten der Stadtteilfeuerwehren) unterstützt und die jährlichen Prüfungen nach VDE begleitet, die durch Fachfirmen durchgeführt werden. Die Fehleranalyse und Instandsetzung an elektronischen Bauteilen nahm erhebliche Zeit in Anspruch.

6.5 Feuerlöscherwerkstatt

Es wurden ca. 500 Handfeuerlöscher der verschiedensten Fabrikate und Klassen geprüft. Die Prüfungen erfolgten auf Grund von Prüfpflichten und nach Gebrauch. Bei Bedarf erfolgte die notwendige Instandsetzung, Befüllung oder die fachgerechte Entsorgung.

6.6 Atemschutzgerätewerkstatt

Bestände an Atemschutzgeräten und Zubehör

Pressluftatemschutzgeräte		Anzahl
Pressluftatmer PA 90 - 94 AE (Überdrucksystem)	Stadtteilfeuerwehren, AB-AS, Lager, Übungsanlage	149
Pressluftatmer PSS 90 AE (Überdrucksystem)	BF, AB-AS, Lager, Stadtteilfeuerwehren	194
Kreislaufatemschutzgeräte		
Kreislaufatemschutzgeräte PSS BG4 EP (Basisgeräte) kpl.	Je 8 Geräte auf GW-HRD u. AB-AS sowie 2 Geräte auf ASWW	18
Atemanschlüsse mit Steckanschluss		41
Flaschen Sauerstoff		38
Atemschutzgesichtsmasken		
PANORAMA NOVA S-PE		829
PANORAMA NOVA PE		77
PANORAMA NOVA S RP PC		41
PANORAMA NOVA ESA		25
Brandfluchthauben		
Brandfluchthaube PARAT C	BF	50
	STF	60
	Lager	20
Pressluftflaschen: 200/300 bar		
Pressluftflaschen 6 Liter extra leicht	Pressluftatmer	643
Pressluftflaschen 1 Liter (Stahl)	Technische Hilfeleistung	20
Pressluftflaschen 4 Liter (Stahl)	Technische Hilfeleistung	25
Pressluftflaschen 6 Liter (Stahl)	Technische Hilfeleistung	111
Pressluftflaschen CFK 6,8 Liter	Pressluftatmer	96
Pressluftflaschen CFK 6,8/6,9 Liter	Lucas CPR (Reanimationsgerät)	46
Pressluftflaschen 10 Liter (Stahl)	Lucas CPR (Reanimationsgerät)	25
Sauerstoffflaschen für medizinischen Gebrauch		
0,8 Liter		15
2,0 Liter		252
10,0 / 11,0 Liter		161

Aufgaben der Atemschutzgerätewerkstatt

Instandsetzung, Wartung und Prüfung von Atemschutztechnik		
Kreislaufatemschutzgerät PSS BG 4 EP		115
Pressluftatmer		679
Atemschutzmasken		4.040
Lungenautomaten		3.859
Chemikalienschutzanzüge		68
Befüllen von Pressluftflaschen		
verschiedene Größen		ca. 4.100
Befüllen von Sauerstoffflaschen mit med. Sauerstoff		
verschiedene Größen		ca. 2.000

Besondere Arbeiten, Maßnahmen, Besonderheiten und Neuanschaffungen

- Die Ausbildung der Einsatzkräfte der Feuerwachen Übigau und Löbtau an Kreislaufatemschutzgeräten PSS BG 4 EP wurde mit dem Sachgebiet Aus-/Fortbildung Feuerwehr an 12 Ausbildungstagen im Fernwärmekanal DREWAG Räcknitzhöhe sowie im Besucherbergwerk „Tiefer Bünaustollen“ in Zinnwald durchgeführt. Hier kam auch der Atemschutzwerkstattwagen (ASWW) zum Einsatz. Es wurden die ausgebildeten Atemschutzgerätewarte der Feuerwache Übigau einbezogen.
- Eine Schwerpunktaufgabe war der weiter gestiegene Aufwand beim Umfüllen von med. Sauerstoff. Bei der durchgeführten Inspektion durch das Regierungspräsidium (jetzt Landesdirektion) Dresden wurde das hohe Qualitätsniveau bestätigt und die Herstellungserlaubnis weiterhin erteilt.
- Schrittweise wurden weitere Stadtteilfeuerwehren mit dem bei der Berufsfeuerwehr verwendeten Pressluftatemschutzgerät PSS 90 AE ausgerüstet. Diese Umrüstung wird auch in den Folgejahren fortgesetzt. Ziel ist es, zukünftig einen einheitlich verwendeten Gerätetyp vorzuhalten. Ebenso wurde der halbjährliche Tausch der Atemschutztechnik gemäß den Prüfvorschriften organisiert und durchgeführt.
- Allen Stadtteilfeuerwehren konnte eine verbesserte Möglichkeit der Atemschutzüberwachung angeboten werden. Es wurden weitere Atemschutzüberwachungstafeln Regis 300 beschafft und ausgegeben. Eine Schulung der Atemschutzgerätewarte der Stadtteilfeuerwehren wurde durchgeführt. Die Löschzüge der Berufsfeuerwehr wurden ebenfalls mit den Überwachungstafeln Regis 300 ausgerüstet.
- Schrittweise hat der Austausch von 237 verschlissenen Atemschutzmasken stattgefunden
- Der gestiegene Arbeitsaufwand in der Atemschutzwerkstatt (u.a. ca. 20 Prozent bei der Wartung von Atemschutzmasken) machte die Ausschreibung einer zusätzlichen Stelle nötig.
- Durch den verschleißbedingten Austausch und Neuerwerb einer Desinfektions-, Reinigungs- und Trocknungskabine für die Reinigung von Chemikalienschutzanzügen in Ausführung als Doppelkabine konnten die Arbeitsweise und Effektivität wesentlich verbessert werden.
- Für Fremdfirmen wurden Leistungen im Wert von 4.287 Euro erbracht. Hierbei handelte es sich hauptsächlich um die Wartung, Pflege und Prüfung von Atemschutzausrüstung, CSA sowie das Befüllen von Sauerstoff- und Druckluftflaschen.
- Im Rahmen der Fortbildung von Mitarbeitern im Atemschutz wurden Gerätewartseminare (z. B. die vom Hersteller zertifizierte Berechtigung zur Grundüberholung der Lungenautomaten) besucht sowie Schulungen nach TRG 402 (Betreiben von Füllanlagen) durchgeführt. So konnten viele Revisionen selbst fachgerecht erledigt werden. Ebenso wurde ein Gerätewartseminar „Kreislaufatemschutzgeräte“ in der Feuerwache Dresden-Übigau organisiert und von der Dräger Academy durchgeführt.

6.7 Körperschutz, Bekleidung und Ausrüstung

In der nachstehend aufgeführten Aufstellung wird verdeutlicht wie viel Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände im Verlauf des vergangenen Kalenderjahres an die Bediensteten der Berufsfeuerwehr (auch Rettungsdienstausrüstung) als auch die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr ausgegeben wurden.

Artikel	BF	RD	FF	Gesamt
Pullover	15	0	18	33
Fleece-Pullover	19	78	59	156
Fleece-Jacken	103	0	186	289
Strickjacken	1	24	0	25
T-Shirt, Poloshirt	596	344	363	1.303
Sweatshirt	400	280	337	1.017
Parka	29	0	55	84
Einsatzjacken	95	37	103	235
Uniformjacken	39	0	82	121
Einsatzhosen	206	94	155	455
Uniformhosen/Rock	108	0	109	217
Diensthemden	77	174	8	259
Blouson, langer Arm	129	0	103	223
Blouson, kurzer Arm	187	0	117	304
Base Cap	65	0	71	136
Kopfschutzhauben	41	0	108	149
Schirmmützen	29	0	57	86
Berufsschuhe	109	5	107	221

Artikel	BF	RD	FF	Gesamt
Fw-Schutzstiefel	50	0	107	157
Fw-Schnürstiefel	50	47	32	129
Gürtel	102	55	96	253
Dienstbinder	40	0	59	99
Einsatz-Überjacken	54	0	50	104
Fw-Schutzhandschuhe	103	0	72	175
Fw-Haltegurte	78	0	50	128
Dienstsocken, kurz	495	336	191	1.022
Dienstsocken, lang	747	0	290	1.037
Unterhemden, lang	141	0	84	225
Unterhosen, lang	243	0	87	330
HRD-Schnürstiefel	0	3	0	3
HRD-Handschuh	0	5	0	5
HRD-Wetterhose- u. Jacke	0	2	0	2
Arbeitsschutzbekleidung	66	0	9	75
Sägeschutzbekleidung	15	0	16	31
Trainingsanzüge	111	0	0	111
Sporthosen	142	0	0	142
Sportschuhe	4	0	0	4
Warnwesten	7	0	7	14

Verluste bzw. Schäden an Dienst- und Schutzbekleidung im Wert von 1.734,02 EUR wurden registriert. Für zehn Bedienstete und Kameraden wurden für 848,90 EUR Maskenbrillen zur Verfügung gestellt.

Die Möglichkeit des privaten Zukaufs von Dienst- und Schutzbekleidung aus dem Bestand der B/A Kammer wurde in 136 Fällen genutzt.

Umtausch Haltegurte:

Wegen veränderter Aussonderungsfristen und Normen für Feuerwehrsicherheitsgurte (neue Bezeichnung – Feuerwehrhaltegurt) musste ein unkomplizierter Tausch der Gurte finanziell gesichert werden.

Jugendfeuerwehr:

Um der Bekleidungsrichtlinie der Deutschen Jugendfeuerwehr und auch den Bedürfnissen unserer Mädchen und Jungen gerecht werden zu können, wurde die notwendige Bekleidung im Wert von 34.094,20 EUR ergänzt. Beschafft wurden 250 Allwetterjacken; 100 JF-Schutzhelme „Bussard“; 320 JF-T-Shirt und 200 JF-Sweatshirt.



7 Leitstelle / Nachrichtentechnik

7.1 Leitstelle

Der Trend des Ansteigens der disponierten Einsätze setzte sich auch im Jahr 2008 fort. Die 28 Disponentinnen und Disponenten sowie die vier Lagedienstführer bearbeiteten 141.673 Einsätze der Notfallrettung, des Krankentransportes, der Brandbekämpfung und der technischen Hilfeleistung. Neben den Einsatzkräften und –mitteln der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen der Landeshauptstadt wurden auch die Rettungshubschrauber disponiert.

Die integrierte Leitstelle der Feuerwehr Dresden ist auch zentrale Koordinierungsstelle für die Verlegung von Notfallpatienten mit Rettungshubschraubern für den Freistaat Sachsen.

Das Konzept zur Sicherung der Aufgaben bei komplettem Ausfall der Leitstellentechnik oder bei Notwendigkeit der Räumung wurde vervollständigt und in wesentlichen Teilen umgesetzt. So ist jetzt eine Alarmierung der Einsatzkräfte über digitale Alarmempfänger auch von anderen Räumen bzw. Feuerwachen aus möglich.

Um die ständig wachsende Zahl der Krankentransportfahrten effektiv und zeitnah realisieren zu können, werden Fahrten mit anderen Leitstellen abgestimmt und im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten an Krankentransportwagen dieser Rettungsdienstbereiche übergeben bzw. von diesen übernommen.

Zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Leitstelle bei einem erhöhten Personalbedarf wurden auch im Jahr 2008 weitere Kollegen der Feuerwachen zu Disponenten ausgebildet. Um der zu erwartenden Leitstellenverordnung zu genügen, wurde bei der Ausbildung das Qualifikationskriterium Rettungsassistent vorausgesetzt.

Neben der Entgegennahme von Hilfeersuchen durch Bürger oder technische Einrichtungen und der Alarmierung und Führung von Einsatzmitteln, obliegen der Leitstelle noch ein Vielzahl weiterer Aufgaben. So werden durch die Leitstelle bei Erfordernis auch Katastrophenschutzeinheiten oder das Personal des Katastrophenschutzstabes alarmiert. Dazu bedient sich die Leitstelle der digitalen Telefonalarmierung DAKS. Die Auslösung und ggf. Deaktivierung und Aktivierung der neuen elektronischen Sirenen gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Leitstelle.

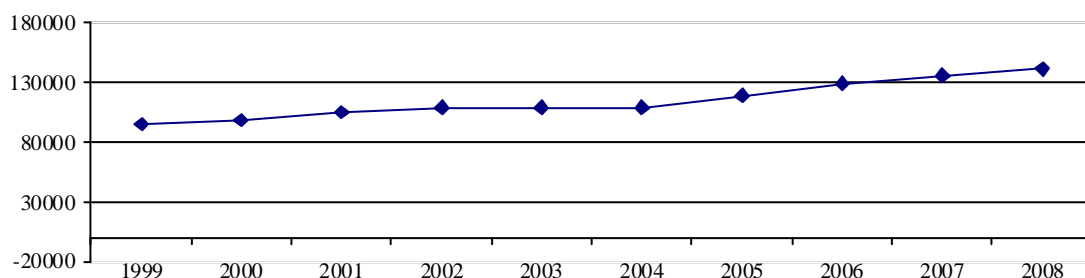
In die Vorbereitung des Neubaus der Leitstelle wurden die Disponenten in den Arbeitsgruppen zur technisch-organisatorischen und räumlichen Gestaltung einbezogen. Die Planungen des Freistaates Sachsen sehen vor, am Standort Dresden-Übigau eine Regionalleitstelle zu errichten, die für die Landeshauptstadt Dresden und die Landkreise Meißen und Sächsische Schweiz – Osterzgebirge zuständig sein wird.

Mitarbeiter der Abteilung Leitstelle und Nachrichtentechnik wirkten in verschiedenen Arbeitsgruppen und Arbeitsgemeinschaften mit, um ein hohes realisierbares Qualitätsniveau auf technisch-organisatorischen und personellen Gebiet in den neuen Leitstellen erreichen zu können.

Auch 2008 konnte mit den zukünftig zum Leitstellenbereich gehörenden Landkreisen kein Konsens zu organisatorischen oder personellen Fragen der Großleitstelle gefunden, geschweige denn eine Zweckvereinbarung zum Betrieb einer gemeinsamen Leitstelle auf den Weg gebracht werden, da die Bereitschaft zur Mitarbeit in den Landkreisen nicht vorhanden war.

Übersicht der disponierten Einsätze von 1999 bis 2008

1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
95.197	98.322	105.087	109.048	109.249	108.747	119.094	128.864	135.859	141.673



7.2 Nachrichtentechnik

Bestand ortsfester- und mobiler Funkanlagen

Gleichwellenfunkanlage - Kanäle 410 u. 470	Anlage / Gerätetyp	Anzahl
Zentralstation 70cm (K 736, K 781)	GWL637-Z 70	2
Gleichwellenumsetzer 70cm / 4m	GWL 637-U-7040	8
Relaisfunkstellen 4 m		
Katastrophenschutz (K 407)	FuG 8b-1	1
Katastrophenschutz bei besondere Lage (K 386)	FuG 8b-1	1
Reserve (K 410, K 470)	FuG 8b-1	2
Ortsfeste Landfunkstellen 4 m		
Feuerwehr (K470)	FuG 8b-1	5
Rettungsdienst (K410)	FuG 8b-1	7
Katastrophenschutz (K 407)	FuG 8b-1	8
Stadtteilfeuerwehren (K 470)	FuG 8b-1	3
Werkfeuerwehr (K 470)	FuG 8b-1	2
Digitale Funkalarmierung 2 m		
Digitaler Alarmgeber	DAG 4000	2
Digitaler Alarmumsetzer (K 49)	DAU	11
Feuerwehr (BF)	Firestorm/LX2/BOSS	48
Stadtteilfeuerwehren	Firestorm/LX2/BOSS	539
Rettungsdienst (BF)	Firestorm/LX2/BOSS	54
Rettungsdienst Hilfsorganisationen	Firestorm/LX2/BOSS	107
Mobile Sprechfunkgeräte 4 m		
Feuerwehr	FuG 8b-1	87
Rettungsdienst (BF)	FuG 8b-1	19
Rettungsdienst (Hilfsorganisationen)	FuG 8b-1	43
Katastrophenschutz	FuG 8b-1	33
Stadtteilfeuerwehren	FuG 8b-1	48
Werkfeuerwehr Druck- u. Verlagshaus	FuG 8b-1	1
Werkfeuerwehr Forschungszentrum Rossendorf	FuG 8b-1	2
Werkfeuerwehr Flughafen	FuG 8b-1	3
Handsprechfunkgeräte 2 m		
Feuerwehr (BF)	FuG 10/FuG 11b (GP900/365)	172
Rettungsdienst (BF)	FuG 10/FuG 11b (GP900/365)	21
Rettungsdienst Hilfsorganisationen	FuG 10/FuG 11b (GP900/365)	50
Stadtteilfeuerwehren	FuG 10/FuG 11b (GP300/900/365)	162
Katastrophenschutz	FuG 10/FuG 11b (GP900/300)	21
Werkfeuerwehr Druck- u. Verlagshaus	FuG 10/FuG 11b (GP900/300)	2
Werkfeuerwehr Forschungszentrum Rossendorf	FuG 10/FuG 11b (GP300)	6
Werkfeuerwehr Flughafen	FuG 10/FuG 11b (GP900/300)	12
Handsprechfunkgeräte 4 m		
Feuerwehr (BF)	FuG 13b	10
Rettungsdienst (BF)	FuG 13b	3
Katastrophenschutz	FuG 13b	1

Arbeiten durch das Sachgebiet Nachrichten

Das Sachgebiet Nachrichtentechnik löste Aufgaben zur Sicherung der Kommunikation.

Beispiele:

- Inbetriebnahme eines 2m-Funkrepeaters im Ortsbereich der Stadtteilfeuerwehr Eschdorf zur Verbesserung der Funkalarmierung;
- Schrittweise Umstellung der Stadtteilfeuerwehren auf ISDN-Anschlüsse zur Erhöhung der Sicherheit bei Fax-Alarmierung und Verbesserung der Sprachkommunikation;
- Ausrüstung und Inbetriebnahme von funk- und fernmeldetechnischen Anlagen für das Ausweichobjekt der Feuerwache Löbtau und sowie Eingliederung in das Alarmierungssystem;
- Abnahme und Funktionstest von Teilsystemen der neu installierten Sirenenanlagen;
- Ersatzbeschaffung von Handsprechfunktechnik (2m, 4m), 4m-Bediengeräten/Hörer FMS, Helm- und Kopfsprechgarnituren, digitalen Alarmempfängern sowie Gerätetechnik der mobilen DV;
- Arbeiten zur Nachrüstung, Umbau und Inspektion von mobilen Fernmelde- und Funkanlagen in Einsatzfahrzeugen;
- Durchführung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen in Bereichen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes;
- Beseitigung von Störungen/Havarien an funk- und fernmeldetechnischen Anlagen;
- Systembezogene Programmierung von fernmeldetechnischen Anlagen und Alarmierungseinrichtungen;
- Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Kommunikationssystemen im Leitstellen- und Verwaltungsbereich einschließlich der Sprach- und Datenübertragungswege zu Wachen und Außenstellen;
- Erweiterung der Telefonalarmierung für Katastrophen und Großereignisse;
- Technische Beratungen bei der Errichtung von Gebäudefunkanlagen sowie die Funktionsabnahmen gemäß der Richtlinie des Brand- und Katastrophenschutzamtes.

8 Aus- und Fortbildung

Im Jahr 2008 konnte der hohe Stand der Aus- und Fortbildung der Angehörigen der Feuerwehren der Landeshauptstadt Dresden weiter gefestigt werden. Vorrangig wurde auf die qualitativen Faktoren gesetzt und weniger auf die Erweiterung des Fortbildungsangebotes. Das hohe Engagement aller Mitarbeiter des SG Aus- und Fortbildung Feuerwehr sowie aller Ausbilder Feuerwehr war wesentliche Voraussetzung für die erreichten Ziele.

Mit Unterstützung aus den Feuerwachen konnte der Bestand einheitlicher Lehrunterlagen und Lernzielkataloge für die fachspezifische Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen weiter ausgebaut werden. Den Feuerwachen der Berufsfeuerwehr, aber auch den Stadtteilfeuerwehren stehen so weitere Hilfsmittel und vor allem einheitliche Grundlagen für eine qualitativ hohe Aus- und Fortbildung zur Verfügung.

Neben der fachspezifischen Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule und im Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dresden, wurde das umfangreiche Angebot aus dem Fortbildungsprogramm der Stadtverwaltung genutzt. Vor allem Lehrgänge und Seminare zur Führungsfortbildung, zur Motivation, zur Kommunikation, zu Arbeitstechniken sowie zur Informationstechnik standen erneut an der Spitze der Nachfrage. Aber auch Fortbildungsveranstaltungen zur Erhöhung der Rechtssicherheit, insbesondere bei der Anwendung des Reisekostenrechtes, des Baurechtes sowie bei der Auftragsvergabe und im Vertragswesen, wurden gut besucht.

8.1 Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule Sachsen

	Lehrgangsart/Teilnehmer	Angeh. BF	Angeh. FF
L 070M	Motorkettensägeführer Modul 5	1	
L 099	Eingangstest Gruppenführer FF		1
L 101e	Brandmeister – Einführungslehrgang	20	
L 101a	Brandmeister – Abschlusslehrgang	15	
L 103	Gruppenführer BF	7	
L 110	Gruppenführer FF		5
L 111	Zugführer FF	1	1
L 112	Verbandsführer FF		1
L 124M	Ausbilder für Motorkettensägeführer – Fachkunde	1	
L 124M	Ausbilder Motorkettensägeführer – M5	3	
L 130	Gerätewarte	1	1
L 131	Atemschutzgerätewarte Normaldruck	3	1
L 132	Gerätewart Chemikalienschutzanzug	5	
L 133	Atemschutzgerätewart Überdruck	3	3
L 150	ABC – Basislehrgang	2	
L 151	ABC – Messen	1	
L 153	ABC – Dekon (P)	2	
L 156	Führen ABC-Einsatz I	1	
L 158	Führen ABC-Einsatz II	1	
L 160	Maschinist Drehleiter	2	1
L 168	Seminar Atemschutz	3	
L 171	Leitstellendisponent	12	1
L 185	Stressbewältigung – eine Führungsaufgabe	2	
L 198	Fortbildung der Musiktreibenden Züge der Feuerwehr		1
L 310	Fortbildung Gruppenführer FF		2
L 311	Fortbildung Zugführer FF		2
L 314	Fortbildung Leiter FF		4
L 331	Fortbildung Atemschutzgerätewart	1	1
L 380	Seminar Kreisbrandmeister	2	
L 392	Fortbildung Kreisjugendfeuerwehrwart		1

	Lehrgangsart/Teilnehmer	Angeh. BF	Angeh. FF
L 393	Fortbildung Leistungsspanne		2
L 505	Einweisung Mitglieder Stab und TEL	10	
L 523	Lagekartenführer Stab und TEL	2	
L 524	Sichter Stab und TEL	1	
L 530	DISMA – Grundlehrgang		1
L 531A	DISMA – Aufbaulehrgang / Administrator	2	
L 531L	DISMA – Stabsmitglieder – Stab 1	5	1
L 531N	DISMA – Aufbaulehrgang / Nutzer	1	1
L 580	Seminar MA KatS der LRÄ	4	

8.2 Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen

Einrichtung/Teilnehmer	fw-technische Angestellte / Beamte	Verwaltung Angestellte / Beamte	Technische Angestellte
IuK-Zentrum der Landespolizeidirektion Zentrale Dienste Dommitzsch			
Ausbildung mit IuK-Gruppe Polizei	11		
IuK- Schulung FUG	6		
Einführung Digitalfunk – Einweisung Ausbilder	5		
EADS Frankfurt/M. und Feuerwehr Hamburg			
Seminare zur Einführung Digitalfunk	2	2	
TÜV Sachsen			
Ausbilder Kranführer	10		
DEKRA – Lausitzring			
Fahrsicherheitstraining	33		
DMT Dortmund			
„Feuerwehrtraining“	1		
FLIR Systems GmbH			
Thermografie	3		
EIPOS			
Intensivseminar Brandschutz	1		
TU Braunschweig			
Praxisseminar VB	2		
Fa. Wendt			
Türöffnungstechniken	1		
Lukas GmbH			
Hydraulische Rettungsgeräte			2
Gloria GmbH			
Ergänzungsseminar Feuerlöschgeräte	1		
Fa. Stahlgruber			
Lehrgänge für Kfz-Werkstatt			2
Dräger Sicherheitstechnik GmbH			
Atenschutzwerkstatt / PSS BG 4-Seminar	15		
Unfallkasse Sachsen			
Unfallverhütung	1		
Stadtverwaltung SG Aus- und Fortbildung			
Lehrgänge/Seminare lt. Fortbildungsprogramm	48	29	

Einrichtung/Teilnehmer	fw-technische Angestellte / Beamte	Verwaltung Angestellte / Beamte	Technische Angestellte
Sächsisches Kommunales Studieninstitut			
Lehrgänge/Seminare lt. Fortbildungsangebot	1	2	
Sächsische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie			
Lehrgänge/Seminare lt. Fortbildungsangebot	9	9	
Berater TEAM Kommunal			
Zentrale Themen der Bauabwicklung		2	
Kommunales Bildungswerk e. V. Berlin			
Aktuelles Lohnsteuer und Reisekostenrecht		2	
Fahrschule			
Fahrausbildung	3 BF 4 STF		6

Die geplante Fortbildungsmaßnahme der Mitarbeiter des Sachgebietes Aus- und Fortbildung Feuerwehr und der Ausbilder Feuerwehr am Jahresende musste bedauerlicherweise abgesetzt werden, da die dafür geplanten Mittel für andere ungeplante, aber wichtige Fortbildungsmaßnahmen aufgewendet werden mussten.

8.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr

Die Aus- und Fortbildung wird nach den Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV), den Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) sowie der Dienstordnung Fortbildung der Landeshauptstadt Dresden organisiert und durchgeführt.

Laufbahnausbildung mittlerer und gehobener und höherer feuerwehrtechnischer Dienst

Die im Jahr 2007 eingestellten 18 Brandmeisteranwärter beendeten im Frühjahr ihren Brandmeistereinführungslehrgang an der Landesfeuerwehrschule Sachsen und absolvierten im Jahr 2008 das Praktikum auf den Feuerwachen der Landeshauptstadt Dresden. Damit bereiten sie sich auf den Abschlusslehrgang und letztlich auf ihre Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst im Jahr 2009 vor. Die im Jahr 2007 eingeführte 4-wöchige zentrale Praxisausbildung zwischen dem Einführungslehrgang und dem Praktikum auf den Feuerwachen zur Vorbereitung auf den Einsatz auf den Feuerwachen der Landeshauptstadt Dresden hat sich als richtig erwiesen. Zur Umsetzung der inhaltlichen Anforderungen war dieser Zeitraum aber zu kurz und wurde deshalb auf 6 Wochen verlängert. Damit konnten die Brandmeisteranwärter wesentlich besser auf den Einsatzdienst in den Wachabteilungen vorbereitet werden.

Im August 2008 wurden erneut 20 Brandmeisteranwärter eingestellt, die seitdem ihren Einführungslehrgang an der Landesfeuerwehrschule Sachsen absolvieren. Aufgrund der Erfahrungen der vorangegangenen Jahre wurden mehr Bewerber in die engere Auswahl einbezogen, sodass tatsächlich alle 20 zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze belegt werden konnten. Dem Voraus ging ein von Januar bis Juli laufendes Einstellungsverfahren. Von den insgesamt 389 Bewerbern (davon 27 Frauen) erfüllten 265 Bewerberinnen und Bewerber die Anforderungen der Ausschreibung und wurden zum Einstellungstest eingeladen. Von den 214 Teilnehmern an den Tests konnten diesen nur 35 erfolgreich absolvieren. Obwohl sich weibliche Bewerber dem Einstellungstest stellten, hat in diesem Jahr keine Teilnehmerin die Anforderungen erfüllt, sodass die bisherigen zwei Feuerwehrfrauen im ständigen Einsatzdienst keine Verstärkung erfahren konnten.

Vier Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes der Berufsfeuerwehr Dresden führten ihre dreijährige Laufbahnausbildung des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes erfolgreich fort und absolvierten Ausbildungsabschnitte in den Abteilungen des Amtes sowie bei den Berufsfeuerwehren Schwerin, Hannover, München, Lübeck, Essen, Rostock und Wiesbaden.

Aufgrund des Bedarfes an Führungskräften im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst in den nächsten Jahren erfolgte erneut eine Ausschreibung für die Aufstiegsausbildung vom mittleren zum gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. Im Rahmen eines Auswahlverfahrens erhielten vier Beamte die Aufstiegsmöglichkeit.

Fremdausbildung/Praktika

Insgesamt 12 Angehörige der Landesfeuerwehrschulen Sachsen und Baden-Württemberg, der Feuerweherschule Geretsried sowie der Berufsfeuerwehren Duisburg, Cottbus, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt/M. und Wolfsburg absolvierten in den Feuerwachen und Abteilungen mehrmonatige Praktika im Rahmen ihrer Grund- bzw. Laufbahnausbildung im mittleren sowie zum gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst.

Atemschutz

Auf der Grundlage der FwDV 7 sowie der internen Dienstanweisungen wurden an 31 Ausbildungstagen insgesamt 451 Einsatzkräfte und Mitarbeiter des Einsatzführungsdienstes der Berufsfeuerwehr auf ihre Eignung als Atemschutzgeräteträger überprüft.

Die Aus- und Fortbildung an der vorhandenen Langzeitatemschutztechnik wurde mit 96 Einsatzkräften von zwei Feuerwachen an insgesamt 12 Ausbildungstagen Theorie und 12 Ausbildungstagen Praxis realisiert.

Anleitung von Funktionsträgern BF

Im Zusammenwirken mit der Abt. Technik sowie der Polizeidirektion Dresden erfolgten die Anleitungen der Wachausbilder in den Richtungen:

- Obermaschinenisten (halbjährlich)
- Anleitung Verkehrsmoderatoren (vierteljährlich)

Fortbildung von Einsatzführungsdiensten

Die zentrale 3-tägige Fortbildung der Einsatzführungsdienste hat sich bewährt und wurde im Jahr 2008 entsprechend weitergeführt. Diese Seminare beinhalteten neben fachspezifischen Themen auch die Fortbildung und Durchführung des Leistungstests für Atemschutzgeräteträger sowie die Fortbildung im Bereich der lebensrettenden Sofortmaßnahmen. Insgesamt wurden in drei Seminaren 37 Teilnehmer erreicht.

Fortbildung Gruppenführer BF

Die Fortbildung für Funktionsinhaber Gruppenführer und Fahrzeugführer wurde im Jahr 2008 kontinuierlich weitergeführt. In sieben Lehrgängen mit einem Zeitumfang von jeweils 24 Stunden konnten 155 Kollegen mit diesen Fortbildungsmaßnahmen erreicht werden.

Um die Einsatzbereitschaft im HRD zu erhalten und weiter zu erhöhen wurden drei jeweils 40 Stunden umfassende Weiterbildungslehrgängen mit insgesamt 37 Kollegen durchgeführt.

8.4 Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr

Grundlehrgänge

Im Jahr 2008 wurden drei Lehrgänge mit insgesamt 31 Kameraden zur Grundausbildung „Truppmann - Teil 1“ durchgeführt. An fünf theoretischen und praktischen Prüfungszyklen zum Abschluss der Truppmann-Ausbildung („Truppmann - Teil 2“) nahmen 37 Kameraden teil. In den Prüfungsergebnissen zeigte sich, dass die Qualität der Standortausbildung in den Stadtteilfeuerwehren noch zu unterschiedlich ist.

Durch den erfolgreichen Abschluss der weiterführenden Ausbildung zum Truppführer konnten alle 13 Kameraden des entsprechend dem Bedarf durchgeführten Lehrganges die Truppausbildung vollenden.

Als Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Truppmannausbildung erwarben in drei Sprechfunkerlehrgängen insgesamt 60 Kameraden ihre Befähigung zum Umgang und zur Nutzung von 2m und 4m – Handsprechfunkgeräten.

Atemschutz

Auf der Grundlage der FwDV 2 wurden in drei Grundlehrgängen 52 Kameraden als Atemschutzgeräteträger ausgebildet. Zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Atemschutzgeräteträger entsprechend FwDV 7 wurden an 22 Ausbildungstagen die Belastungsübungen für 246 Angehörige der Stadtteilfeuerwehren durchgeführt.

Funktionsbezogene Lehrgänge

An einem Maschinistenlehrgang für Löschfahrzeuge nahmen 16 Kameraden erfolgreich teil.

Zur kontinuierlichen Fortbildung der Maschinisten in den Stadtteilfeuerwehren erfolgten halbjährlich entsprechende Anleitungen der Verkehrserzieher.

Die Berechtigung zum Umgang mit einer Motorkettensäge im Rahmen eines Feuerwehreinsatzes erwarben 21 Kameraden. Dazu wurden zwei Motorkettensägeführer-Lehrgänge organisiert und durchgeführt. Alle 22 Lehrgangsteilnehmer konnten das Ausbildungsziel erreichen.

Die Ausbildung zum Jugendfeuerwehrwart absolvierten 17 Kameraden.

8.5 Aus- und Fortbildung in der Feuerlöschübungsanlage

Im Jahr 2008 wurde erneut ein sehr umfangreiches Ausbildungsprogramm absolviert. An den 26 Ausbildungstagen in der Brandsimulationsanlage nahmen insgesamt 244 Angehörige der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr der Landeshauptstadt Dresden teil.

Mit den Komplexübungen für die Stadtteilfeuerwehren konnte auch im Jahr 2008 die Qualität der Ausbildung auf der Brandsimulationsanlage weiter erhöht werden. Schwerpunkt waren hier insbesondere inhaltliche Aspekte. An insgesamt 15 Komplexübungen nahmen 127 Kameraden teil.

Aus- und Fortbildung von Fremdkräften auf den Übungsanlagen

Insbesondere Werkfeuerwehren, aber auch betriebliche Feuerwehren und örtliche Feuerwehren anderer Gemeinden nutzten im Jahr 2008 wieder die Ausbildungsmöglichkeiten auf den Anlagen der BF Dresden. So wurde die Zusammenarbeit mit den betrieblichen Feuerwehren Infineon/Quimonda, AMD und TOPPAN sowie den Werkfeuerwehren des Dresdner Druck- und Verlagshauses und des Flughafens Dresden Klotzsche auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung fortgesetzt. Schwerpunkte bildeten Trainings auf der Brandsimulations- und Atemschutzübungsanlage sowie Maßnahmen der Brandbekämpfung bei Entstehungsbränden, der Abwehr von Gefahren durch Brandanschläge und die Rettung von Personen.

Die BF Gera nutzte wie bereits in den vergangenen Jahren an zwei Tagen die Möglichkeit der Ausbildung ihrer Brandmeisteranwärter in der Brandsimulationsanlage.

In einer Ausbildungsmaßnahme wurden mit sieben Kräften der Polizei die praktischen Verhaltensweisen bei einem Brand in den Übungsanlagen der Feuerwehr Dresden trainiert.

An insgesamt 19 Tagen absolvierten 169 Angehörige von Werkfeuerwehren und Feuerwehren anderer Gemeinden die nach der FwDV 7 geforderten Belastungsübungen auf der Atemschutz-Übungsanlage. Die Brandsimulationsanlage wurde an 19 Tagen von Werkfeuerwehren und Feuerwehren anderer Gemeinden mit insgesamt 211 Angehörigen genutzt.

8.6 Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst

Berufsfeuerwehr

Einrichtung/Teilnehmer	fw-techn. Angest.	Verwaltg. Angest.	techn. Angest.	med. Angest.
Landesrettungsschule Riesa				
Rettungssanitäterlehrgang M 1	12			
Rettungssanitäterlehrgang M 4	12			
Rettungsassistentenlehrgang	1			
Rettungsassistenten - Prüfung	1			
Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK Abschluss	3			
DRK -Landesschule/ Rettungsschule Wilthen				
Rettungsassistentenlehrgang	11			
Rettungsassistenten - Prüfung	10			
Inhouseseminar der MHD-Schule Nellinghof				
Fortbildung für Lehrrettungsassistenten	15			
Fachschule für Hygienetechnik Mainz				
Desinfektoren - Grundlehrgang	1			
Desinfektoren - Fortbildungslehrgang	3			
Inhouseseminar des Instituts für SozialManagement				
Fortbildung für Lehrrettungsassistenten	13			

Für zwölf Widerrufsbeamte im Rahmen ihrer Brandmeisteranwärter-Ausbildung wurden Ausbildungslehrgänge einschließlich der Praktika zum Rettungssanitäter im Umfang von 520 Stunden organisiert. Elf Bedienstete legten erfolgreich ihre staatliche Prüfung zum Rettungsassistenten – verkürzte Ausbildung – ab. Die im Anschluss zu leistende praktische Tätigkeit auf den Rettungswachen beendeten auch Kollegen. Durchschnittlich absolvieren 18

Mitarbeiter ihre praktische Tätigkeit auf den Lehrrettungswachen bis zum Abschlussgespräch und zur Anerkennung der Berufsbezeichnung „Rettungsassistent“.

Außerdem wurde die Teilnahme von drei Rettungsassistenten am Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK-Abschluss organisiert. Die jährliche Qualifizierung des rettungsdienstlich ausgebildeten Personals erfolgte in zentral organisierten Fortbildungsveranstaltungen. Dazu gehörten:

- Organisation und Durchführung von elf viertägigen Fortbildungslehrgängen für 165 Rettungssanitäter mit Frühdefibrillationsprüfung;
- Organisation und Durchführung von zehn viertägigen Fortbildungslehrgängen für 146 Rettungsassistenten mit Frühdefibrillationsprüfung und Megacodetraining;
- Fortführung des Frühdefibrillationsprojektes für den Dresdner Rettungsdienst sowie informative Rettungsdienstthemen im Umfang von acht Fortbildungstagen für 79 Führungskräfte der Berufsfeuerwehr;
- Durchführung eines Inhouseseminars zum für 15 Stellendisponenten durch einen Referenten der Malteser-Rettungsschule Nellinghof;
- Durchführung eines Inhouseseminars durch Referenten des Instituts für SozialManagement für 13 Lehrrettungsassistenten (einschließlich Hilfsorganisationen) zu Fragen der Seminargestaltung und Umgang mit Störungen;
- Organisation eines zweitägigen Fortbildungskurses "Kollegenzentrierte Gesprächsführung" für acht Mitglieder des Einsatznachsorgeteams der Feuerwehr Dresden.

Aus- und Fortbildung für die Freiwillige Feuerwehr

- Organisation und Durchführung der Erste-Hilfe-Ausbildung für 32 Kameraden bei zwei Truppmann- und für 16 Kameraden eines Truppführerlehrgang der FF;
- Durchführung von Fortbildungen in Erster Hilfe und Lebensrettenden Sofortmaßnahmen in den Stadtteilfeuerwehren und in Werkfeuerwehren durch Rettungsassistenten und die Mitarbeiter des SG Aus- und Fortbildung Rettungsdienst.

Fremdausbildung

Auch im Jahr 2008 wurden zwei externe Praktikanten zur Ableistung der praktischen Tätigkeit im Rahmen der Rettungsassistentenausbildung (Jahrespraktikum) betreut und absolvierten erfolgreich ihr Abschlussgespräch.

Vier Bedienstete der Polizeidirektion Dresden und der Bundeswehr sowie drei betriebsfremde Rettungssanitäter führten vierwöchige Aus- bzw. Fortbildungspraktika im Rettungsdienst durch. An den zentralen viertägigen Fortbildungskursen für Rettungsdienstmitarbeiter der BF nahmen 13 Rettungssanitäter und vier Rettungsassistenten der Dresdner Flughafenfeuerwehr, der Bereitschaftspolizei sowie des Betriebsmedizinischen Dienstes von AMD teil. Die Fortbildung der Rettungsdienstmitarbeiter der Hilfsorganisationen in Dresden wurde ab 2007 im Umfang von Dreitageskursen zentralisiert und gemeinsam mit den Lehrrettungsassistenten der Hilfsorganisationen in der Feuerwache Übigau organisiert und durchgeführt. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten 2008 die Maßnahmen der Notkompetenz, die Umsetzung der Hygiene- und MANV-Standards sowie die Algorithmenschulung. Organisiert wurden zwölf Fortbildungen für insgesamt 152 Rettungsassistenten und Rettungssanitäter.

Im Rahmen der Frühdefibrillationsprojekte wurden Schulungen und Prüfungen durchgeführt:

- zwei Tagesschulungen mit Frühdefibrillationsprüfung im Rahmen des Abschlusslehrgangs der Brandmeisteranwärter an der Landesfeuerwehrschule Sachsen mit 44 Teilnehmern;
- vier Wiederholungskurse „Frühdefibrillation“ für 26 Kameraden der betrieblichen Feuerwehr des Dresdner Druck- und Verlagshauses Prinovis;

Für die Dresdner Notärztinnen und Notärzte wurden quartalsweise Fortbildungen über zwei Stunden zu verschiedenen notfallmedizinischen Themen angeboten. Insgesamt nahmen 152 Notärzte an den vier Veranstaltungen teil. Für den Kompaktkurs „Notfallmedizin“ der Sächsischen Landesärztekammer wurden zwei Ausbildungstage auf der Feuerwache Dresden-Übigau zu den Themen Technische Rettung und Massenanfall von Verletzten organisiert und durchgeführt. An den sächsischen Rettungsdienstschulen in Riesa und Wilthen wurden Fortbildungsveranstaltungen für Lehrrettungsassistenten und Organisatorische Leiter Rettungsdienst durch Fachpersonal unseres Amtes mit gestaltet.

8.7 Psychosoziale Notfallversorgung / Einsatznachsorge

Psychosoziale Notfallversorgung ist die Gesamtheit aller Maßnahmen die getroffen werden, um von einem Notfall betroffene Personen (Patienten, Angehörige, Hinterbliebene, Augenzeugen, Ersthelfer, Einsatzkräfte etc.) zu helfen, das Erlebte auch psychisch zu bewältigen.

In Dresden wird seit einigen Jahren seelsorgerische und psychosoziale Unterstützung und Begleitung durch die ökumenische Notfallseelsorge und das Kriseninterventionsteam Dresden e.V. (www.kit-dresden.org) angeboten. Mitarbeiter des Rettungsdienstes oder Polizeibeamte können für die Betreuung Angehöriger und Betroffener über die Leitstelle Unterstützung anfordern. Die Leitstelle verfügt über einen Dienstplan und alarmiert die Seelsorger und ehrenamtlichen Helfer, die innerhalb einer halben Stunde am Notfallort eintreffen.

So konnten bei 82 Einsätzen Angehörige (75) und Betroffene (5) nach besonders belastenden Erlebnissen betreut werden. Die häufigsten Notfälle waren plötzliche Todesfälle (53), Suizide (16) und Straßenverkehrsunfälle (6). Die Betreuung erfolgte meist am Notfallort (58) oder als Unterstützung der Polizei bei der Überbringung von Todesnachrichten (24). Das Brand- und Katastrophenschutzamt Dresden unterstützt das Kriseninterventionsteam und die Notfallseelsorge auch bei der Ausbildung neuer Mitglieder. Im Jahr 2008 wurden im Amt 10 ehrenamtliche Helfer in einem 60-Stunden-Kurs „Krisenintervention“ ausgebildet.

Das Einsatznachsorgeteam der Feuerwehr Dresden bietet seit vier Jahren psychosoziale Unterstützung für die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Dresden an.

Das Team besteht aus 25 Angehörigen der Feuerwehr Dresden, die in der „Stressbearbeitung nach belastenden Einsätzen“ ausgebildet sind. Unterstützt wird das Team durch eine Psychologin und einen Seelsorger.

In den regelmäßigen Teambesprechungen werden aktuelle Probleme besprochen, Fortbildungen durchgeführt und Einsatznachsorgemaßnahmen geplant und ausgewertet.

Nach besonders belastenden Einsätzen wurden Nachbesprechungen für Mitarbeiter einer Dresdner Hilfsorganisation, einer Freiwilligen Feuerwehr des Landkreises Sächsische Schweiz und der Berufsfeuerwehr Dresden durchgeführt.

Erstmalig fand am 12.04.2008 in der Feuerwache Übigau ein Treffen der sächsischen Notfallseelsorger und Mitglieder von Kriseninterventionsteams statt. Das in Zusammenarbeit mit dem Fachverband für Notfallseelsorge und Krisenintervention in Mitteldeutschland e.V. organisierte Treffen wurde als Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch genutzt (www.fachverband-nkm.de/sachsen).

Die psychosoziale Unterstützung bei Großschadenslagen hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. In einem ständigen Arbeitskreis mit Vertretern des Gesundheitsamtes, der Psychologen der Bildungsagentur, Vertretern des dezentralen Beratungsteams der Polizei, des Kriseninterventionsteams und der Notfallseelsorge u.a. Institutionen werden aktuelle Fälle ausgewertet und Maßnahmen der psychosozialen Unterstützung koordiniert, um auch bei größeren Ereignissen schnell und angemessen psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen anbieten zu können.

9 Haushalts- Verwaltungs- und Bauangelegenheiten

9.1 Haushalt der Amtes

	2008	2007	2006	2005
Einnahmen	12.962.227 €	11.987.732 €	12.627.738 €	9.961.508 €
Ausgaben	48.142.714 €	40.549.354 €	39.515.747 €	36.128.005 €
davon Personalkosten	25.440.476 €	22.774.400 €	21.476.953 €	21.331.482 €
davon Bauwesen	7.966.950 €	3.474.741 €	3.084.768 €	1.827.984 €
davon Ausstattung mit Technik	2.723.965 €	3.062.858 €	3.456.517 €	2.973.928 €

Einnahmen

Die Einnahmen konnten gegenüber dem Jahr 2007 um rund eine Million Euro erhöht werden. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Gebühren und Entgelte aus der Aufgabenerfüllung des Amtes;
- Fördermittel des Landes für den Brand- und Katastrophenschutz;
Eine Verbesserung der Einnahmesituation konnte durch die Einsatzentwicklung im Rettungsdienst erreicht werden.

Gebühren und Entgelte

- Abrechnung von ca. 108.600 EUR (+ 3.600 EUR) Rettungsdiensteinsätzen und Krankentransporten mit einem Gesamteinnahmenvolumen ca. 10.900.000 EUR (+ 500.000 EUR);
- Abrechnung von ca. 1.300 Einsätzen der Feuerwehr mit einem Einnahmenvolumen von 502.700 EUR (+63.700 EUR) für kostenpflichtige Hilfeleistungen (z.B. Fehlalarm Brandmeldeanlagen, Beseitigung von Betriebsflüssigkeit nach Unfällen bzw. bei Defekten an Fahrzeugen, Tiertransport);
- Erhebung von Verwaltungsgebühren für ca. 850 Leistungen des Vorbeugenden Brandschutzes (Beratungen F 25 u. F 40, Brandverhütungsschauen u. Abnahme Brandmeldeanlagen) in Höhe von ca. 58.400 T EUR (2008 erstmals nach der neuen Feuerwehrkostensatzung);
- Abrechnung von Brandsicherheitswachen (z.B. Theater, Kulturpalast, Kongresszentrum) in Höhe von ca. 270.700 EUR (-7.100 EUR);
- Abrechnung von Ausbildungsmaßnahmen in Höhe von ca. 24.800 EUR (+2.300 EUR);
- Abrechnung für Leistungen des Katastrophenschutzes in Höhe von ca. 10.300 EUR (+1.300 EUR).

Fördermittel

Zur Verfügung standen insgesamt 987.887 EUR.

Der Einsatz der Fördermittel erfolgte:

- im Verwaltungshaushalt in Höhe von 7.947 EUR zur Unterbringung und Unterhaltung von Fahrzeugen des Katastrophenschutzes;
- im Vermögenshaushalt in Höhe von 979.940 EUR für Rekonstruktion und Erweiterung der Feuerwache Dresden-Löbtau.

Ausgaben

Die Ausgabensteigerung resultiert insbesondere aus der fortgeschrittenen Realisierung der Baumaßnahmen, den durch Preissteigerungen gestiegenen laufenden Kosten, den Kosten zur Bewältigung der steigenden Einsatzzahlen im Rettungsdienst und den tarifbedingten Personalkostensteigerungen.

9.2 Buchhaltung – Gebühren- und Entgeltrechnung

Kosten- und Leistungsrechnung

Die Ergebnisse des ersten Periodenabschlusses für das Jahr 2006 wurden intensiv ausgewertet. Schwerpunkt war die Überarbeitung der Verrechnungsbeziehungen. Dabei stand die sach- und fachgerechte Kostenverteilung im Vordergrund. Die Periodenabschlüsse für 2007 und 2008 werden im Jan./Feb.09 ausgeführt. So können jedes Jahr die Ergebnisse neu ermittelt und die Kostensätze in der Satzung überprüft und ggf. angepasst werden.

Anlagenbuchhaltung

Die Qualifizierung der Anlagenbuchhaltung wurde kontinuierlich fortgeführt. Neuzugänge wurden erfasst und laufende Abgänge und Verschrottungen bearbeitet. Im März wurde der Anlagennachweis für die Jahresrechnung 2007 erstellt. Zum Jahresabschluss waren die Abschreibungen im Unterabschnitt 5410 zu ermitteln und im Haushalt zu buchen.

Die nach der DO Inventarisierung, Kfz-Verwaltung, Vorräte und der DA Inventarisierung/Anlagenbuchhaltung regelmäßig durchzuführenden Inventuren wurden 2008 fortgesetzt.

Bewirtschaftung

Durch die Bewirtschafter wurde die DA 1.8 - Verfahrensweise bei investiven Beschaffungen/ Ausschreibungen erarbeitet.

Um die finanzielle Entwicklung aller Ausgaben im Vermögenshaushalt zu verfolgen und zu steuern war es notwendig, sich einen Überblick über den Stand der Mitteluntersetzung verschaffen zu können. Zur Kenntnis der Arbeitsabläufe und des Verfahrensstandes der Projekt- und Auftragsbearbeitung war die Einführung der Mittelbindung in Verbindung mit der Pflege der PSP- Elemente im SAP-System notwendig.

Diese DA regelt den Ablauf und die Zusammenarbeit des SG mit den Fachabteilungen um diesen Überblick zu gewährleisten.

Entgeltverhandlungen für den Rettungsdienstbereich der Landeshauptstadt Dresden

Zur Entgeltermittlung wurden die Kosten-Leistungs-Nachweise (KLN) für das Brand- und Katastrophenschutzamt (Leistungserbringer, Leitstelle und Träger des Rettungsdienstes) erstellt und die KLN der Hilfsorganisationen (ASB, DRK, JUH, MHD) geprüft und mit den Krankenkassen die Kosten verhandelt.

Die Mehrkosten aus der notwendigen Erweiterung des Rettungsdienstbereichsplanes 2008 und aus den Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst wurden voll anerkannt und der Plan 2008 entsprechend angepasst. Auf der Grundlage der von den Krankenkassen anerkannten Kosten für 2008, der notwendigen Kostenentwicklung 2009 und der Prognose der Rettungsdiensteinsätze (KTW, RTW und NEF) 2009 wurden die kostendeckenden Einnahmen 2009 ermittelt. Zusätzlich wurde das voraussichtliche Defizit 2008 (resultierend aus der Anerkennung der Mehrkosten) und die Abschreibung der Investitionskosten der zu errichtenden Regionalleitstelle berücksichtigt. Auf dieser Grundlage wurden die Entgelte 2009 ermittelt und die Entgeltvereinbarung mit den Krankenkassen vorbereitet und in die Unterschriftsrunde gegeben. Die infolgedessen deutlich erhöhten Entgelte für 2009 wurden in die Rettungsdienstentgeltsatzung eingearbeitet und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Damit ergibt sich eine Erhöhung der Einnahmen von 10.913.815 EUR auf voraussichtlich 14.526.240 EUR.

Entgelterhebung

Brandschutz und Technische Hilfeleistung

Auf Grund der ab 01.01.2008 gültigen neuen Feuerwehrkostensatzung und der Einführung des neuen SAP-Abrechnungsprogramms Faktura SD waren verschiedene organisatorische Vorbereitungen und Abstimmungen mit den Fachabteilungen erforderlich. Im Ergebnis kam es zu Verzögerungen bei der Abrechnung der Feuerwehreinsätze und des Vorbeugenden Brandschutzes. Nach der neuen Feuerwehrkostensatzung konnten erstmals auch die Leistungen des Vorbeugenden Brandschutzes abgerechnet werden. Damit ist die Anzahl der im Sachgebiet abzurechnenden Einsätze / Leistungen deutlich gestiegen.

Rettungsdienst

Im Rettungsdienst hat sich der Anstieg der Einsatzzahlen kontinuierlich weiter fortgesetzt. Durch Einführung der mobilen Datenerfassung (MDE) auf den Rettungsdienstfahrzeugen, konnte ab 2008 grundsätzlich die Übernahme der überarbeiteten bzw. vervollständigten Einsatzstammdaten vom Fahrzeug aus der MDE-Datenbank direkt ins Abrechnungsprogramm KRAB erfolgen.

Auszubildende und Praktikanten wurden für längere Zeiträume im Sachgebiet eingesetzt, eingearbeitet und in die Aufgabenerfüllung mit eingebunden, um diesen Leistungsumfang bewältigen zu können.

9.3 Baumaßnahmen

Die Vorbereitung und Betreuung der geplanten Baumaßnahmen wurde 2008 durch die Projektverantwortlichen intensiv fortgesetzt und folgender Stand erreicht:

- Das Bauvorhaben – Rekonstruktion der **Feuerwache Löbtau** mit ergänzendem Neubauteil – wurde fast abgeschlossen;
- Das Bauvorhaben – Neubau **Rettungswache Löbtau** – wurde im Oktober 2007 begonnen, im November 2008 fertig gestellt und im Dezember in Betrieb genommen;
- Das Bauvorhaben – Neubau **Rettungswache Striesen** – soll im Februar 2009 fertig gestellt und im März in Betrieb genommen werden;
- Die Planung – Neubau **Rettungswache Friedrichstadt** – wurde begonnen und der Projektsteuervertrag mit der STESAD GmbH abgeschlossen. Die Realisierung ist für 2009 geplant;
- Der Neubau des – **Gerätehauses der Stadtteilfeuerwehr Lockwitz** – und die Baumaßnahme zur Grundstücksentwässerung wurden fertig gestellt;
- Die Planung – Neubau **Gerätehaus Stadtteilfeuerwehr Pappritz** – wurde abgeschlossen und die Baudurchführung begonnen. Fertigstellung voraussichtlich 10 Juni 2009;
- Für den Neubau des – **Brand- und Katastrophenschutzentrums mit integrierter Leitstelle** – wurde auf der Grundlage der Umplanung zur Integration einer Regionalleitstelle ein Beschluss des Stadtrates herbeigeführt und die Klärung der Finanzierung durch Fördermittel des Landes, Mittel der Krankenkassen und der zu beteiligenden Landkreise geregelt. Der Förderantrag wurde im Mai 2008 gestellt. Die finanzielle Beteiligung der Krankenkassen wurde im Rahmen der Entgeltverhandlungen für 2009 geregelt. Offen ist die Vereinbarung zur Mitwirkung mit den Landkreisen. Die Gesamtfinanzierung wird bis zur Klärung mit den Landkreisen durch Verschiebung anderer Maßnahmen des Amtes sichergestellt. Mit Zustimmung des Fördermittelgebers fand der vorgezogene Baubeginn im August statt. Die Grundsteinlegung wurde am 8. Dezember gefeiert. Die Fertigstellung ist für 2010 geplant.
- Zur Vorbereitung der Planung des – **Neubau der Citywache** – wurde das VOF-Verfahren durchgeführt und die Planung vergeben. Mit der STESAD GmbH wurde ein Projektsteuervertrag abgeschlossen.

Die Vorbereitung folgender langfristig geplanter Baumaßnahmen wurde in Abstimmung mit dem Liegenschaftsamt, dem Stadtplanungsamt und dem Denkmalschutzamt begonnen, um die notwendigen Grundstücksfragen sowie die planerischen und denkmalschutzrechtlichen Anforderungen rechtzeitig zu klären:

- Verlagerung FW 1 (Neubau Nordwache)
- Neubau eines gemeinsamen Gerätehauses der FF Hellerau und der FF Klotzsche
- Neubau einer RW Pieschen
- Neubau einer RW Johannstadt

Die **Bauunterhaltung** der Objekte der BF wurde durch F13 im Rahmen der verfügbaren finanziellen Mittel kontinuierlich abgesichert.

Für das Objekt FF Niedersedlitz wurden 2008 Messungen zur Untersuchung der Gebäuderisse veranlasst und ausgewertet, um eine Sanierungsempfehlung zu erarbeiten. Die Realisierung soll in 2009 durchgeführt werden.

9.4 Grundstückswesen

Im Berichtszeitraum mussten umfangreiche Aufgaben realisiert werden.

Prüfung und Bearbeitung:

- Fünf Mietverträge und zwei Leistungsvereinbarungen für die Rettungswachen und Stützpunkte der Hilfsorganisationen zur Übergabe an die zukünftigen Betreiber und Nutzer in Vorbereitung des Auswahlverfahrens zur Durchführung des Rettungsdienstes;
- Erweiterung des Mietvertrages mit dem DRK (Objekt Klingerstraße) zur Durchführung des Krankentransportes und Übergabe an den Nutzer MHD;
- Abschluss von Mietverträgen mit der R&M Haus und Mietverwaltung GmbH zur Nutzung als Rettungswache Nord (Meschwitzstraße 21) durch das DRK sowie mit zwei Tagesmüttern zum Zweck der Tagespflege von Kleinkindern im Objekt der STF Bühlau;
- Grundabgabenbescheiden für Grundsteuern und Straßenreinigungsgebühren;
- Betriebskostenabrechnungen für Mieter und Feuerwehr Objekte für 2008;
- bestehenden Mietverträgen für Rettungswachen und sonstiger Mietverträge für Objekte zur Aufgabenerfüllung des Brand- und Katastrophenschutzamtes;
- Vorbereitung des Abschlusses von Mietverträgen für die Objekte der Hilfsorganisationen DRK, JUH und MHD in Vorbereitung des Auswahlverfahrens für den Rettungsdienst 2008;

- PC-gestützte Verwaltung und Kontrolle des VwHH und VmHH für F 13 für 2008;
- PC-gestützte Bearbeitung und Terminkontrolle der Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten einschließlich Auftragsauslösung, Vertragskontrolle und Abrechnung 2008.

Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten

- Die Beschaffung des nichtfeuerwehrtechnischen Geschäfts- und Ausrüstungsbedarfs erfolgte im Rahmen des vorgegebenen Vermögens- bzw. Verwaltungshaushalts;
- Für die Neubauobjekte (FW Löbtau, RW Löbtau, RW Striesen) wurden die gesamten Ausstattungen ermittelt, ausgeschrieben und deren Beschaffung vertraglich gebunden. Die Lieferungen und Aufbaumaßnahmen der Ausstattungen wurden vor Ort betreut und kontrolliert;
- Die Ausstattung der Rettungswache Nord, Meschwitzstraße 21 und die Ergänzungsausstattung des KTW Stützpunktes Klingerstraße 20 wurde sichergestellt;
- Der Geschäftsstelle FF wurde hinsichtlich Beschaffung von Ausrüstungen Unterstützung gewährt;
- Die Auftragsgestaltung und Auftragsabarbeitung im Bereich Dienstleistungen Dritter (Fremdreinigung, Wäschereinigung u. a.) erfolgte im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten.

Impressum:

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden,
Brand- und Katastrophenschutzamt
SG 3761, Leitstelle / Einsatzanalyse u. Dokumentation
Louisenstr. 14 - 16, 01099 Dresden
Tel. (0351) 8155 254
April 2009

E-Mail:

feuerwehr@dresden.de

Internet:

www.dresden.de/feuerwehr

Titelfoto:

Dieser Bericht unter: www.dresden.de/feuerwehr bei Infomaterial / Berichte

Fotos:

Fahndelegationen zum 1. Florianstag (3. Mai) auf dem Theaterplatz (Brennpunktfoto)
Brand- und Katastrophenschutzamt; R. Halkasch u. A. Fuhrmann (Brennpunktfoto)

Quellen:

Tätigkeitsberichte der Abteilungen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers